

Struktur und Entwicklung der Branche für technische Überwachung, Prüfung und Zertifizierung



Verfasser: Claus Zanker,
unter Mitarbeit von Ines Roth

Mai 2014

Studie im Auftrag von
ver.di Bildung + Beratung
Gemeinnützige GmbH

Input Consulting GmbH
Theodor-Heuss-Str. 2
70174 Stuttgart
www.input-consulting.com

Verfasser: Claus Zanker
unter Mitarbeit von Ines Roth

Mai 2014

Inhalt

		Seite
1	Einleitung	1
2	Politischer und rechtlicher Rahmen der technischen Überwachung und Prüfung in Deutschland	3
2.1	Historische Entwicklung	3
2.2	Bedeutung des Sektors	5
2.3	Rechtlicher Rahmen	6
2.3.1	Anlagen-, Produkt- und Gerätesicherheit	6
2.3.2	Kraftfahrzeugsicherheit	9
3	Strukturmerkmale der Branche für technische Überwachung, Prüfung und Zertifizierung	12
3.1	Definition und Grenzen der Branche	12
3.2	Segmente	13
3.3	Marktvolumen	14
3.4	Unternehmensstruktur	18
3.5	Wettbewerb	22
4	Branchenentwicklung	31
4.1	Neuordnung von Aufgaben und Organisation der technischen Überwachungs- und Prüfgesellschaften	31
4.2	Aktuelle Trends und Unternehmensstrategien	34
4.3	Wirtschaftliche Entwicklung	35
5	Unternehmensentwicklung	38
5.1	Die großen technischen Überwachungsunternehmen in Deutschland	38
5.1.1	Dekra	38
5.1.2	TÜV Süd	41
5.1.3	TÜV Rheinland	45
5.1.4	TÜV Nord	49
5.1.5	DNV GL (Det Norske Veritas – Germanischer Lloyd)	53
5.1.6	GTÜ – Gesellschaft für Technische Überwachung	53
5.2	Ausländische Prüfkonzerne und ihre Aktivitäten in Deutschland	54
5.2.1	SGS – Société Général de Surveillance	54

5.2.2	Bureau Veritas	56
5.2.3	Intertek	58
6	Entwicklung und Struktur der Beschäftigung	61
6.1	Quantitative Beschäftigungsentwicklung	61
6.2	Beschäftigtenstruktur	63
6.3	Beschäftigungsbedingungen und Arbeitsbeziehungen	65
7	Perspektiven und Herausforderungen	68
8	Literatur	71

Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen

	Seite	
Abb. 1	Die Technische Überwachungsbranche in der statistischen Klassifikation der Wirtschaftszweige	13
Abb. 2	Segmente der technischen Überprüfungs-, Untersuchungs- und Zertifizierungsbranche	14
Abb. 3	Das Umsatzvolumen in den EU-Mitgliedstaaten	15
Abb. 4	Marktsegmente und Umsatzvolumen im globalen TIC-Markt	16
Abb. 5	Umsatzverteilung nach Produktkategorien im deutschen Markt für technische Überprüfung und Untersuchung	17
Tab. 1	Anzahl Unternehmen, Gesamtumsatz und Beschäftigte nach Umsatz-Größenklassen	18
Tab. 2	Anzahl Unternehmen, Gesamtumsatz und Beschäftigte nach Umsatz-Größenklassen	19
Abb. 6	Umsätze der TOP-15-Unternehmen	20
Abb. 7	Umsätze der großen Prüfgesellschaften in 2011	21
Abb. 8	Umsatzanteile der großen Prüfgesellschaften nach Geschäftsfeldern	22
Abb. 9	Marktanteile im globalen TIC-Markt	22
Abb. 10	Marktanteile der großen technischen Prüfgesellschaften in Deutschland	23
Abb. 11	Marktanteile der technischen Überwachungsorganisationen an der Kfz-Hauptuntersuchung	24
Abb. 12	Regional unterschiedliche Marktanteile bei der Fahrzeugüberwachung (Hauptuntersuchung) – Bayern	25
Abb. 13	Regional unterschiedliche Marktanteile bei der Fahrzeugüberwachung (Hauptuntersuchung) – Thüringen	25
Abb. 14	Benannte Technische Dienste für das Kfz-Typgenehmigungsverfahren	26
Abb. 15	Zugelassene Überwachungsstellen nach Betriebssicherheitsverordnung für wiederkehrende Prüfungen überwachungsbedürftiger Anlagen	27
Abb. 16	Notifizierte Stellen nach den EU-Richtlinien zur Geräte- und Produktsicherheit	29
Abb. 17	Konformitätsbewertungsstellen im gesundheitlichen Verbraucherschutz, bei Nahrungs- und Futtermitteln	30
Abb. 18	Vereinsgebiete der fusionierten TÜV	33
Abb. 19	Umsatzentwicklung in der EU und in Deutschland 2008 - 2011	36
Abb. 20	Entwicklung des Inlands- und Auslands-Umsatzes der vier großen technischen Prüfgesellschaften in Deutschland (2006 - 2011)	37
Abb. 21	Umsatz und Betriebsergebnis von Dekra, 2006 - 2013	38

Abb. 22	Inlands- und Auslandsumsätze von Dekra, 2006 - 2013	39
Abb. 23	Spartenumsätze von Dekra, 2006 / 2013	40
Abb. 24	Mitarbeiterzahlen bei Dekra, 2006 - 2013	41
Abb. 25	Umsatz und Ergebnis von TÜV Süd, 2002 - 2013	42
Abb. 26	Umsatz von TÜV Süd nach Regionen, 2002 - 2013	42
Abb. 27	Umsatz von TÜV Süd nach Sparten 2002 / 2013	43
Abb. 28	Entwicklung der Mitarbeiterzahlen bei TÜV Süd, 2002 - 2013	44
Abb. 29	Umsatz und Betriebsergebnis bei TÜV Rheinland, 2002 - 2013	45
Abb. 30	Entwicklung des Umsatzes von TÜV Rheinland nach Regionen	46
Abb. 31	Entwicklung der Umsätze von TÜV Rheinland nach Sparten, 2002/2013	47
Abb. 32	Entwicklung der Mitarbeiterzahlen im In- und Ausland bei TÜV Rheinland, 2002 - 2013	49
Abb. 33	Umsatz und Betriebsergebnis von TÜV Nord, 2004 - 2013	50
Abb. 34	Entwicklung des Umsatzes von TÜV Nord im In- und Ausland, 2004 - 2013	50
Abb. 35	Entwicklung der Umsätze bei TÜV Nord nach Sparten, 2004/2012	52
Abb. 36	Entwicklung der Mitarbeiteranzahl von TÜV Nord im In- und Ausland, 2004 - 2013	52
Abb. 37	Verteilung der Umsätze von SGS auf die Geschäftsbereiche in 2012	55
Tab. 3	Umsätze und Beschäftigte von SGS in Deutschland (2011)	56
Abb. 38	Verteilung der Umsätze von Bureau Veritas auf die Geschäftsbereiche	57
Tab. 4	Umsätze und Beschäftigte von Bureau Veritas in Deutschland (2011)	58
Abb. 39	Verteilung der Umsätze von Intertek auf die Geschäftsbereiche in 2012	59
Tab. 5	Umsätze und Beschäftigte von Intertek in Deutschland (2011)	60
Abb. 40	Beschäftigte im Wirtschaftszweig technische, chemische und physikalische Untersuchungen, 2008 - 2012	62
Abb. 41	Beschäftigte bei den großen Prüfgesellschaften in Deutschland, 2008/2012	63
Tab. 6	Beschäftigtenstruktur im Wirtschaftszweig technische, chemische und physikalische Untersuchungen, 2011	63
Tab. 7	Beschäftigte nach Bildungsabschlüssen im Wirtschaftszweig technische, chemische und physikalische Untersuchungen, 2011	64
Tab. 8	Beschäftigte nach Berufsgruppen im Wirtschaftszweig technische, chemische und physikalische Untersuchungen, 2011	65

1 Einleitung

Die Branche für technische Überwachung, Prüfung und Zertifizierung gehört mit einem Umsatzvolumen von rund 8 Mrd. Euro zu den kleineren Wirtschaftszweigen in Deutschland. Dennoch sind die Leistungen der in diesem Sektor zusammengefassten Unternehmen allgegenwärtig. Sei es am Kennzeichen des eigenen Autos, an der U-Bahn-Rolltreppe oder im Fahrstuhl, überall sind die Bestätigungen über die sicherheitstechnische Unbedenklichkeit der Techniknutzung in Form von „TÜV-Siegeln“ sichtbar. Es gibt nur wenige Institutionen, die ein so hohes Ansehen und ein so großes Vertrauen genießen wie der „TÜV“, der als Synonym für alle Prüfunternehmen und deren Tätigkeiten in die Alltagssprache Eingang gefunden hat.

Die Bandbreite der technischen Überwachung, Prüfung und Zertifizierung ist weitaus umfangreicher als vielen bekannt ist. Sie reicht mittlerweile von Lebensmittelanalysen über die sicherheitstechnische Überprüfung von Spielzeugen, Haushaltsgeräten und Kraftwerken bis hin zur Zertifizierung von Unternehmensprozessen oder der IT-Sicherheit. Aufgrund der großen Bandbreite an technischen Überprüfungs- und Zertifizierungstätigkeiten, Beratungs- und Qualifizierungsangeboten ist die Branche heute in viele Segmente untergliedert. Neue Geschäftsfelder außerhalb der klassischen Anlagen- und Fahrzeugüberprüfung entwickelten sich in den zurückliegenden Jahren mit besonderer Dynamik, gleichfalls sind derzeit hohe Wachstumsraten im internationalen Geschäft zu verzeichnen. Angesichts der in kurzer Zeit stattgefundenen umfassenden Veränderungen der Prüfunternehmen und der gesamten Branche soll vorliegende Studie einen Überblick über die wesentlichen politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen, die Marktstruktur, relevante Unternehmen und den Wettbewerb sowie die wichtigsten ökonomischen und unternehmensstrategischen Entwicklungen dieses Wirtschaftszweiges geben.

Die Studie, die im Auftrag von ver.di Bildung + Beratung gGmbH erstellt wurde, ist als Sekundäranalyse des umfangreich vorhandenen Zahlenmaterials zum Sektor angelegt. Aufgrund der thematischen Breite der Untersuchung konnten viele Aspekte nicht tief genug analysiert werden. Weiter gehende Informationen zu manchen wichtigen Themen können jedoch den zitierten Quellen entnommen werden. Unsere Arbeit stützt sich insbesondere auf Daten des Statistischen Bundesamts zur „Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich. Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ (2011), Fachserie 9, Reihe 4.4 (abrufbar unter: www.destatis.de). Zudem haben wir durch eine Sonderauswertung der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit weitere interessante Zahlen zur Entwicklung und Struktur der Beschäftigung erhalten. Wichtige Informationsquellen waren zudem die Publikationen von Branchenverbänden und insbesondere die Geschäftsberichte und Jahresabschlüsse der großen Prüfunternehmen und ihrer Tochtergesellschaften in Deutschland. Daneben haben wir sechs Expertengespräche mit Gesamt- und Konzernbetriebsräten der großen Prüfunternehmen geführt, die für die Interpretation des Zahlenmaterials und für das Verständnis der zurückliegenden und aktuellen Entwicklungen der Branche von großer Bedeutung waren.

Mit der Vorgehensweise ist auch das Ziel unserer Studie beschrieben, nämlich die Daten zum Sektor zusammenzutragen, aufzubereiten und dem Leser damit einen Überblick über die wesentlichen Strukturmerkmale und Entwicklungstendenzen der Branche für technische Überwachung, Prüfung und Zertifizierung zu geben. Die vorliegende Analyse kann somit auch als Nachschlagewerk für wichtige Daten und Fakten zu diesem Sektor und den Unternehmen genutzt werden.

Die der Studie zugrundeliegenden Daten und Informationen entsprechen dem Stand zum November 2013. Bei der Darstellung der Unternehmensentwicklung der technischen Überwachungseinrichtungen in Deutschland (Kapitel 5.1.1 bis 5.1.4) wurden nachträglich noch die Unternehmensberichte für das Geschäftsjahr 2013 berücksichtigt. Aktualisiert wurden auch die Ausführungen zur Regulierung der Kraftfahrzeugsicherheit (Kapitel 2.3.2) zum Stand Mai 2014.

2 Politischer und rechtlicher Rahmen der technischen Überwachung in Deutschland

2.1 Historische Entwicklung

Die Überprüfung technischer Anlagen hat ihren Ursprung in der Zeit der Industrialisierung, die eng mit der Entwicklung der Dampfmaschine verbunden war. Diese von James Watt maßgeblich vorangetriebene technische Innovation, Wasserdampfdruck mithilfe eines Kolbens in Rotationsenergie umzuwandeln und somit einen nahezu universell einsetzbaren mechanischen Antrieb für Maschinen zu schaffen, war die Geburtsstunde der ersten industriellen Revolution des 19. Jahrhunderts. Die Dampfkraft sorgte für den Antrieb maschineller Webstühle in der Textilproduktion und war die Energiequelle für Pumpen zum Abtransport des Grubenwassers im Bergbau und für den Betrieb von Walzstraßen in der Stahlindustrie. Als mobiles Aggregat wurden Dampfmaschinen zum Antrieb von Dreschmaschinen in der Landwirtschaft eingesetzt und selbstredend zum Antrieb von (Dampf-)Lokomotiven und (Dampf-)Schiffen. Doch die Kehrseite der rasanten Entwicklung und Verbreitung der Dampftechnik war eine Reihe von Unfällen, die durch konstruktive Unzulänglichkeiten, eine mangelnde Wartung und fehlerhaften Betrieb ausgelöst, die Dampfdruckkessel zu einem technischen Risiko für Leib und Leben werden ließ. Explodierende Dampfkessel führten nicht selten zu wahren Katastrophen, die mit der zunehmenden Verbreitung dieser Technik immer wieder großes Unheil anrichteten. Eine Statistik zählte im deutschen Reich in den Jahren 1877 bis 1890 214 Explosionen mit 194 Toten und 106 Schwerverletzten (Hoffmann 1980, S. 30).

Das von Dampfkesseln ausgehende hohe Gefahrenpotenzial für Fabrikarbeiter und die Öffentlichkeit veranlasste den Staat, entsprechende Regelungen für den Betrieb solcher technischen Anlagen zu schaffen. Die erste staatliche Schutzvorschrift dieser Art datiert von 1831: durch Kabinettsorder wurde in Preußen der gewerbliche Einsatz von Dampfkesseln genehmigungspflichtig. 1838 folgten dann detaillierte technische Sicherheitsbestimmungen, wie beispielsweise Vorschriften über die Wanddicke von Dampfkesseln (Vec 2011, S. 25; Hoffmann 1980, S. 30). Doch schon bald erwiesen sich die Vorschriften als unzulänglich und technisch überholt, so dass die staatliche Reglementierung zum Betrieb sicherer Dampfkessel schnell an ihre Grenzen stieß. Aus diesem Grund legte der Staat die Verantwortlichkeit für einen sicheren Betrieb von technischen Anlagen mit hohem Gefährdungsrisiko in die Selbstverantwortung der sie betreibenden Unternehmen. Eine erste Initiative in diese Richtung erfolgte nach einer Dampfkesselexplosion in einer Mannheimer Brauerei durch das Großherzogliche Handelsministerium in Karlsruhe. 1866 wurde dort die „Gesellschaft zur Überwachung und Versicherung von Dampfkesseln mit Sitz in Mannheim“ von 21 Dampfkesselbesitzern aus der Taufe gehoben. Zweck des ersten Dampfkessel-Überwachungsvereins war die Verhütung von Kesselexplosionen durch regelmäßige technische Untersuchungen (Hoffmann 1980, S. 31). Dem Mannheimer Beispiel folgend schlossen sich immer mehr Unternehmen zusammen, um

als Selbsthilfeeinrichtung Dampfkessel-Überwachungsvereine (DÜV) zu gründen.¹ Im Jahr 1900 überwachten bereits 28 solcher DÜV mit 273 Ingenieuren den Bestand von 89.000 Kesseln im gesamten Deutschen Reich – bis 1911 stieg die Zahl der DÜV auf 36 an.

Der Ansatz, die Überwachung gefährlicher technischer Anlagen und die Gewährleistung ihrer Sicherheit in die Verantwortung der Betreiber zu legen „wird zur Keimzelle des modernen Rechts der technischen Sicherheit“ (Vec 2011, S. 25). Mit der Delegation der Regulierung von Technik und ihres sicheren Betriebs auf die außergesetzliche Ebene entlastet sich der Staat von einer komplexen Aufgabe und greift auf kompetenten privaten Sachverstand bei der Festschreibung von Sicherheitsstandards zurück. Die „anerkannten Regeln der Wissenschaft und Technik“ – wie dies in einer polizeilichen Bestimmung bereits im Jahr 1908 festgeschrieben wurde – werden somit die Grundlage seiner eigenen Sicherheitsstandards (ebd.).

Die Arbeit der Überwachungsvereine zeigte bald praktischen Erfolg: Während die Anzahl der Dampfkessel zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Deutschland auf rund 140.000 anstieg, sanken die Unfallzahlen rasch ab. Dies hatte für die Unternehmen auch bedeutende wirtschaftliche Vorteile: Die Verfügbarkeit der technischen Anlagen konnte deutlich verbessert und deren Nutzungsdauer erhöht werden.

Bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts erweiterte sich die privatwirtschaftliche Verantwortlichkeit für den sicheren Betrieb von technischen Einrichtungen auf weitere Gebiete. Nach einer Reihe von Stromunfällen übernahmen die Dampfkessel-Revisionsvereine die Inspektion von elektrischen Anlagen und Elektrizitätswerken. Im Jahr 1905 wurden in Preußen bereits wiederkehrende sicherheitstechnische Inspektionen für Aufzüge, Dampffässer und elektrische Anlagen gesetzlich vorgeschrieben. Es folgten die technische Überwachung und Zulassung stationärer Dieselmotoren, die Durchführung von Kraftfahrzeugprüfungen und 1910 schließlich die Abnahme von Führerscheiprüfungen von Kraftfahrzeugbetreibern als Aufgabe der Dampfkessel-Überwachungsvereine. Im Jahr 1918 erweiterten sich die Aktivitäten im Ruhrgebiet auf die Bereiche Bergbau und Energie, 1929 mussten auch sogenannte „fliegende Bauten“ auf Jahrmärkten von den DÜV abgenommen werden. Zu dieser Zeit arbeiteten in den 36 Dampfkessel-Überwachungsvereinen in Deutschland bereits über 500 Ingenieure.

Während die Technischen Überwachungsvereine auf staatliche Initiative als Selbsthilfeeinrichtung der Unternehmen gegründet wurden, um durch eine regelmäßige technische Inspektion die Gefährdungsrisiken durch Industrieanlagen und Maschinen zu reduzieren, entstand – initiiert vom Großindustriellen Hugo Stinnes und einigen Transportunternehmen – im Jahr 1925 der Deutsche Kraftfahrzeug Überwachungsverein (Dekra) mit Sitz in Berlin. Vereinszweck war die Durchführung einer freiwilligen technischen Inspektion von Kraftfahrzeugen, um damit die Sicherheit und Wirtschaftlichkeit der gewerblichen Fuhrparks seiner Mitglieder zu gewährleisten. Die starke Nachfrage nach solchen Prüfungen zeigt die starke Expansion des Dekra. Bereits zwei Jahre nach seiner Gründung verfügte der Verein über eine eigene technische Versuchsanstalt und 77 Überwachungsstellen, die technische Prüfung der Fahr-

¹ Die Informationen zur historischen Entwicklung der DÜV / TÜV sind den Daten zur Unternehmenshistorie auf den Websites von TÜV Nord, TÜV Süd und TÜV Rheinland entnommen.

zeuge erfolgte meist bei den Unternehmen vor Ort oder in Werkstätten. Bald schon fungierten die Dekra-Ingenieure auch als Gutachter für Schäden an Kraftfahrzeugen und für Wertschätzungen von Gebrauchtfahrzeugen. 1930 wurden bereits 143.000 Fahrzeuge einer technischen Überprüfung unterzogen.

Die Aufgaben und Tätigkeitsbereiche der technischen Überwachungsvereine haben sich in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts infolge des wirtschaftlichen Aufschwungs und des technischen Fortschritts sukzessive erweitert. Besonders stark wuchsen die Aufgaben der TÜV außerhalb gesetzlicher Vorschriften um solche, die von Industrieunternehmen in Auftrag gegeben wurden, ohne dazu rechtlich verpflichtet zu sein. Bereits in den 1970er Jahren machte das nicht regulierte Geschäft die Hälfte der Einnahmen der TÜV aus. Rund 10% entfiel damals auf Prüfaufgaben bei überwachungsbedürftigen Anlagen, ca. 40% auf die Durchführung von Fahrzeuguntersuchungen und Führerscheiprüfungen und die restlichen 50% auf freiwillige Überwachungs- und Beratungsleistungen sowie auf technische Inspektionen (Hoffmann 1980, S. 38).

2.2 Bedeutung des Sektors

Die Unternehmen der technischen Untersuchungs- und Überwachungsbranche nehmen wichtige Aufgaben für Staat, Wirtschaft und Gesellschaft wahr. Ein Großteil ihrer Tätigkeit besteht in technischen Überprüfungen und Untersuchungen, die auf Basis von Rechtsvorschriften im Rahmen der Produkt-, Anlagen- oder Verkehrssicherheit oder des Verbraucherschutzes durchgeführt werden. Mit solchen sicherheitsrechtlichen Regelungen „reagiert der Staat auf das ambivalente Nutzens- und Schadenspotential der Technik, um das Risiko für seine Bürger in akzeptablen Grenzen zu halten.“ (Vieweg 2011, S. 361). Diese staatliche Aufgabe ergibt sich aus der grundgesetzlichen Pflicht zum Schutz der körperlichen Unversehrtheit seiner Bürger (Art. 2 Abs. 2 Satz 1 GG) und ist Zweckbestimmung einer Vielzahl von Regelungen des Technikrechts. So verlangt beispielsweise das Produktsicherheitsgesetz von Konsumprodukten, dass diese „die Sicherheit und Gesundheit von Personen oder sonstige in den Rechtsverordnungen ... aufgeführte Rechtsgüter bei bestimmungsgemäßer oder vorhersehbarer Verwendung nicht gefährden“ (§ 3 Abs. 2 ProdSG). Und auch die regelmäßige technische Fahrzeugüberwachung verfolgt den Schutzzweck, „dass am Straßenverkehr teilnehmende Fahrzeuge verkehrstüchtig und sicher bleiben und keine Gefahr für den Fahrer oder andere Teilnehmer darstellen.“²

Konstitutiv für das deutsche und europäische Recht der Technikregulierung ist der Rückgriff auf privatrechtliche Formen der Steuerung und Selbstregulierung.³ Zur Überwachung der zu beachtenden technischen Standards und als Maßnahme zur Schadensprävention erfolgt „der staatsentlastende Rückgriff auf die sachverständige Überprüfung der technischen Sicherheit

² Europäische Kommission: Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über die regelmäßige technische Überwachung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern und zur Aufhebung der Richtlinie 2009/40/EG, Com(2012)380 final, 13.7.2012.

³ Vgl. dazu sowie im Weiteren Vieweg 2011, S. 361 f.

durch privatrechtliche organisierte Sachverständigenorganisationen wie die Technischen Überwachungsvereine (TÜV)“ (Vieweg 2011, S. 362). Dieses miteinander verzahnte System privater und staatlicher Technikregulierung gewährleistet nicht nur für die Bürger ein hohes Maß an Sicherheit und Verbraucherschutz. Durch die Bewertung der Qualität und Sicherheit von Waren, Produkten, Dienstleistungen und Prozessen durch „unabhängige Dritte“ wird für jeden Marktakteur sichergestellt, dass die bezogenen Waren und Produkte den anerkannten technischen und erforderlichen qualitativen Anforderungen entsprechen. Aufgrund dieser wichtigen Funktion von unabhängigen, neutralen, objektiven und kompetenten Drittprüfungen („Third-Party-Control“) hat die Bedeutung und das Aufgabenfeld der technischen Überwachungsorganisationen in den letzten Jahren deutlich zugenommen.

2.3 Rechtlicher Rahmen

2.3.1 Anlagen-, Produkt- und Gerätesicherheit

Die Organisation der technischen Anlagenüberwachung in Deutschland hat ihren gesetzlichen Ursprung in der Gewerbeordnung (GewO). Bis zu einer grundlegenden Umstrukturierung der rechtlichen Grundlagen im Jahr 1992 ermächtigte § 24 GewO die Bundesregierung „zum Schutze der Beschäftigten und Dritter vor Gefahren durch Anlagen, die mit Rücksicht auf ihre Gefährlichkeit einer besonderen Überwachung bedürfen“ Rechtsverordnungen zu deren technischen Überprüfung bei Inbetriebnahme sowie zu regelmäßig wiederkehrenden technischen Inspektionen zu erlassen.⁴ Gemäß § 24 c Abs. 1 GewO (1987) waren überwachungsbedürftige Anlagen grundsätzlich durch amtlich anerkannte Sachverständige der Technischen Überwachungsvereine zu überprüfen.⁵ Dieses Organisationsprinzip einer einheitlichen Überwachung, das Konkurrenz der TÜV innerhalb eines Gebietes ausschloss, wurde über viele Jahre als notwendig erachtet, um die größtmögliche Unabhängigkeit der Prüfer und eine bestmögliche sicherheitstechnische Überwachung zu gewährleisten (Hoffmann 1980, S. 18 f., vgl. Söllner 1978). Gleichwohl waren bereits Mitte der 80er Jahre einzelne Segmente der technischen Überwachung bei medizinisch-technischen Geräten und bei Aufzugsanlagen in Wohnhäusern wettbewerblich organisiert.⁶

⁴ Als überwachungsbedürftig definierte § 24 Abs. 3 GewO (1987) v.a. Dampfkesselanlagen, Druckbehälter, Anlagen zur Abfüllung von Druckgasen, Überdruckleitungen für brennbare, ätzende oder giftige Flüssigkeiten und Gase, Aufzugsanlagen, elektrische Anlagen in gefährdenden Räumen, Getränkeschankanlagen und Anlagen zur Herstellung kohlenaurer Getränke, Azetylenanlagen (u.a. Schweißgasgeräte) und Kalziumkarbidlager, Anlagen zur Lagerung, Abfüllung und Beförderung brennbarer Flüssigkeiten sowie medizinisch-technische Geräte. Diese Definition überwachungsbedürftiger Anlagen ist heute ein Bestandteil der Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV).

⁵ Die letzte Fassung der GewO, in der die Vorschriften zur technischen Anlagenüberwachung enthalten waren, datiert von 1987.

⁶ So erlaubte die im Jahr 1985 novellierte Medizingeräteverordnung die Überprüfung medizinisch-technischer Geräte durch öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige gemäß § 36 GewO, die somit erstmals in Konkurrenz zu den amtlich anerkannten Sachverständigen im regulierten Bereich der technischen Überwachung treten konnten. Mit der Änderung der Aufzugsverordnung vom 17.08.1988 erfolgte eine weitere Öffnung des technischen Prüfwesens: die Prüfung von Aufzügen in Wohngebäuden konnte auch durch die nach § 36 GewO bestellten Sachverständigen durchgeführt werden, sofern diese einer Organisation angehören, die aufgrund ihrer Struktur und ihrer internen Verfasstheit eine ordnungsgemäße Prüfung sicherstellt. Eine solche Prüforganisation

Im Jahr 1992 erfolgte die erste wesentliche Neuordnung der gesetzlichen Grundlagen für die technische Überwachung und die Anerkennung von Prüfstellen. Das Nebeneinander verschiedener Rechtsvorschriften zur technischen Überprüfung der Beschaffenheit von technischen Geräten und dem Betrieb technischer Anlagen wurde durch die Änderung des Gerätesicherheitsgesetz (GSG) beseitigt (Bundesrat 1992). Die Gesetzes-Novellierung erfolgte in erster Linie zur Umsetzung der von der Europäischen Union beschlossenen „Neuen Konzeption“ („New Approach“) der Harmonisierung technischer Vorschriften zur Geräte- und Anlagensicherheit und betraf somit in erster Linie die Prinzipien der Produktüberwachung und den Abbau von (technischen) Handelshemmnissen. Kern des „New Approach“ war die stärkere Verantwortung der Hersteller für die in Verkehr gebrachten Produkte, Geräte und Maschinen. Diese haben durch ein Selbstzertifizierungsverfahren und das Anbringen des CE-Zeichens⁷ zu bestätigen und ggf. nachzuweisen, dass die von ihnen in Verkehr gebrachten technischen Geräte und Anlagen mit den geltenden sicherheitstechnischen Anforderungen übereinstimmen („Konformität“). In Abhängigkeit vom Gefahrenpotenzial des jeweiligen Produkts sehen die EU-Richtlinien auch externe Konformitätsbewertungsverfahren (z.B. Baumusterprüfungen oder Fertigungskontrollen) durch sogenannte „zugelassene Stellen“ vor (Kapoor / Klindt 2008, S. 650 f.). Von dieser Neuregelung war bis auf Weiteres die Prüfung des Betriebs überwachungsbedürftiger Anlagen gemäß § 14 GSG (1992) nicht betroffen, diese war weiterhin den in den Technischen Überwachungsvereinen angestellten amtlich anerkannten Sachverständigen vorbehalten.

Ein fundamentaler Systemwechsel vollzog sich für die wiederkehrende Anlagenüberprüfung erst im Jahr 2000 mit einer erneuten Novellierung des Gerätesicherheitsgesetzes (Bundestag 2000). Das bislang geltende Prinzip einer personenbezogenen technischen Überwachung mit amtlich anerkannten Sachverständigen wurde durch ein organisationsbezogenes Prüfwesen mit sogenannten „zugelassenen Überwachungsstellen“ ersetzt und somit die Organisation der Anlagenüberwachung an das der Produktüberwachung angeglichen. Begründet wurde dies zum einen mit Widersprüchlichkeiten im System: Während die Überprüfung der Beschaffenheit von überwachungsbedürftigen Anlagen vor Inbetriebnahme (z.B. nach der Aufzugsrichtlinie 95/16/EG) von einer „zugelassenen Stelle“ vorzunehmen ist, liegen die wiederkehrenden Prüfungen zur Betriebssicherheit der gleichen technischen Anlage im Zuständigkeitsbereich von amtlich anerkannten Sachverständigen. Deshalb sollte durch die GSG-Novellierung die Organisation der technischen Prüfungen vereinheitlicht und an die Prinzipien der Produkt- und Geräteüberprüfung gemäß den EU-Harmonisierungsrichtlinien angepasst werden (Bundesregierung 2000, S. 14)⁸ Der zweite Grund für den Systemwechsel folgte ordnungspolitischen Erwägungen: Durch das Ende der Anlagenprüfung durch amtlich anerkannte Sachverständige wurden – mit einer Übergangszeit bis 2007 – auch die regionalen TÜV-Monopole aufgehoben und die Anlagenüberwachung für den Wettbewerb geöffnet. Mit dieser marktformen Ausgestaltung des Prüfwesens soll laut der Gesetzesbegründung der Bundesregierung

hat die Aufnahme ihrer Tätigkeit lediglich behördlich anzuzeigen und muss kein amtliches Anerkennungsverfahren durchlaufen, wie dies für die TÜV bislang erforderlich war (vgl. Schmidt 1997, S. 10 f.).

⁷ „Conformité Européenne“

⁸ Ob diese Veränderung tatsächlich zur Angleichung an die EU-Vorschriften unumgänglich war, darf dahingestellt bleiben. Vgl. hierzu kritisch: Brüggemann 2003, S.102.

die Wettbewerbsfähigkeit des nationalen Systems der technischen Überwachung in einem europäischen Dienstleistungsmarkt langfristig erhalten bleiben (Bundesregierung 2000, S. 1).

In den Jahren 2003 und 2011 wurde das Gerätesicherheitsgesetz erneut novelliert und schließlich in „Gesetz über die Bereitstellung von Produkten auf dem Markt (Produktsicherheitsgesetz – ProdSG)“ umbenannt.^{9 10} Die neue Rechtsvorschrift enthält die aktuell geltenden Regelungen für Benennung von Konformitätsbewertungsstellen (Abschnitt 3 und 4) und GS-Stellen (§ 23 ProdSG) sowie die Vorschriften zu überwachungsbedürftigen Anlagen inklusive der Benennung zugelassener Überwachungsstellen (Abschnitt 9, §§ 34 bis 38 ProdSG)¹¹ Neben den zugelassenen Überwachungsstellen ist auch die Eigenüberwachung von Unternehmen mit überwachungsbedürftigen Anlagen möglich. An diese unternehmenseigenen Einrichtungen sind jedoch die gleichen Anforderungen wie an die zugelassenen Überwachungsstellen gemäß § 37 ProdSG in Verbindung mit § 21 BetrSichV zu stellen. Eine wesentliche Grundvoraussetzung für die Akkreditierung als zugelassene Überwachungsstelle ist die der Unabhängigkeit von den Herstellern bzw. den Betreibern der zu überprüfenden Anlagen. Die Prüfer müssen über die notwendige berufliche Erfahrung, Kompetenz und Integrität verfügen, fachlich unabhängig sein und ihre Aufgabe überparteilich wahrnehmen. Daneben bestimmt die BetrSichV, dass die Vergütung des Prüfpersonals nicht unmittelbar von der Anzahl der durchgeführten Prüfungen und nicht von deren Ergebnissen abhängen darf.¹²

⁹ Mit dem „Gesetz zur Neuordnung der Sicherheit von technischen Arbeitsmitteln und Verbraucherprodukten“ aus dem Jahr 2003 wurde die EU-Produktsicherheitsrichtlinie 2001/95/EG national umgesetzt, die bisherigen Vorschriften des Gerätesicherheitsgesetzes und des Produktsicherheitsgesetzes zusammengefasst und somit ein „umfassendes Gesetz zur Gewährleistung von Sicherheit und Gesundheit im Zusammenhang mit der Vermarktung technischer Produkte geschaffen“ (Bundesregierung 2003, S. 23). Mit Ausnahme von wenigen redaktionellen Anpassungen wurden die Vorschriften zur Produkt- und Anlagenüberwachung inklusive der Benennung von zugelassenen Stellen bzw. zugelassenen Überwachungsstellen in Abschnitt 4 und 5 in das neue „Gesetz über die technischen Arbeitsmittel und Verbraucherprodukte (Geräte- und Produktsicherheitsgesetz – GPSG)“ inhaltsgleich übernommen. Seine vorerst letzte Anpassung erfuhr das Geräte- und Produktsicherheitsrecht mit der gesetzlichen Einbeziehung der EU-Verordnung über die Vorschriften für die Akkreditierung und Marktüberwachung im Zusammenhang mit der Vermarktung von Produkten zur Verbesserung der Marktüberwachung und des Informationsaustausches (EG Nr. 765/2008) und der Umsetzung zweier EU-Richtlinien im Jahr 2011.

¹⁰ Für weitere Informationen zum ProdSG vgl. Lach/Polly 2012.

¹¹ Durch das Produktsicherheitsgesetz wurden zur Anpassung an die Regelungsinhalte der EU-Verordnung 765/2008 einige sprachliche Anpassungen vorgenommen. Die für die Akkreditierung zuständigen Stellen werden als „befugniserteilende Behörde“ bezeichnet, deren Aufgabe in Deutschland die im Auftrag der Bundesländer tätige „Zentralstelle der Länder für Sicherheitstechnik“ wahrnimmt. Im Rahmen dieser staatlichen Befugniserteilung erfolgt eine Benachrichtigung der Europäischen Kommission und der anderen EU-Mitgliedstaaten über die Anerkennung einer solchen Organisation als Konformitäts- oder Überwachungsstelle. Dieses Verfahren wird als „Notifizierung“ bezeichnet und ist für den Bereich der Produktzertifizierungen in §§ 12 – 19 ProdSG und für die GS-Stellen gemäß § 23 ProdSG geregelt. Die Benennung von zugelassenen Überwachungsstellen für die Prüfung überwachungsbedürftiger Anlagen gemäß § 37 ProdSG in Verbindung mit § 21 BetrSichV erfolgt gleichfalls durch die ZLS für einen bestimmten Aufgabenbereich, der dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales mitgeteilt und im Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Eine dieses Anerkennungs- und Mitteilungsverfahrens durchlaufende technische Überwachungseinrichtung wird nach dem neuen Produktsicherheitsgesetz als „Notifizierte Stelle“ (notified body) bezeichnet.

¹² Die detaillierten Anforderungen an zugelassene Überwachungsstellen sind auf knapp 90 Seiten in den „Richtlinien über Anforderungen an zugelassene Überwachungsstellen -ZÜS-RL-, Stand: 02/2012“ der Zentralstelle der Länder für Sicherheitstechnik entnommen.

Die Untersuchungs- und Überwachungsorganisationen sind auf Grundlage verschiedener sicherheitstechnischer Rechtsvorschriften in folgenden Bereichen als staatlich benannte Stellen und akkreditierte Sachverständigen-Organisationen tätig:

- Konformitätsbewertungsstelle bzw. Notifizierte Stelle beim Inverkehrbringen von technischen Produkten im Bereich der geltenden harmonisierten Binnenmarktrichtlinien bzw. Produktsicherheitsverordnungen (§ 2 Nr. 17, Nr. 30 ProdSG) (ZLS)¹³
- Zugelassene „GS-Stelle“ für die Zuerkennung des GS-Zeichens („Geprüfte Sicherheit“) für technische Produkte als freiwillige nationale Sicherheits- und Qualitätsnorm (§ 20 ProdSG) (ZLS)
- Zugelassene Überwachungsstelle für wiederkehrende Prüfungen überwachungsbedürftiger Anlagen (§ 14 BetrSichV, § 2 Nr. 30 ProdSG) (ZLS)
- Anerkannte Inspektionsstelle für die Durchführung der erstmaligen und wiederkehrenden Prüfungen/Inspektionen an Großpackmitteln (IBC) zur Beförderung gefährlicher Güter (Bundesamt für Materialforschung und -prüfung)
- Anerkannte Sachverständige nach § 6 Abs. 5 der GGVSee für Prüfungen an ortsbeweglichen Tanks zur Beförderung gefährlicher Güter im Seeverkehr (Bundesamt für Materialforschung und -prüfung)
- Anerkannte Sachverständigen Organisation für die Prüfungen an Tanks von Eisenbahnkesselwagen nach der Verordnung über die internationale Eisenbahnbeförderung gefährlicher Güter (RID) und der Gefahrgutverordnung Straße und Eisenbahn (GGVSE) (Eisenbahnbundesamt)
- Anerkannte Sachverständigen-Organisation gemäß der Anlagenverordnungen (VAwS) der Länder (Behörden der Länder)
- Anerkannte Konformitätsbewertungsstellen (Laboratorien und Inspektionsstellen) für den gesundheitlichen Verbraucherschutz gemäß Verordnung (EG) Nr. 882/2004 und Lebensmittel-, Bedarfsgegenstände- und Futtermittelgesetzbuch (Staatliche Akkreditierungsstelle Hannover)
- Konformitätsbewertungsstellen / benannte Stellen / akkreditierte Laboratorien nach § 15 Medizinproduktegesetz (Zentralstelle der Länder für Gesundheitsschutz bei Arzneimitteln und Medizinprodukten)
- Prüf-, Überwachungs- und Zertifizierungsstellen (PÜZ-Stellen) nach den Landesbauordnungen (LBO) oder nach dem Bauproduktengesetz (BauPG) (Deutsches Institut für Bautechnik)

2.3.2 Kraftfahrzeugsicherheit

Die Prüfung, ob für den Straßenverkehr zugelassene Fahrzeuge den gesetzlichen Anforderungen genügen, ist eine originär hoheitliche Aufgabe des Staates. Sinn und Zweck derartiger Kontrollen ist es, die Allgemeinheit vor Gefahren durch technische Mängel an Kraftfahrzeugen zu schützen (Bundesrat 1989, S. 13). Seit dem 1. Dezember 1951 besteht in der Bundesrepublik Deutschland die Pflicht, Kraftfahrzeuge einer regelmäßigen sicherheitstechnischen

¹³ In Klammern ist die jeweilige Akkreditierungsinstitution bzw. die benennende Institution genannt.

Begutachtung zu unterziehen. Ein wirksames Kontrollverfahren wurde jedoch erst 1961 mit der Prüfplakette eingeführt, die am Kfz-Kennzeichen angebracht die Einhaltung der Prüfpflicht bestätigt. Anlage VIII zu § 29 der Straßenverkehrszulassungsordnung (StVZO) bestimmt in Nr. 3, dass Hauptuntersuchungen von einem amtlich anerkannten Sachverständigen oder Prüfer für den Kraftfahrzeugverkehr („aaSoP“) oder von einer amtlich anerkannten Überwachungsorganisation durch einen von ihr betrauten Prüfsachverständigen („PI“) durchgeführt werden.

Die Prüfung durch amtlich anerkannte Sachverständige erfolgt in den Technischen Prüfstellen, die im Auftrag der zuständigen Bundesländer die periodische Fahrzeuguntersuchung sowie als „öffentlich Beliehene“ weitere, teilweise hoheitliche Aufgaben übernehmen. Dazu gehören neben der Durchführung von Haupt- und Abgasuntersuchungen die Abnahme von Fahrerlaubnisprüfungen sowie die Durchführung von Begutachtungen zur Erlangung einer Betriebserlaubnis für Fahrzeuge bzw. von Bauartgenehmigungen von Fahrzeugteilen. Die Wahrnehmung dieser Aufgaben erfordert neben besonders qualifiziertem Personal (Ingenieurausbildung) auch eine entsprechende technische Ausstattung der Prüfstellen mit speziellen Mess- und Laboreinrichtungen. Die rechtliche Grundlage für den Betrieb von Technischen Prüfstellen und die Tätigkeit der amtlich anerkannten Sachverständigen ist im Kraftfahrzeug-sachverständigen-gesetz (KfSachvG) geregelt. Nach § 10 KfSachvG werden „Technische Prüfstellen“ für den Kraftfahrzeugverkehr im Auftrag der Bundesländer von den hierfür beauftragten Stellen im jeweiligen Überwachungsgebiet flächendeckend eingerichtet und betrieben. In den alten Bundesländern wurden die jeweiligen Technischen Überwachungsvereine damit beauftragt, nach der Wiedervereinigung fiel diese Aufgabe in den neuen Bundesländern dem Deutschen Kraftfahrzeug-Überwachungsverein (Dekra) zu. Die Technischen Prüfstellen verfolgen keine Gewinnerzielungsabsicht,¹⁴ die amtlich anerkannten Sachverständigen erfüllen ihre Aufgabe wirtschaftlich unabhängig als Angestellte der jeweiligen Prüfstelle.

Neben der Regelform der Kfz-Überwachung durch die Technischen Prüfstellen besteht die Möglichkeit der Fahrzeugüberwachung durch „amtlich anerkannte Überwachungsorganisationen“. Wie bei den Technischen Prüfstellen obliegt auch die Anerkennung von Überwachungsorganisationen den Bundesländern. Eine Anerkennung wird erteilt, wenn die Überwachungsorganisation im Anerkennungsgebiet eine Prüfstelle unterhält, über ausreichend qualifizierte Sachverständige oder Prüfsachverständigen verfügt sowie eine Reihe weiterer fachlicher und organisatorischer Voraussetzungen gemäß Nr. 2 Anlage VIIIb zur StVZO erfüllt. Amtlich anerkannte Überwachungsorganisationen führen Haupt- und Abgasuntersuchungen durch und sind zur Durchführung von Änderungsabnahmen nach § 19 Abs. 2 + 4 StVZO befugt. Bis zum Jahr 1989 war Dekra die einzige amtlich anerkannte Überwachungsorganisation außerhalb der Technischen Überwachungsvereine. Erst mit der Neufassung der Anlage VIII Nr. 7 der StVZO wurde die Fahrzeuguntersuchung für andere Institutionen geöffnet und den Organisationen der freiberuflichen Kfz-Sachverständigen die Durchführung der Hauptuntersuchung und der gleichfalls verpflichtenden Abgasuntersuchung ermöglicht (Bundesrat 1989, S. 18).

¹⁴ Aufgrund des Verbots, einen auf Gewinn abzielenden Geschäftsbetrieb zu führen, sind die Technischen Prüfstellen in vielen Bundesländern weiterhin in der Trägerschaft der eingetragenen Vereine und nicht unmittelbarer Bestandteil der privatwirtschaftlichen GmbHs der Prüfgesellschaften.

Als Maßnahme zu einer weitergehenden Harmonisierung der regelmäßigen Kfz-Überwachung hat die Europäische Kommission im Jahr 2012 ein „Legislativpaket zur technischen Überwachung von Kraftfahrzeugen“ vorgelegt. Darin enthalten ist ein Verordnungsentwurf, welcher die erforderliche Qualifikation von Prüfern und die Anforderungen an die zur Durchführung von Kfz-Untersuchungen befugten Einrichtungen festlegt. Damit wäre in Deutschland die periodische Fahrzeuguntersuchung durch qualifizierte Personen auch ohne Ingenieurausbildung möglich, wie beispielsweise durch Kfz-Handwerksmeister in Fachwerkstätten.¹⁵ Nach vielfacher, auch vom Bundestag und Bundesrat vorgetragener Kritik (vgl. Bundestag 2013, S. 3 f.) an den Inhalten des Verordnungsentwurfs hat das Europäische Parlament am 2. Juli 2013 und mit Entschluss vom 11. März 2014 einem Änderungsvorschlag zugestimmt, der den Mitgliedstaaten erlaubt, auch über die EU-Verordnung hinausgehende technische Standards bei der Fahrzeugüberwachung und höhere Anforderungen an die Qualifikation der Prüfer beizubehalten. Zudem wurde im Verordnungstext auf eine stärkere Trennung zwischen Kfz-Überprüfung und Kfz-Reparatur hingewirkt sowie den Mitgliedstaaten Maßnahmen zur Sicherstellung der Qualität und Unparteilichkeit der Prüfstellen auferlegt.¹⁶ Demzufolge dürfte die geänderte EU-Rechtsverordnung in Deutschland nur geringe Auswirkungen auf die Organisation und Struktur der technischen Fahrzeugüberwachung haben.

¹⁵ Vgl. zur Diskussion um den sogenannten „Meister-TÜV“: Der Spiegel, 2012.

¹⁶ Vgl. Legislative Entschließung des Europäischen Parlaments vom 11. März 2014 zu dem Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über die regelmäßige technische Überwachung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern und zur Aufhebung der Richtlinie 2009/40/EG (COM(2012)0380 – C7-0186/2012 – 2012/0184(COD)) (Ordentliches Gesetzgebungsverfahren: erste Lesung). Diese Entschließung ersetzt die Abänderung des Europäischen Parlaments vom 12.07.2013.

3 Strukturmerkmale der Branche für technische Überwachung, Prüfung und Zertifizierung

3.1 Definition und Grenzen der Branche

Die Branche für technische Überwachung, Prüfung und Zertifizierung wird im internationalen Jargon als „TIC-Industry“ bezeichnet. Dieses Kürzel umschreibt das Leistungsspektrum der in diesem Sektor zusammengefassten Unternehmen etwas genauer als der Begriff der technischen Überwachung: Die wesentlichen Aufgaben der TIC-Unternehmen ist das Untersuchen (Testing), Überprüfen (Inspection) und Zertifizieren (Certification) von Produkten und technischen Einrichtungen. Charakteristisch für die in diesem Sektor zusammengefassten Unternehmen ist, dass diese ihre Aufgaben als „unabhängige Dritte“ auf Basis anerkannter Bewertungsverfahren wahrnehmen. Im Rahmen ihrer Tätigkeit beurteilen TIC-Unternehmen, ob Qualität, Sicherheit, Technik und Beschaffenheit von Materialien, Bauteilen, Produkten und technischen Anlagen den rechtlichen Vorschriften, anerkannten Normen oder selbst definierten Standards entsprechen.

Die amtliche Statistik erfasst die hier in Rede stehende Branche in der international vereinheitlichten Wirtschaftszweig-Klassifizierung als Wirtschaftsgruppe 71.2 unter der Bezeichnung „Technical Testing and Analysis“ (Technische Prüfung und Untersuchung). In der deutschen Fassung trägt dieser Wirtschaftszweig die offizielle Bezeichnung „Technische, physikalische und chemische Untersuchung“.¹⁷ Dazu gehören nach der Definition des Statistischen Bundesamtes alle Unternehmen, die hauptsächlich materielle Güter auf ihre technische, chemische oder physikalische Eigenschaften hin untersuchen und überprüfen. Definitionsgemäß nicht zu diesem Sektor zählen labormedizinische Analysen und Diagnostik sowie die Untersuchung an immateriellen Gütern, wie z.B. Wirtschaftsprüfungen oder die Zertifizierung von Unternehmensprozessen (von Borstel 2011, S. 3; von Borstel / Oertel 2012, S. 772). Letzteres betrifft einen Grenzbereich der Überwachungsaufgaben und zeigt eine gewisse Unschärfe in der Branchenabgrenzung vor allem deshalb, weil die traditionellen technischen Überwachungsorganisationen mittlerweile solche „Drittprüfungen“ bei immateriellen Gütern, wie die Zertifizierung von (Qualitäts- oder Umwelt-) Managementsystemen, zu ihrem Produktportfolio zählen.

In der Systematik der amtlichen Statistik gehört die Branche zum übergeordneten Wirtschaftsabschnitt „M – Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“. Die technischen Überwachungs- und Überprüfungstätigkeiten gehören zu den unternehmensnahen Dienstleistungen, die somit von produzierenden Tätigkeiten klar zu unterscheiden sind. Auch die Überprüfung von Unternehmen und Wirtschaftssubjekten, die Unternehmensberatung sowie planerische technische Tätigkeiten, die klassischerweise von Ingenieurbüros erledigt werden, gehören nicht zur Branche für technische Prüfungen und

¹⁷ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Untersuchungen. Gleichfalls abgegrenzt von ihr sind alle Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten (siehe dazu Abbildung 1).

Abbildung 1: Die Technische Überwachungsbranche in der statistischen Klassifikation der Wirtschaftszweige

Die Technische Überwachungsbranche in der statistischen Klassifikation der Wirtschaftszweige	
WZ 2008 Kode	Bezeichnung
M	Abschnitt M – Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung
71.1	Architektur und Ingenieurbüros
71.2	Technische, physikalische und chemische Untersuchung
72	Forschung und Entwicklung
73	Werbung und Marktforschung
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten
75	Veterinärwesen

Quelle: Statistisches Bundesamt: *Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)*

3.2 Segmente

Bei der Branche für technische Überprüfung und Untersuchung handelt es sich nicht um ein homogenes Gebilde, sondern um einen Sektor, der in viele Segmente untergliedert ist. Über die Vielfalt des Sektors und seiner Dienstleistungen gibt die amtliche Statistik eine hilfreiche Orientierung. Die EU-weite statistische Güterklassifikation (CPA – Statistical Classification of Products by Activity) ordnet dem Wirtschaftszweig 71.2 folgende fünf Produktkategorien zu:¹⁸

1. Untersuchungsleistungen bezüglich Zusammensetzung und Reinheit
 - Analytische Überwachung von lebensmittelchemischen Grenzwerten sowie umweltanalytische Verfahren, wie die mikrobiologische Untersuchung von Trinkwasser
2. Untersuchungsleistungen bezüglich physikalischer Eigenschaften
 - Röntgen-Untersuchung, Ultraschall-Tests, Untersuchung auf elektromagnetische Leitfähigkeit
3. Untersuchungsleistungen bezüglich integrierter mechanischer und elektrischer Systeme
 - Technische Untersuchung von Großanlagen (Kraftwerke, Industrieanlagen)

¹⁸ Vgl. hierzu die Übersicht in von Borstel / Oertel 2012, S. 773.

- Technische Untersuchung von Maschinen und Kleinanlagen (periodische Überprüfung von Aufzügen und Maschinen)
 - Technische Untersuchung von Produkten und Prototypen (Untersuchung / Zertifizierung der Markteigenschaften von Endprodukten)
4. Technische Überwachungsleistungen an Straßenfahrzeugen
 - Haupt- und Abgasuntersuchungen bei Kraftfahrzeugen
 5. Sonstige technische Untersuchungsleistungen

Außerhalb der amtlichen Statistik findet sich vielfach eine eher an den Auftraggeber-Bran-chen und der Art der technischen Untersuchung orientierte Unterteilung des Sektors (ABN AMRO 2012, CEOC 2013).

Nachfolgende Abbildung fasst die verschiedenen Ansätze zur Branchengliederung zusammen und zeigt eine systematische Darstellung der verschiedenen Segmente nach Untersuchungsge-genständen und der Art von Prüfdienstleistungen:

Abbildung 2: Segmente der technischen Überprüfungs-, Untersuchungs- und Zertifizierungs-
branche

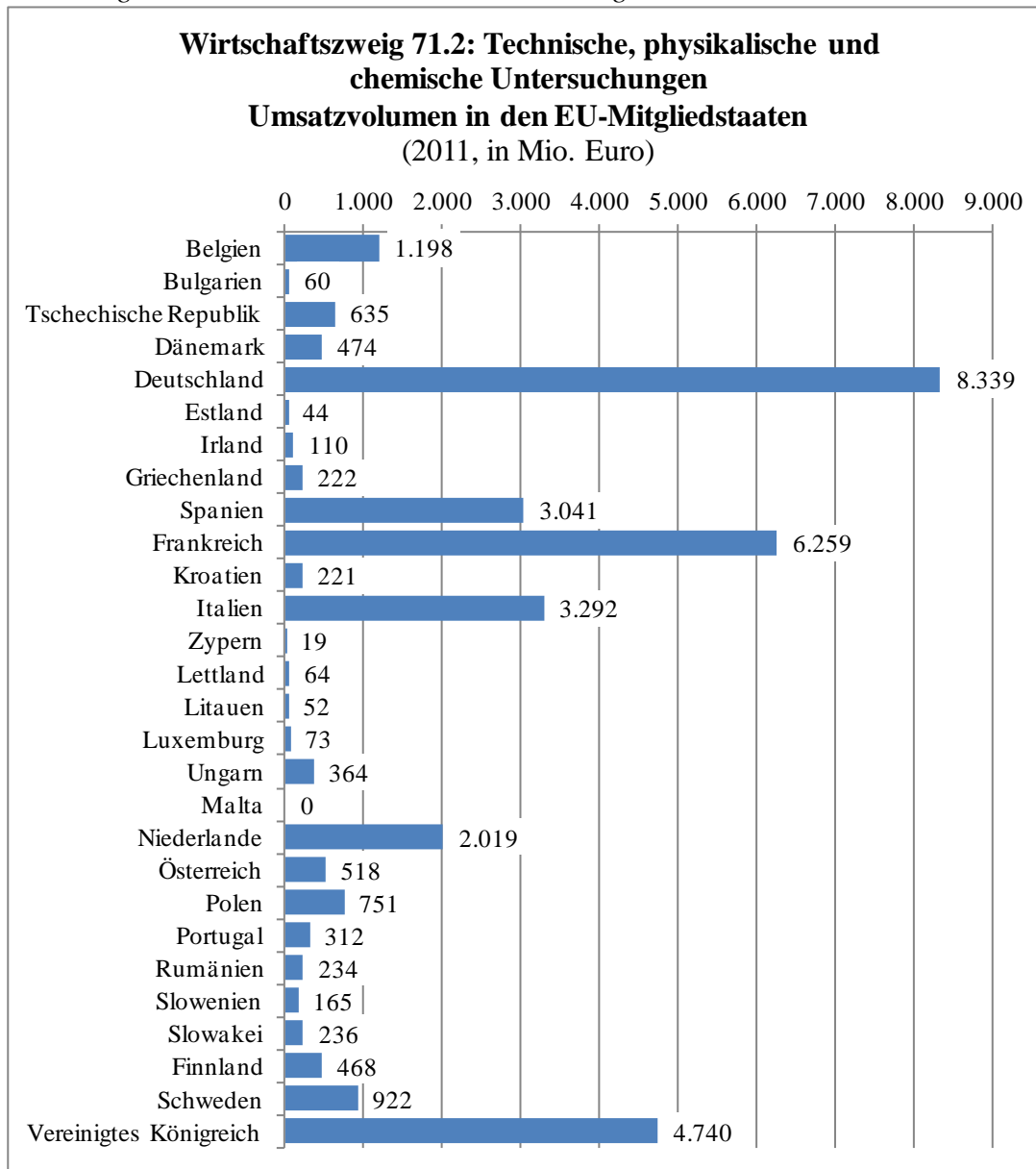
Technische, physikalische, chemische Untersuchung der Beschaffenheit				
Beratung zum sicheren und wirtschaftlichen Betrieb / Nutzung	Technische Einrichtungen - Kraftwerke (konventionell und nuklear) - Windkraftanlagen - Öl- und Gasplattformen - Produktionsanlagen - ...	Transportsysteme - Schiffe - Eisenbahnen - Lkw - Autos - Luft- und Raumfahrtfahrzeuge	Verbraucherprodukte - Lebensmittel - Technische Geräte - Spielwaren - ...	Wiederkehrende Überprüfungen der Betriebssicherheit / Wirtschaftlichkeit
	Maschinen, Aufzüge und Kräne, Druckgeräte	Roh- und Grundstoffe	Gebäude und Baumaterialien	
	Medizinische Geräte	Arbeitsmittel	Umwelt	
	Managementsysteme	Arbeitssicherheit	Gesundheitsschutz	
Zertifizierung / Bescheinigung der Übereinstimmung der Untersuchungsgegenstände mit Normen und Standards				

3.3 Marktvolumen

In den vorliegenden internationalen Branchenanalysen über externe Untersuchungs-, Überprüfungs- und Zertifizierungsdienstleistungen wird das weltweite Marktvolumen in 2011 auf rund 100 Mrd. Euro taxiert (Mergers Alliance / Norgestion 2012, S. 11, CEOC 2013). Für die Europäische Union weisen die Eurostat-Zahlen das Umsatzvolumen im Wirtschaftszweig für technische, physikalische und chemische Untersuchungen im Jahr 2011 mit 36 Mrd. Euro aus.

Auf Basis dieser Daten entfällt auf die Europäische Union gut ein Drittel des weltweiten Marktes im technischen Prüf- und Untersuchungsgeschäft. Innerhalb der EU ist der deutsche Markt mit einem Anteil von ca. einem Viertel oder 8,3 Mrd. Euro Umsatzvolumen der größte, gefolgt von Frankreich (6,2 Mrd. Euro), Großbritannien (4,7 Mrd. Euro), Italien (3,3 Mrd. Euro) und Spanien (3 Mrd. Euro). Nach den Eurostat-Zahlen sind in diesem Sektor 60.159 Unternehmen tätig¹⁹, davon sind 5.431 bzw. 9% in Deutschland ansässig.

Abbildung 3: Das Umsatzvolumen in den EU-Mitgliedstaaten



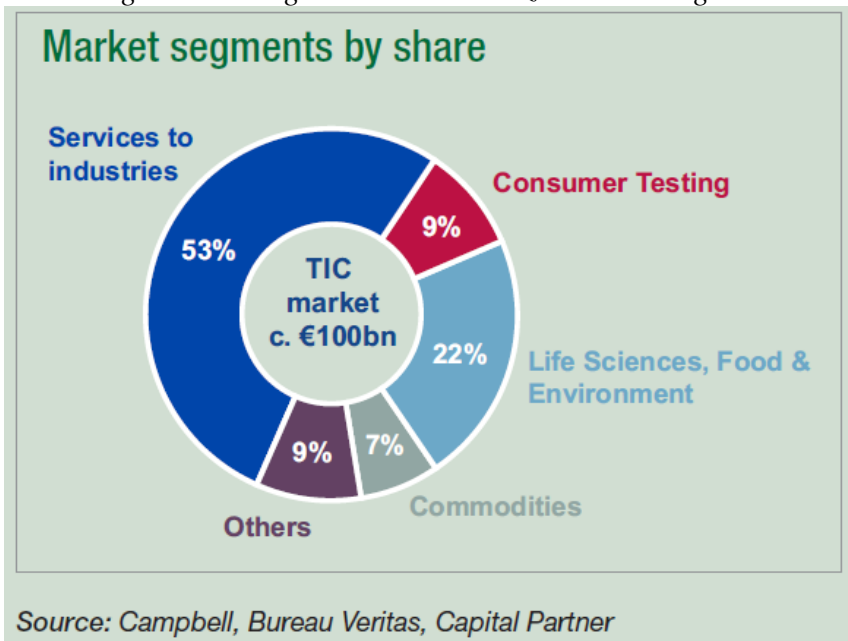
Daten für Frankreich, Litauen: 2010, Griechenland: 2009

Quelle: Eurostat, Deutschland: Statistisches Bundesamt

¹⁹ Erfasst werden von der amtlichen Strukturstatistik im Dienstleistungsbereich jedoch nur Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mehr als 17.500 Euro.

Die Umsätze des TIC-Sektors verteilen sich – eher sehr ungleichmäßig – auf verschiedene Produktkategorien bzw. Marktsegmente. Betrachtet man diese im globalen Maßstab, zeigt sich eine außerordentlich starke Dominanz von Industriedienstleistungen, die gut die Hälfte des weltweiten Umsatzvolumens ausmachen (siehe Abbildung 4). Auf das zweitgrößte Segment – Life Science, Ernährung und Umwelt – entfallen weitere 22% der Branchenumsätze. Hierzu gehören insbesondere Laboruntersuchungen von Nahrungs- und Futtermitteln sowie Untersuchungen im Bereich der Umweltanalytik. Die Überprüfung von Konsumprodukten (Consumer Testing) und die Untersuchung von Rohstoffen, landwirtschaftlichen Erzeugnissen sowie von Öl, Gas und Chemikalien (Commodities) machen mit 9% bzw. 7% nur einen vergleichsweise geringen Anteil am globalen Prüfungsmarkt aus.

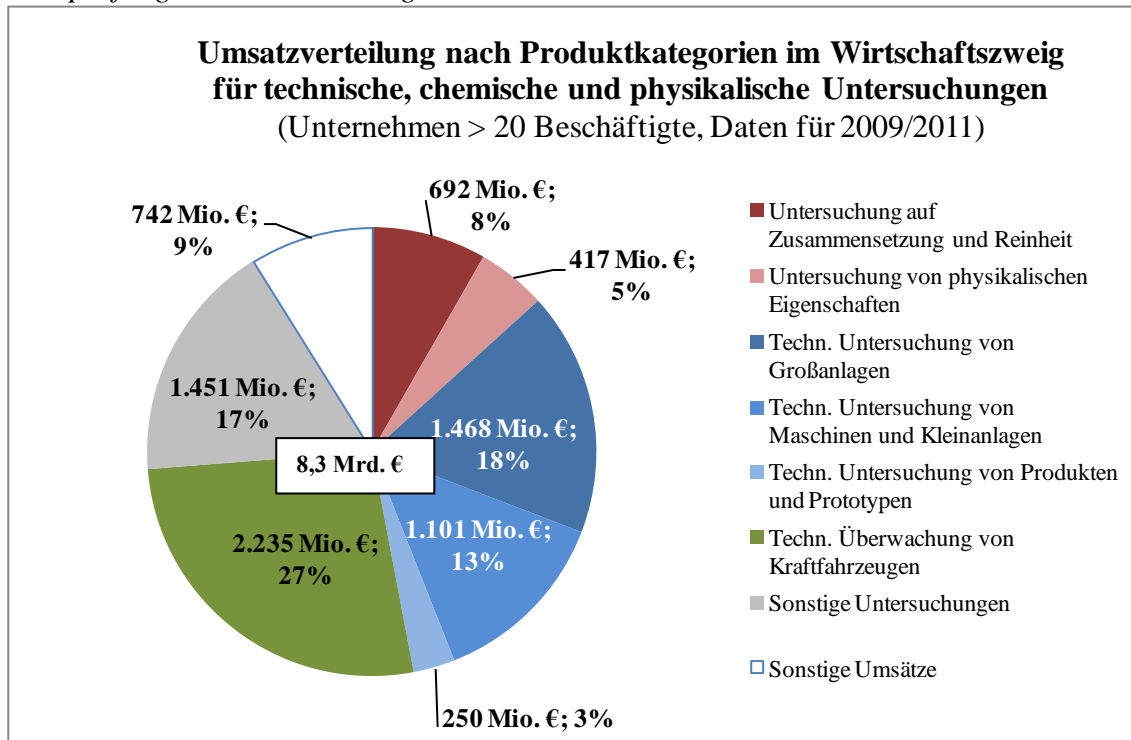
Abbildung 4: Marktsegmente und Umsatzvolumen im globalen TIC-Markt



Quelle: Mergers Alliance / Norgestion 2012, S. 11

Die Verteilung des Marktvolumens in Deutschland in Höhe von 8,3 Mrd. Euro auf verschiedene Teilmärkte (nach Produktkategorien) zeigt folgendes Schaubild:

Abbildung 5: Umsatzverteilung nach Produktkategorien im deutschen Markt für technische Überprüfung und Untersuchung



Quelle: von Bostel / Oertel 2012, S. 779; Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen und Darstellung

Der größte Teilmarkt in der hier betrachteten Branche ist die Kfz-Überwachung mit einem Umsatzvolumen von ca. 2,2 Mrd. Euro (27% Anteil am Gesamtmarkt). Auf das Industrie-geschäft, also die technischen Untersuchung von Großanlagen, Maschinen und Kleinanlagen, entfällt gut 30% des Marktes mit einem Umsatzvolumen von ca. 2,6 Mrd. Euro in 2011. Vergleichsweise gering sind den hier analysierten Daten zufolge die Umsätze aus der Untersuchung auf Zusammensetzung und Reinheit, also chemische Laboranalysen, und aus den Untersuchungen von physikalischen Eigenschaften (z.B. Werkstoffprüfungen), auf die 8% bzw. 5% der gesamten Branchenumsätze entfallen.²⁰

²⁰ Bei diesen Zahlen ist jedoch zu beachten, dass hier nur Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten berücksichtigt werden. Obwohl damit die Vielzahl der kleinen Unternehmen außen vor bleibt, fließen dennoch 80% der Branchenumsätze in diese Daten mit ein. In älteren Stichprobenerhebungen, die Unternehmen aller Größenordnungen umfassten, ist der auf die chemischen Analysen entfallende Umsatzanteil mit 25% deutlich höher, auch die Technische Kraftfahrzeug-Überwachung macht hier mit 35,5% einen merklich höheren Anteil aus. Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, dass in diesen Segmenten eine Vielzahl kleiner Analyselabore tätig ist bzw. in der Kfz-Überwachung die vergleichsweise kleinen Prüfstellen der freiberuflichen Sachverständigen (z.B. GTÜ und KÜS) einen relevanten Anteil am Markt ausmachen. Vgl. zur Problematik der Datenerhebung von Borstel / Oertel 2012, S. 779.

3.4 Unternehmensstruktur

Nach den Daten der Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich für das Jahr 2011 werden dem Wirtschaftszweig technische, chemische und physikalische Untersuchungen 5.431 Unternehmen zugeordnet (Statistisches Bundesamt 2013)²¹. Unterteilt man die Unternehmen der Branche nach Größenklassen – bezogen auf den Umsatz bzw. die Anzahl der Beschäftigten – so wird deutlich, dass sich die Branche zu einem überwiegenden Teil aus Kleinstunternehmen zusammensetzt. Nach der gängigen Definition der EU-Kommission sind dies Unternehmen mit maximal 10 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von weniger als zwei Millionen Euro. Unter diese Kategorie fallen in dieser Branche etwa 80% (ca. 4.400) der Unternehmen, meist dürften dies (Kfz-)Sachverständigenbüros oder kleinere Labore sein. Weitere ca. 1.000 Unternehmen (20% der Branche) haben zwischen 10 und 249 Arbeitnehmer, die meisten von diesen (ca. 800) beschäftigen weniger als 50 Mitarbeiter (siehe Tabelle 1). Insgesamt sind also 99% der Unternehmen sogenannte KMUs, also kleine und mittlere Unternehmen mit einer Beschäftigtenzahl von weniger als 250 und einem Jahresumsatz von maximal 50 Mio. Euro.²²

Tabelle 1: Anzahl Unternehmen, Gesamtumsatz und Beschäftigte nach Umsatz-Größenklassen

Wirtschaftszweig 71.2: Technische, physikalische und chemische Untersuchung Anzahl Unternehmen, Gesamtumsatz und Beschäftigte nach Umsatz-Größenklassen						
Unternehmen / Einrichtungen mit ... bis tätigen Personen	Unternehmen ab 17.500 Euro Umsatz / Jahr		Gesamt- umsatz		abhängig Beschäftigte	
	Anzahl	Anteil	1.000 Euro	Anteil	Anzahl	Anteil
davon:	5.431	100,0%	8.339.321	100,0%	72.667	100,0%
Bis 4	3.682	67,8%	767.503	9,2%	2.966	4,1%
5 - 9	712	13,1%	423.061	5,1%	3.800	5,2%
10 - 19	538	9,9%	576.079	6,9%	6.610	9,1%
20 - 49	279	5,1%	738.143	8,9%	8.336	11,5%
50 - 99	113	2,1%	623.648	7,5%	7.827	10,8%
100 - 249	74	1,4%	1.623.231	19,5%	11.918	16,4%
250 - 499	21	0,4%	788.808	9,5%	7.259	10,0%
500 - 999	4	0,1%	368.712	4,4%	2.657	3,7%
1.000 und mehr	9	0,2%	2.430.137	29,1%	21.295	29,3%

Quelle: Statistisches Bundesamt: Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich 2011, Sonderauswertung, eigene Berechnungen

²¹ Die folgenden Zahlen nach Unternehmensgrößenklassen sind nicht in der Publikation der statistischen Fachserie enthalten und wurden gesondert vom Statistischen Bundesamt angefordert.

²² Diese gängige Klassifizierung entstammt der Empfehlung 2003/361 der Europäischen Kommission.

Die Branche wird in Deutschland von wenigen Großunternehmen (Umsatz > 25 Mio. Euro) dominiert. Diese machen zahlenmäßig weniger als 1% aus, erwirtschaften aber 53,4% des gesamten Branchenumsatzes und beschäftigen 42,5% aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Wirtschaftszweig 71.2. Oder andersherum betrachtet: Während 80% der Unternehmen Kleinstbetriebe mit weniger als 10 Arbeitnehmern sind, erwirtschaften diese nur ca. 15% des Gesamtumsatzes und beschäftigten weniger als 10% der Beschäftigten des Sektors.

Tabelle 2: Anzahl Unternehmen, Gesamtumsatz und Beschäftigte nach Umsatz-Größenklassen

Wirtschaftszweig 71.2: Technische, physikalische und chemische Untersuchung Anzahl Unternehmen, Gesamtumsatz und Beschäftigte nach Umsatz-Größenklassen						
Unternehmen / Einrichtungen mit einem Gesamtumsatz von ... bis unter ... Euro	Unternehmen ab 17.500 Euro Umsatz / Jahr		Gesamt- umsatz		abhängig Beschäftigte	
	Anzahl	Anteil	1.000 Euro	Anteil	Anzahl	Anteil
davon:						
> 17.500	5.431	100,0%	8.339.321	100,0%	72.667	100,0%
50.000	823	15,2%	23.678	0,3%	123	0,2%
100.000	988	18,2%	67.375	0,8%	558	0,8%
250.000	1.440	26,5%	221.909	2,7%	1.634	2,2%
500.000	757	13,9%	273.102	3,3%	3.180	4,4%
1 Mio.	613	11,3%	424.659	5,1%	5.770	7,9%
2 Mio.	400	7,4%	549.699	6,6%	6.047	8,3%
5 Mio.	226	4,2%	710.936	8,5%	8.062	11,1%
10 Mio.	75	1,4%	501.149	6,0%	6.127	8,4%
25 Mio.	67	1,2%	1.109.547	13,3%	10.308	14,2%
und mehr	42	0,8%	4.457.269	53,4%	30.858	42,5%

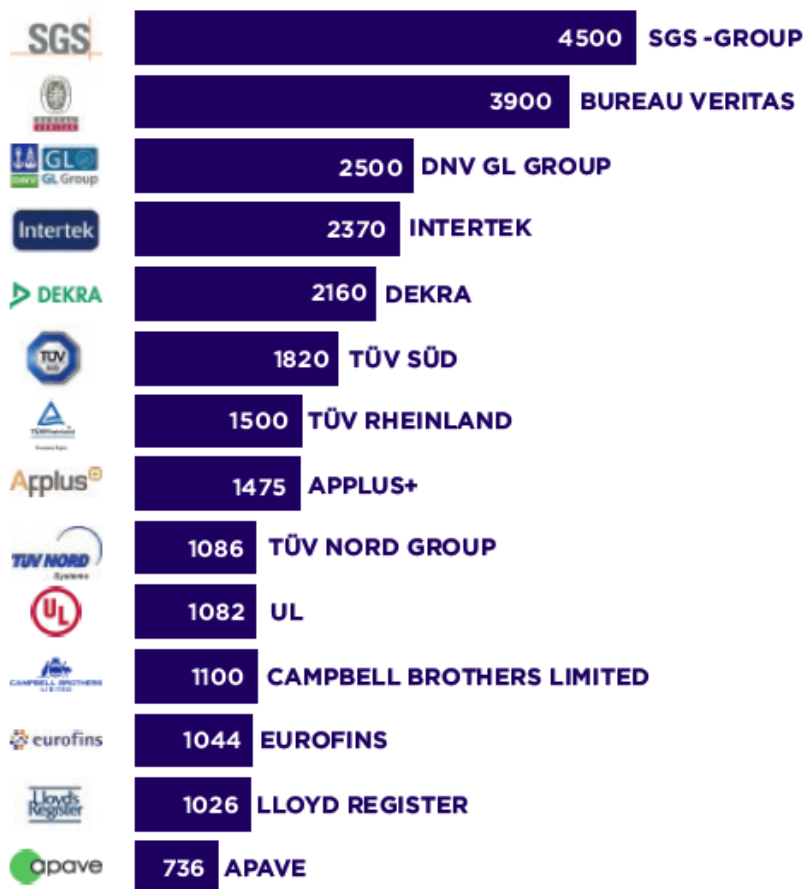
Quelle: Statistisches Bundesamt: Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich 2011, Sonderauswertung, eigene Berechnungen

Die auf Grundlage der statistischen Daten getroffene Feststellung einer hohen Unternehmenskonzentration in der Branche unterschätzt aber noch deren tatsächliches Ausmaß. Der Großteil der hier in den oberen Umsatzgrößenklassen zugeordneten Unternehmen dürfte Tochtergesellschaften der aus den Technischen Überwachungsvereinen (TÜV) oder der Deutschen Kraftfahrzeug Überwachung (Dekra) hervorgegangenen Konzernen sein, die den deutschen Markt und die Branche dominieren und zudem im weltweiten Geschäft zu den größten Unternehmen des Testing, Inspection and Certification-Sectors gehören. Konkret handelt es sich hierbei um die DEKRA S.E. mit Sitz in Stuttgart, die TÜV Nord AG mit Sitz in Hannover, die TÜV Rheinland AG in Köln sowie die TÜV Süd AG in München.

Globaler Marktführer ist die in Genf ansässige SGS (Société Générale de Surveillance), gefolgt von Bureau Veritas mit Sitz in Paris sowie das britische Unternehmen Intertek, allesamt börsennotierte Unternehmen mit einer starken internationalen Ausrichtung ihres Geschäftes. Mit der Fusion des Spezialisten für Schiffsklassifikationen und Prüfdienstleistungen für den maritimen Sektor, Germanischer Lloyd (GL), mit dem norwegischen Prüfunternehmen DNV im September 2013, ist ein weiterer großer Anbieter entstanden, der mit einem Umsatzvolumen von ca. 2,5 Mrd. Euro (2012) an weltweit dritter Stelle rangiert. Folgende Darstellung zeigt die nach Umsätzen 15 größten Prüfunternehmen im weltweiten TIC-Markt.

Abbildung 6: Umsätze der TOP-15-Unternehmen

Umsätze 2012 (Mio. €) der größten Unternehmen

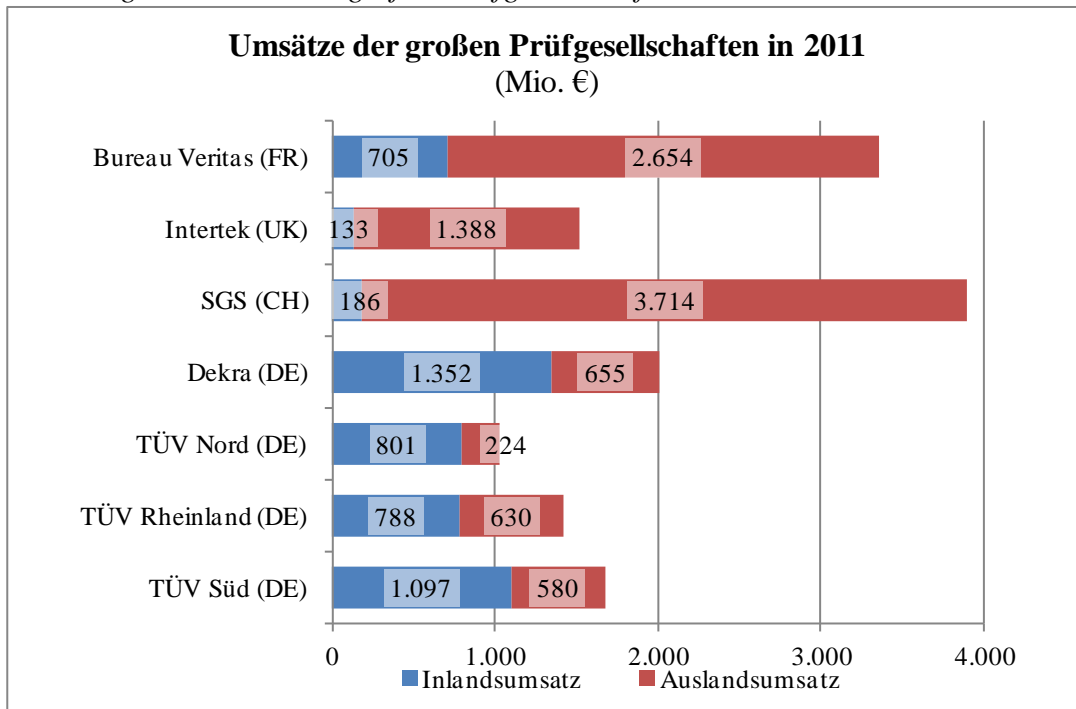


Quelle: CEOC 2013

Bezüglich ihres Produktportfolios und den regionalen und operativen Schwerpunkten ihrer Dienstleistungen unterscheiden sich die Weltmarktführer deutlich voneinander. Während die TÜV-Gesellschaften sowie Dekra in Deutschland einen starken Heimatmarkt haben und den Großteil ihrer Umsätze (noch) im Inland erwirtschaften, sind Bureau Veritas, Intertek und SGS deutlich internationaler ausgerichtet (siehe Abbildung 7).²³

²³ Aufgrund der im September 2013 vollzogenen Fusion von DNV und Germanischer Lloyd sind für diesen neu entstandenen Konzern keine detaillierten Zahlen verfügbar.

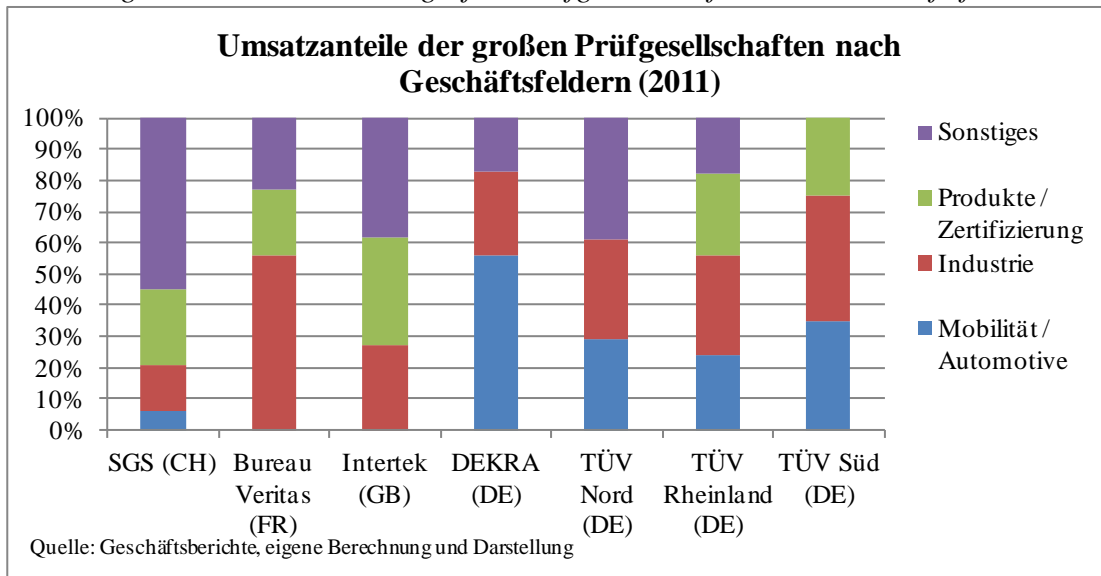
Abbildung 7: Umsätze der großen Prüfgesellschaften in 2011



Quelle: Geschäftsberichte, eigene Berechnung und Darstellung

Auch bei den Umsatzanteilen nach Geschäftsfeldern zeigen sich bei den großen internationalen Prüfgesellschaften große Unterschiede. In Deutschland stammt der Großteil der Erträge aus den klassischen Segmenten der Kfz-Überwachung und weiteren Dienstleistungen im Automotive-Markt sowie in der Anlagenüberwachung bzw. Dienstleistungen für die Industrie. Auffallend ist hierbei der hohe Umsatzanteil von mehr als 50% bei Dekra, der auf das Segment Mobilität/Automotive entfällt sowie das starke Industrie-Segment beim TÜV Süd. Bei den außerhalb Deutschlands ansässigen Prüforganisationen spielen die Überwachung von Kraftfahrzeugen bzw. Dienstleistungen im Automotive-Sektor nur eine untergeordnete Rolle. Hier dominieren insbesondere technische Überwachungs-, Prüf- und Untersuchungsdienstleistungen für die Industrie (Bureau Veritas) sowie für Produkte (Intertek). SGS hingegen hat eine starke Basis bei Prüf- und Untersuchungsdienstleistungen im Bereich Landwirtschaft, bei Rohstoffen sowie in der Öl-, Gas- und Chemischen Industrie.

Abbildung 8: Umsatzanteile der großen Prüfgesellschaften nach Geschäftsfeldern

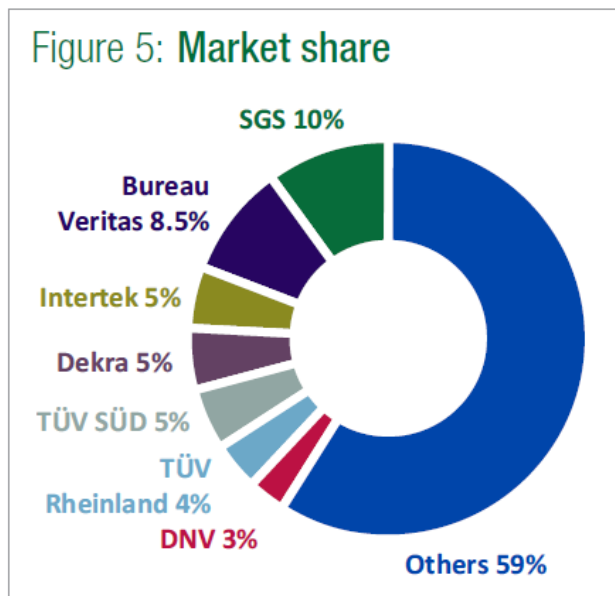


Quelle: Geschäftsberichte, eigene Berechnung und Darstellung

3.5 Wettbewerb

Im globalen Prüfungs- und Zertifizierungsgeschäft sind SGS und Bureau Veritas Marktführer mit einem Umsatzanteil von 10% bzw. 8,5%. Mit etwas Abstand folgen Intertek, der fusionierte Konzern DNV GL sowie die deutschen Prüfkonzerne Dekra, TÜV Süd und TÜV Rheinland.

Abbildung 9: Marktanteile im globalen TIC-Markt

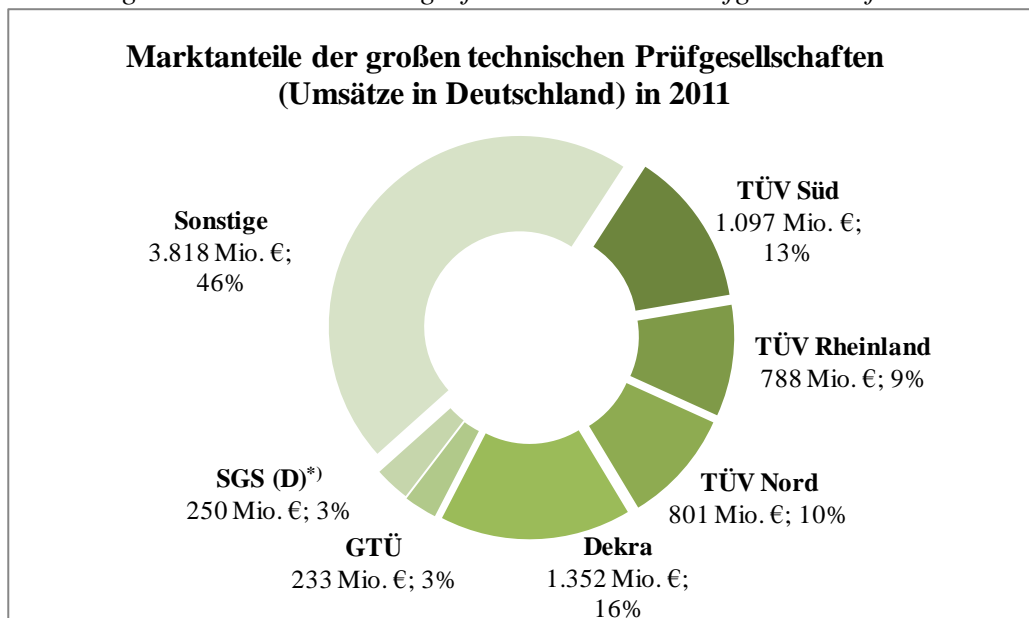


Source: Capital Partner estimates

Quelle: Merger Alliance / Norgestion 2012, S. 5

Wie bereits erwähnt, ist der deutsche Markt stark konzentriert und wird von wenigen Unternehmen dominiert. Wie Abbildung 10 zeigt, entfallen auf die drei TÜV-Gesellschaften und Dekra knapp 50% des gesamten Marktvolumens von 8,33 Mrd. Euro. Marktführer ist mit einem Inlandsumsatz von 1,35 Mrd. Euro und einem Marktanteil von 16% die Dekra S.E., gefolgt von den Unternehmen der TÜV Süd AG, die mit einem Umsatz von ca. 1,1 Mrd. Euro 13% des Marktes in Deutschland auf sich vereinen können. Die TÜV Rheinland AG sowie die TÜV Nord AG kommen mit etwas Abstand auf Marktanteile von 9% bzw. 10%. Die insbesondere im Kfz-Prüfgeschäft aktive Gesellschaft für Technische Überwachung (GTÜ) hat mit einem Jahresumsatz von 233 Mio. Euro einen Marktanteil von 3%, in einer gleichen Größenordnung schätzen wir den Marktanteil der SGS-Unternehmen in Deutschland. Die Tochtergesellschaften von Bureau Veritas und Intertek spielen hierzulande quantitativ betrachtet nur eine eher randständige Rolle. 46% des Marktvolumens entfällt auf Sachverständigenbüros, Labore und kleine und mittelständische Prüfgesellschaften, die – wie weiter oben schon erwähnt – 99% aller Unternehmen der Branche ausmachen.

Abbildung 10: Marktanteile der großen technischen Prüfgesellschaften in Deutschland



**) Schätzungen*

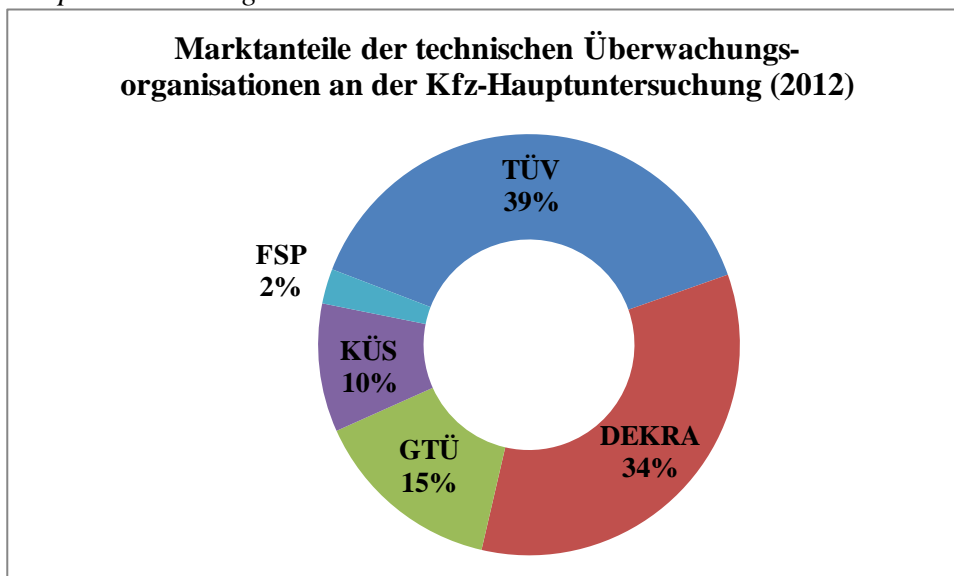
Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung auf Grundlage der Geschäftsberichte und Daten des Statistischen Bundesamts

Die Wettbewerbssituation im deutschen Prüfmarkt unterscheidet sich in Abhängigkeit vom jeweiligen Marktsegment, wenn auch die großen Prüfkonzerne in nahezu allen Bereichen über relevante Marktanteile verfügen. Am deutlichsten tritt diese Dominanz im Kerngeschäft der deutschen Prüfkonzerne, der Fahrzeuguntersuchung, zutage. In diesem mit 2 Mrd. Euro Umsatzvolumen bedeutsamen Marktsegment ist Dekra mit einem Anteil von 34% Marktführer, alle drei großen TÜV-Gesellschaften zusammen kommen auf 39% Marktanteil.²⁴ An dritter und vierter Stelle rangieren die Überwachungsorganisationen der freien Kfz-Sachverständigen-

²⁴ Die Marktanteile beziehen sich auf die Anzahl der durchgeführten Fahrzeuguntersuchungen. Vgl. Kraftfahrt-Bundesamt 2013.

gen, GTÜ und KÜS, mit einem Anteil an allen Hauptuntersuchungen von 15% bzw. 10% (Kraftfahrt-Bundesamt 2013). Um dem starken Zuwachs von GTÜ und KÜS nach der Liberalisierung der Fahrzeuguntersuchungen entgegenzutreten, haben der TÜV Rheinland und der TÜV Süd eigene Überwachungsorganisationen für selbstständige Sachverständige gegründet. Während FSP, als Zusammenschluss von freien Sachverständigen unter dem Dach von TÜV Rheinland, in manchen Regionen eine relevante Marktposition erreicht und deshalb bundesweit auf einen Marktanteil von 2% kommt, ist die entsprechende Gesellschaft des TÜV Süd – TÜV Auto Partner – nur in einzelnen Regionen vertreten und spielt auch dort nur eine marginale Rolle bei der technischen Fahrzeuguntersuchung.

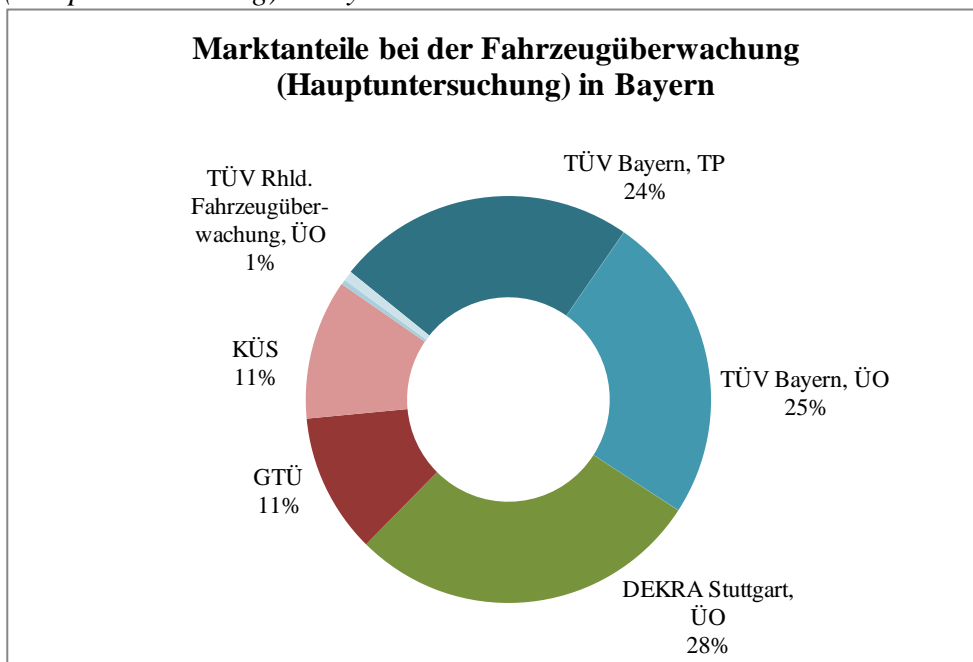
Abbildung 11: Marktanteile der technischen Überwachungsorganisationen an der Kfz-Hauptuntersuchung



Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt 2013, eigene Berechnung und Darstellung

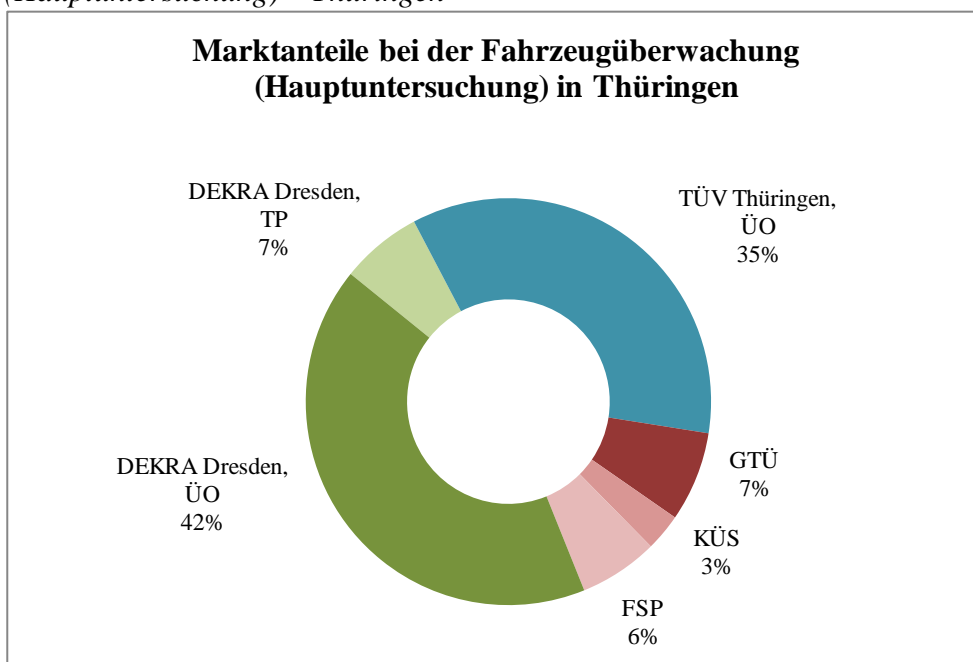
Die Wettbewerbssituation bei Kfz-Untersuchungen divergiert von Bundesland zu Bundesland teilweise deutlich. Besonders auffällig sind die Differenzen zwischen den alten und neuen Bundesländern, was vor allem mit dem Umstand zusammenhängt, dass Dekra nach der deutschen Wiedervereinigung den Betrieb der Technischen Prüfstellen (TP) in den neuen Bundesländern zugeschlagen bekam und damit in diesen Regionen eine starke Marktstellung bei den Fahrzeuguntersuchungen erreichen konnte. In den westdeutschen Bundesländern sind die Technischen Prüfstellen alle in der Hand der Technischen Überwachungsvereine, entsprechend höher sind dort deren Marktanteile. Die folgenden Abbildungen zeigen die unterschiedlichen Marktanteile der Prüforganisationen am Beispiel Bayerns und Thüringens.

Abbildung 12: Regional unterschiedliche Marktanteile bei der Fahrzeugüberwachung (Hauptuntersuchung) – Bayern



Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt 2013, eigene Berechnungen

Abbildung 13: Regional unterschiedliche Marktanteile bei der Fahrzeugüberwachung (Hauptuntersuchung) – Thüringen



Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt 2013, eigene Berechnungen

Neben dem Betrieb der Technischen Prüfstellen sind die TÜV-Unternehmen und Dekra als „Anerkannte Überwachungsorganisationen“ (ÜO) in der periodischen Fahrzeuguntersuchung – meist in Kfz-Werkstätten – tätig. Dekra ist bundesweit als Überwachungsorganisation ver-

treten, die TÜV-Unternehmen in der Regel nur innerhalb ihres ehemaligen Vereinsgebietes.²⁵ Die Statistik des Kraftfahrtbundesamtes zu Fahrzeuguntersuchungen zeigt, dass trotz bundesweiter Ausbreitung der TÜV-Gesellschaften diese bei Kfz-Untersuchungen in den jeweiligen Regionen und Bundesländern kaum direkt zueinander in Wettbewerb treten. Gewachsene Strukturen und Geschäftsbeziehungen zwischen Kfz-Werkstätten und Prüfindingenieuren haben entsprechende Anstrengungen der TÜV-Gesellschaften, außerhalb ihres angestammten Vereinsgebiets bei der Fahrzeuguntersuchung Fuß zu fassen, bislang scheitern lassen. Außerhalb der angestammten Heimatregionen liegen die Marktanteile der TÜV-Unternehmen bei der Durchführung von Hauptuntersuchungen deshalb meist unterhalb von 1% (vgl. Kraftfahrt-Bundesamt 2013).

Neben der periodischen Fahrzeuguntersuchung ist die Homologation, also die Begutachtung zur Typgenehmigung von Kraftfahrzeugen und Fahrzeugteilen gemäß der StVZO sowie den EU-Richtlinien und weiteren internationalen Vorschriften ein reguliertes Teilsegment des Automotive-Markts und eine Domäne der technischen Prüfgesellschaften. Verglichen mit der Fahrzeuguntersuchung sind die hier erwirtschafteten Umsätze jedoch deutlich geringer. Wie folgende Abbildung zeigt, sind alle TÜV-Unternehmen und Dekra vom Kraftfahrt-Bundesamt benannte Technische Dienste, die gleichfalls akkreditierten Prüflabore von Bureau Veritas und Intertek treten hier nur als Nischenanbieter in Erscheinung. Angaben zu Marktanteilen der einzelnen Anbieter liegen für dieses Marktsegment leider nicht vor.

Abbildung 14: Benannte Technische Dienste für das Kfz-Typgenehmigungsverfahren

Benannte Technische Dienste für das Typgenehmigungsverfahren (Kraftfahrt-Bundesamt)	TÜV Nord	TÜV Rheinland	TÜV Süd	DEKRA	GTÜ	SGS	Bureau Veritas	Intertek
Prüflabore								
Zertifizierungsstellen für QM-Systeme								
Prüfung von Gesamtfahrzeugen								

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, eigene Darstellung

Im Gegensatz zur Kraftfahrzeugüberwachung gibt es für die Anlagenüberwachung und die Prüfungen zur Produktsicherheit keine Daten zur Wettbewerbssituation und Marktanteilen. Die Veröffentlichungen der jeweiligen Aufsichtsbehörden geben immerhin eine Übersicht, welche Prüfgesellschaften in welchen Marktsegmenten des regulierten Bereichs als „Zugelass-

²⁵ Technische Prüfstellen werden in der Regel nur von einer, von den Bundesländern beauftragten Überwachungsorganisation flächendeckend betrieben; die dort tätigen „amtlich anerkannten Sachverständigen“ sind mit der gesamten Palette von technischen Untersuchungsaufgaben im Kfz-Bereich betraut. Den Status einer „amtlich anerkannten Überwachungsorganisation“ kann jede Prüfgesellschaft erhalten, die über die geforderte Organisation, das Personal und die Qualifikation verfügt, ihr Zuständigkeitsbereich ist jedoch auf die Durchführung von Hauptuntersuchungen und Abgasuntersuchungen sowie auf die Zulassung von Kfz-Bauteile beschränkt. In den ÜO sind Prüfindingenieure prüfberechtigt, die die Kfz-Untersuchungen meist in Werkstätten, z.T. in eigenen Prüfstellen durchführen. Vgl. hierzu Kapitel 2.3.2.

sene Überwachungsstelle (ZÜS)“ nach Betriebsicherheitsverordnung oder als „Benannte Stelle“ bzw. „Notifizierte Stelle“ gemäß den EU-Richtlinien zur Produktsicherheit tätig sind.

In Deutschland existieren rund 1,6 Millionen überwachungsbedürftige Anlagen, die in Abstand von sechs Monaten bis zu zehn Jahren geprüft werden müssen. Das Marktvolumen beläuft sich schätzungsweise auf rund 1 Mrd. Euro, etwa ein Drittel davon betrifft wiederkehrende Prüfungen von überwachungsbedürftigen Anlagen (Trendresearch 2010, S. 250). Wie folgende Übersicht zeigt, sind alle TÜV-Gesellschaften sowie Dekra, aber auch GTÜ und SGS-TÜV Saar bei der wiederkehrenden Prüfung an überwachungsbedürftigen Anlagen aktiv. Bureau Veritas sowie Intertek agieren in Deutschland in diesem Segment nicht, ebenso wenig die Zertifizierungs- und Prüfeinrichtungen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV Test).

Abbildung 15: Zugelassene Überwachungsstellen nach Betriebsicherheitsverordnung für wiederkehrende Prüfungen überwachungsbedürftiger Anlagen

Zugelassene Überwachungsstellen nach BetrSichV für wiederkehrende Prüfungen an überwachungs- bedürftigen Anlagen	TÜV Nord	TÜV Rheinland	TÜV Süd	DEKRA	GTÜ	SGS / TÜV Saar	Bureau Veritas	Intertek	DGUV Test
Druck									
Aufzüge									
Explosionsschutz									

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

Die Prüfung überwachungsbedürftiger Anlagen ist bereits aufgrund der historischen Entwicklung der technischen Anlagenüberwachung eine Domäne der Technischen Überwachungsvereine und war bis zur Deregulierung dieses Marktes im Jahr 2000 ausschließlich diesen vorbehalten. Seit der Marktöffnung hat Dekra und seit wenigen Jahren auch die GTÜ ihr stark auf den Automobilbereich zugeschnittenes Portfolio um die Anlagenüberwachung erweitert, konnte jedoch in diesem Segment bislang nur eingeschränkt Fuß fassen und kaum in ernsthafte Konkurrenz zu den TÜV-Gesellschaften treten. Auch der Wettbewerb zwischen den einzelnen TÜV-Unternehmen bei der Anlagenüberwachung ist nach den Ergebnissen von Expertengesprächen eher gering ausgeprägt. Zwar sind alle TÜV-Konzerne bei der Anlagenüberwachung bundesweit aktiv, jedoch treten sie nach Informationen aus unseren Expertengesprächen in den einzelnen Regionen meist nur sehr beschränkt in Konkurrenz zueinander. Auch außerhalb der TÜV-Gesellschaften konnten sich kaum weitere Unternehmen als zugelassene Überwachungsstellen etablieren. Neben der dominanten Marktstellung wirken hier vor allem die hohen organisatorischen, personellen und qualifikatorischen Anforderungen an solche Einrichtungen als relevante Marktzutrittsbarrieren. Außerdem ist nach den Ergebnissen unserer Expertengespräche die Bereitschaft zum Wechsel des Prüfunternehmens bei den Anlagenbetreibern nicht sonderlich ausgeprägt – Verlässlichkeit, Verfügbarkeit und Kompetenz

sind den meisten Kunden wichtiger als möglicherweise vorhandene Preisunterschiede zwischen den Überwachungsorganisationen. Ähnliches gilt für die Überprüfung von Kraftwerken und Atomanlagen, in der ein (eher eingeschränkter) Wettbewerb ausschließlich zwischen den drei TÜV-Unternehmen in Deutschland stattfindet und nur in bestimmten Nischen alternative Anbieter, wie die Tochtergesellschaften von SGS oder Bureau Veritas bei Windkraftanlagen oder der zerstörungsfreien Materialprüfung, entsprechende spezialisierte Dienstleistungen offerieren.

Etwas heterogener ist die Wettbewerbssituation bei Überprüfungen nach den EU-harmonisierten Verordnungen des Produktsicherheitsgesetzes. Zu den hierfür autorisierten Unternehmen gehören neben den TÜV-Gesellschaften auch Dekra, die deutschen Ableger der internationalen Prüfgesellschaften SGS, Bureau Veritas und Intertek sowie weitere kleinere nationale Unternehmen, wie beispielsweise die SLG Prüf- und Zertifizierungs GmbH oder Hansecontrol Zertifizierungsgesellschaft mbH. Darüber hinaus sind staatliche Einrichtungen, wie die Physikalisch-Technische Bundesanstalt oder Test- und Zertifizierungsinstitute von Branchenverbänden (DPLF – Deutsche Prüf- und Zertifizierungsstelle für Land- und Forsttechnik, VDE Prüf- und Zertifizierungsinstitut GmbH) oder die Überprüfungseinrichtungen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV Test) als sogenannte „Benannte Stellen“ mit Prüfaufgaben bei der Produkt- und Gerätesicherheit betraut. Letztere spielt insbesondere im Bereich der persönlichen Schutzausrüstung und bei der Sicherheit von Arbeitsgeräten und Maschinen eine wichtige Rolle. Wie nachfolgende Übersicht zeigt, sind TÜV Rheinland, TÜV Süd und mit wenigen Einschränkungen der TÜV Nord in fast allen Bereichen der Geräte- und Produktsicherheit als Benannte bzw. Notifizierte Stelle akkreditiert. Das Prüfportfolio von Dekra ist demgegenüber bereits deutlich reduziert und GTÜ ist nur zur Abnahme von Aufzugsanlagen und der Prüfung von ortsbeweglichen Druckbehältern vor deren „Inverkehrbringung“ befugt. SGS hat unter den Tochtergesellschaften der großen internationalen Prüfkonzerne mit ihrem Joint Venture SGS TÜV Saar noch das umfangreichste Prüfportfolio im Produkt- und Gerätesicherheitsbereich. Der Leistungsumfang von Bureau Veritas und Intertek beschränkt sich nur auf wenige Bereiche, wie Maschinen, elektrische Betriebsmittel, persönliche Schutzausrüstung und Spielzeug. Leider sind auch zu diesem Segment keine Daten zu Umsatzzahlen und Marktanteilen verfügbar.

Abbildung 16: Notifizierte Stellen nach den EU-Richtlinien zur Geräte- und Produktsicherheit

Benannte / Notifizierte Stellen nach den EU-Richtlinien / nationalen Verordnungen zur Geräte- und Produktsicherheit	TÜV Nord	TÜV Rheinland	TÜV Süd	DEKRA	GTÜ	SGS TÜV Saar	Bureau Veritas	Intertek	DGUV Test
Elektrische Betriebsmittel (RL 2006/95/EG, 1. ProdSV)									
Spielzeug (RL 2009/48/EG, 2. GPSGV)									
Einfache Druckbehälter (RL 2009/105/EG, 6. ProdSV)									
Persönliche Schutzausrüstung (RL 89/686/EWG, 8. ProdSV)									
Maschinen (RL 2006/42/EG, 9. ProdSV)									
Explosionsschutz (RL 94/9/EG, 11. ProdSV)									
Aufzüge (RL 96/16/EC, 12. ProdSV)									
Druckgeräte (RL 97/23/EG, 14. ProdSV)									
Sportboote (RL 94/25/EG, 10. ProdSV)									
Ortsbewegliche Druckgeräte (RL 2010/35/EU, ODV)									
Warmwasserheizkessel (RL 92/42/EWG)									
Gasverbrauchseinrichtungen (RL 2009/142/EG)									
Medizinprodukte (RL 93/42/EWG, MPG)									
Aktive implantierbare medizinische Geräte (RL 2010/35/EU)									
In-vitro Diagnostika (RL 98/79/EG)									
Prüflaboratorien für Medizinprodukte									
Bauprodukte (EU-Verordnung Nr. 35/2011)									
Outdoor-Lärmmessungen (RL 2000/14/EG, 32. GIMSchV)									
Seilbahnen zur Personenbeförderung (RL 2000/9/EG)									
Elektromagnetische Verträglichkeit (RL 2004/108/EG)									
Funkanlagen und TK-Endeinricht. (RL 99/5/EG)									

Quelle: Datenbank der Europäischen Kommission zu den notifizierten Stellen (Nando – New Approach Notified and Designated Organisations)

<http://ec.europa.eu/enterprise/newapproach/nando/>, eigene Zusammenstellung

Außerhalb des klassischen Bereichs der technischen Überwachung von Anlagen und der Überprüfung von technischen Geräten ist bei Prüfungen und Untersuchungen im Bereich der Nahrungsmittelsicherheit und des gesundheitlichen Verbraucherschutzes die Marktstellung der TÜV-Gesellschaft deutlich weniger stark ausgeprägt. Mit Ausnahme von TÜV Rheinland verfügen die anderen TÜV-Gesellschaften und Dekra über keine autorisierten Prüfinstitutionen in diesem von Laboranalysen geprägten Segment. Zu den großen Anbietern gehört in diesem Teilmarkt das SGS Institut Fresenius, auch Intertek Food ist als Tochtergesellschaft eines großen internationalen Prüfkonzerns hier aktiv. Ansonsten ist dieser Markt von einer Vielzahl kleinerer Unternehmen und Spezialisten geprägt.

Abbildung 17: Konformitätsbewertungsstellen im gesundheitlichen Verbraucherschutz, bei Nahrungs- und Futtermitteln

Konformitätsbewertungsstellen im geregelten Bereich des gesundheitlichen Verbraucherschutzes und des Lebensmittel-, Bedarfsgegenstände- und Futtermittelgesetzbuchs	TÜV Nord	TÜV Rheinland	TÜV Süd	DEKRA	GTÜ	SGS	Bureau Veritas	Intertek	DGUV Test
Laboratorien und Inspektionsstellen									

4 Branchenentwicklung

4.1 Neuordnung von Aufgaben und Organisation der technischen Überwachungs- und Prüfgesellschaften

Mit der Deregulierung des Sektors in den 1990er Jahren und der damit verbundenen Aufhebung der regionalen TÜV-Monopole bei der Anlagenüberwachung und der Kraftfahrzeugprüfung veränderten sich auch die Organisationsstrukturen der Technischen Überwachungsvereine. Das operative Geschäft wurde von den meisten Technischen Überwachungsvereinen in verschiedene Tochtergesellschaften in privatwirtschaftlicher Rechtsform ausgegliedert. Die TÜV und der Dekra e.V. als eingetragene Vereine mit mehreren Tausend Mitgliedern – meist Industrie- und Transportunternehmen sowie Kfz-Werkstätten – reduzierten ihre Aufgaben überwiegend auf die Wahrnehmung der Eigentümerfunktion an den nach und nach sich bildenden Aktiengesellschaften, die als Konzernunternehmen die Aktivitäten der Tochterunternehmen steuern.

Diese Neuordnung fand in einer Zeit statt, in der sich nicht nur das regulatorische Umfeld der technischen Überwachung änderte, sondern zudem eine Reihe von Technischen Überwachungsvereinen Defizite erwirtschaftete. Die an die Beamtenversorgung angelehnten Pensionszusagen überforderten zunehmend die finanzielle Leistungsfähigkeit der TÜV, ferner wurden in verschiedenen Gesellschaften auch Fehlinvestitionen in neue Geschäftsfelder getätigt, die sich als nicht tragfähig erwiesen und diese in eine finanzielle Schieflage brachten. Mit Beginn der 1990er Jahre kam es deshalb zu einer Reihe von Fusionen, die nahezu alle TÜV in Deutschland erfasste:

Den Anfang machte im Süden Deutschlands der TÜV Baden, der sich 1990 mit dem TÜV Stuttgart zum TÜV Südwestdeutschland vereinigte. 1992 kam es zum Zusammenschluss des TÜV Bayern mit dem TÜV Sachsen, 1996 fusionierten der TÜV Bayern / Sachsen e.V. und der TÜV Hessen e.V. und noch im gleichen Jahr schlossen sich der neu gebildete TÜV Bayern Hessen Sachsen e.V. mit dem TÜV Südwest zum TÜV Bayern Hessen Sachsen Südwest e.V. zusammen, der später in TÜV Süd e.V. umbenannt wurde.²⁶ Die Geschäftstätigkeit des TÜV Bayern Hessen Sachsen Südwest e.V. wurde in der TÜV Süddeutschland Holding AG, später TÜV Süd AG zusammengefasst. Eine Ausnahme bildet der TÜV Hessen, der im regulierten Bereich seinen Geschäftsbetrieb als Gemeinschaftsunternehmen von TÜV Süd AG (55%-Anteil) und dem Land Hessen (45%-Anteil) fortführte.

Im Norden der Bundesrepublik begann die Neuordnung der TÜV 1992 mit dem Zusammenschluss des TÜV Norddeutschland (Hamburg) mit dem TÜV Nord (Rostock) zum TÜV Nord. Im gleichen Jahr schlossen sich der TÜV Hannover und der TÜV Sachsen-Anhalt zum TÜV Hannover/Sachsen-Anhalt e.V. zusammen. 1997 kam es zum Zusammenschluss der operativen TÜV-Gesellschaften des TÜV Hannover/Sachsen-Anhalt und von TÜV Nord unter dem

²⁶ Wikipedia: TÜV Südwest,
http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=T%C3%9CV_S%C3%BCdwest&oldid=100758616

Dach der TÜV Nord Gruppe. Erst einige Jahre später, im Jahr 2004, kam der Rheinland-Westfälische TÜV (RWTÜV) sowie die TÜV Thüringen Anlagentechnik GmbH & Co KG sowie die TÜV Fahrzeug GmbH & Co KG zur TÜV Nord-Gruppe hinzu. Der TÜV Thüringen e.V bleibt aber weiterhin ein eigenständiger Verein mit weiteren Tochtergesellschaften.²⁷

Im westlichen und östlichen Teil Deutschlands fusionierte 1997 der TÜV Rheinland (Köln) mit dem TÜV Berlin-Brandenburg e.V. zum TÜV Rheinland Berlin Brandenburg e.V. 2003 erfolgt eine weitere Fusion mit dem TÜV Pfalz e.V. zum „TÜV Rheinland Berlin Brandenburg Pfalz e.V.“ Das operative Geschäft der fusionierten Technischen Überwachungsvereine wird seither von einer Vielzahl an Gesellschaften unter dem Konzerndach der TÜV Rheinland AG betrieben.²⁸

Im Saarland ging der TÜV einen Sonderweg. Um trotz seiner geringen Größe seine Selbstständigkeit zu erhalten, verkaufte der TÜV Saarland e.V. im Jahr 1998 74,9 Prozent seines Industriegeschäfts an die SGS Deutschland und 2005 ebenfalls 74,9 Prozent des Kfz-Geschäfts an den TÜV Rheinland. Damit sind die beiden traditionellen „TÜV-typischen“ Arbeitsgebiete einschließlich deren unternehmerischen Führung faktisch an zwei miteinander konkurrierende Unternehmensgruppen abgegeben worden. Die jeweiligen Rest-Beteiligungen von 25,1 Prozent werden vom TÜV Saarland e.V. gehalten, der weiterhin Träger wichtiger amtlicher Anerkennungen und Akkreditierungen ist, zum Beispiel als Technische Prüfstelle für den Kraftfahrzeugverkehr im Saarland.²⁹

Das folgende Schaubild zeigt die Grenzen der Vereinsgebiete der verschiedenen TÜV vor und nach den Fusionen.

²⁷ Im Gegensatz zu den anderen TÜV-Gesellschaften kam es bei TÜV Nord nicht zu einer Fusion der Technischen Überwachungsvereine. Diese blieben eigenständig und sind gemeinsame Eigentümer der TÜV Nord AG.

²⁸ Wikipedia: TÜV Rheinland,

http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=T%C3%9CV_Rheinland&oldid=114045563

²⁹ Wikipedia: TÜV Saarland,

http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=T%C3%9CV_Saarland&oldid=110118571

Abbildung 18: Vereinsgebiete der fusionierten TÜV



Quelle: VdTÜV, Jahresbericht 2002/2003, eigene Bearbeitung

Eine weitere Konsolidierungswelle startete im Vorfeld der bevorstehenden vollständigen Liberalisierung des Marktes für wiederkehrende Anlagenüberwachung im Frühjahr 2007, als Gespräche zwischen einem Zusammenschluss der TÜV Nord AG und TÜV Süd AG bekannt wurden. Durch eine Fusion der umsatzmäßig doppelt so großen TÜV Süd AG mit der kleineren TÜV Nord AG sollte der inländische Markt der traditionell in ihren Heimatregionen starken TÜV-Gesellschaften gegen ausländische Konkurrenten gesichert und gleichzeitig die internationalen Aktivitäten beider Unternehmen weiter forciert werden. Im Vergleich zu den Konkurrenten TÜV Rheinland und Dekra, die 2007 bereits 40% ihres Umsatzes im Ausland erwirtschafteten, lag der Auslandsanteil bei TÜV Nord und TÜV Süd damals bei nur 10% bzw. 25%. Kurz vor Zustandekommen der Fusion haben beide Unternehmen im August 2007 jedoch erklärt, die Bestrebungen für einen Zusammenschluss nicht weiter zu verfolgen. Die

Geschäftsleitungen begründeten diesen Schritt mit der Erkenntnis, unabhängig voneinander schneller und besser auf die Markterfordernisse reagieren zu können. Überdies hätte eine Fusion zu viel Zeit und Kapazitäten gebunden, die im operativen Geschäft besser eingesetzt seien (HB 2007). Nach Einschätzung unserer Gesprächspartner war jedoch auch die komplexe Eigentümerstruktur bei TÜV Nord mit mehreren Technischen Überwachungsvereinen ein Grund für das Scheitern des Zusammenschlusses.

Wenig später, im Februar 2008, unternahm die TÜV Süd AG einen erneuten Anlauf für eine Fusion, dieses Mal mit der fast ebenso großen TÜV Rheinland AG. Dadurch sollte mit einem Umsatz von 2,2 Mrd. Euro und 25.000 Mitarbeitern das weltweit zweitgrößte Prüfunternehmen entstehen. Nach Bedenken des Bundeskartellamtes wegen der marktbeherrschenden Stellung eines fusionierten Unternehmens hat der TÜV Süd u.a. angeboten, seine 55%-Beteiligung am vergleichsweise kleinen TÜV Hessen abzugeben. Die wettbewerbsrechtlichen Zugeständnisse der TÜV-Gesellschaften waren dem Kartellamt allerdings nicht ausreichend, so dass die Wettbewerbsbehörde eine Verweigerung des Zusammenschlusses signalisierte und die Unternehmen Ende August 2008 ihre Fusionsanmeldung zurückzogen. Beide Unternehmen erachteten einen Zusammenschluss jedoch weiterhin als wirtschaftlich und unternehmerisch sinnvoll (HB 2008c).

Zuvor hatte bereits Dekra Überlegungen über eine Fusion mit einer TÜV-Gesellschaft aufgegeben, da auch hier kartellrechtliche Probleme unvermeidbar gewesen wären. Auch die von TÜV Rheinland und Dekra entwickelten Pläne über einen Börsengang und den Verkauf von Anteilen an Investoren, um somit die Expansionspläne mit frischem Kapital zu finanzieren, wurden letztlich auf Eis gelegt. Gegen einen solchen Schritt sprach insbesondere die immer noch als Verein organisierte Eigentümerstruktur, die ein hohes Zustimmungsquorum für eine Veränderung erfordert hätte, was kaum zu erreichen gewesen wäre (HB 2008a, 2008b). Nach Auskunft unserer Gesprächspartner wird von den TÜV-Unternehmen der Zusammenschluss zu einem TÜV Deutschland als Option nicht aufgegeben. Eine Fusion würde möglicherweise bei Überschreiten einer bestimmten Umsatzgröße in den Zuständigkeitsbereich der EU-Wettbewerbsaufsicht gelangen und dort gegebenenfalls genehmigt.

4.2 Aktuelle Trends und Unternehmensstrategien

Mit der Neuformierung der Technischen Überwachungsvereine und des Dekra als privatwirtschaftlich organisiertem Unternehmen und der schrittweisen Liberalisierung des Prüfwesens begann eine strategische Neuausrichtung mit dem Ziel, ihre Stellung im Wettbewerb zu verbessern, die Marktchancen durch Wachstum zu erweitern und die Profitabilität der Unternehmen zu erhöhen. Die zwei wesentlichen, von allen großen Prüfunternehmen verfolgten Wachstumsstrategien waren hierbei die Erweiterung des Produktportfolios (Diversifizierung) sowie die Ausweitung der Geschäftsaktivitäten auf neue Regionen (Internationalisierung).

Getrieben wurden diese Entwicklungen von mehreren Faktoren:

Als Erstes ist hier die zunehmende Bedeutung von Prozessstandards (Umwelt- und Qualitätsmanagement), der Produktsicherheit und des Verbraucherschutzes zu nennen, was zu einer verstärkten Nachfrage nach Überwachungs- und Zertifizierungsdienstleistungen von Seiten der Industrie und des Handels führte. Zweitens erweitern neue Technologien, wie die Mikroelektronik, Informationstechnologie, Photovoltaik, Windkraft oder die Elektromobilität, im nationalen wie im internationalen Maßstab das Aufgabenfeld der technischen Überwachung und Prüfung. Als dritter Treiber der positiven Entwicklung des Sektors ist die steigende Nachfrage nach Überwachungsleistungen in den sich entwickelnden und prosperierenden Staaten Asiens und Lateinamerikas sowie Mittel- und Osteuropas zu sehen, in die oftmals das Modell der technischen Überwachung nach deutschem Vorbild übertragen und die hiesigen Marktführer mit dem Aufbau und Betrieb von Kfz-Prüfstellen oder der Anlagenüberwachung beauftragt wurden. Und nicht zuletzt verlangen die stark exportorientierten und an verschiedenen internationalen Standorten produzierenden deutschen Industrieunternehmen nach Prüf-, Überwachungs- und Zertifizierungsdienstleistungen entlang der gesamten internationalen Wertschöpfungskette und einer Präsenz der etablierten technischen Überwachungsorganisationen an den jeweiligen ausländischen Entwicklungs- und Produktionsstandorten.

Das Produktportfolio und die globale Präsenz der großen Prüfkonzerne ist im Zuge dieser Entwicklung fast unübersehbar geworden: „In China prüfen sie Spielzeug, Mikrowellenherde und LED-Birnen, in Indien Textilien und Lebensmittel. In Portugal inspizieren die deutschen Konzerne Solaranlagen, in Singapur Aufzüge. Die Türkei nimmt südkoreanische Kraftwerke nur ab, wenn die Deutschen genickt haben, und Windräder vor Schweden kommen nur mit deutschem Attest ins Wasser. TÜV und Co. kalibrieren für Schottland die Messgeräte der Offshore-Ölförderer und bewerten in Brasilien Produktionsprozesse und Managementsysteme. Überall auf der Welt schulen sie Techniker und legen Produktfälschern das Handwerk.“ (Die Zeit, 2012)

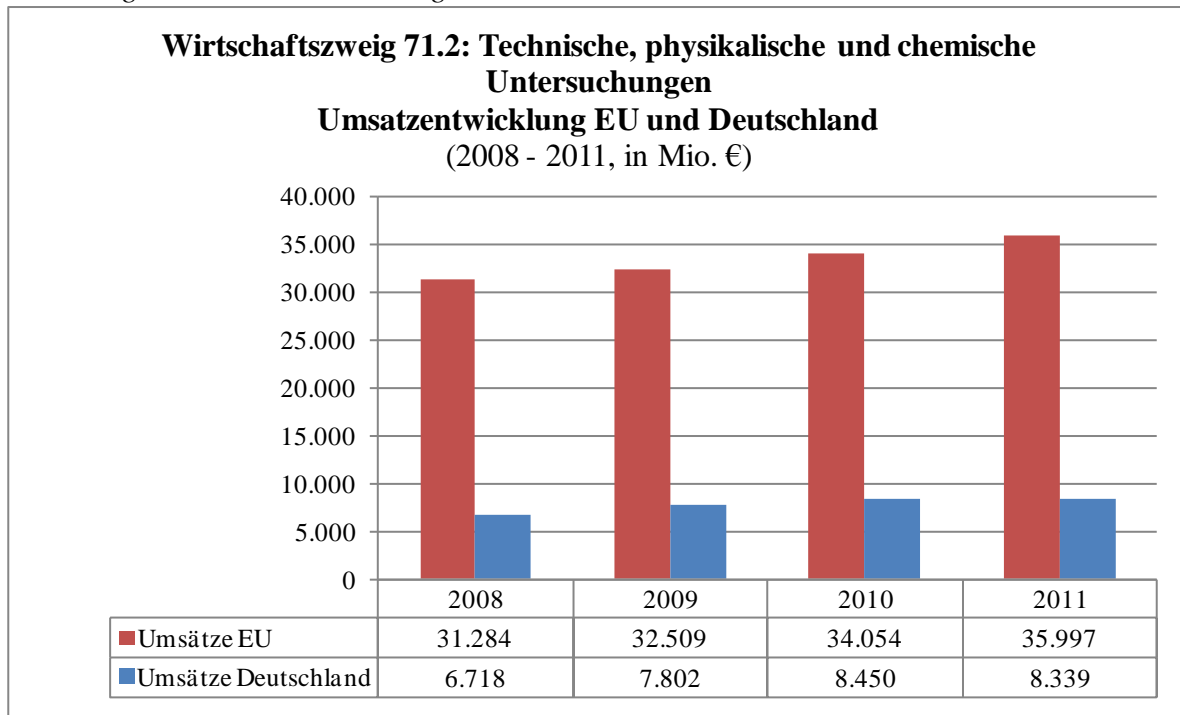
Über ihre traditionellen Aufgaben hinaus erweiterten die TÜV-Unternehmen und Dekra ihre Dienstleistungen um Qualifizierungsangebote (technische Themen, berufliche Weiterbildung, Arbeitsmarktmaßnahmen), Personaldienstleistungen (Zeitarbeit), Managementberatung, Gebrauchtwagen- oder Flottenmanagement sowie Schadensregulierung von Fuhrparks.

4.3 Wirtschaftliche Entwicklung

Die Branche für technische Überwachungen und Prüfungen hat in den zurückliegenden Jahren in ökonomischer Hinsicht eine positive Entwicklung genommen: „Der Weltmarkt für technische Prüfungen von der TÜV-Plakette fürs Auto bis zum Druckkessel im Atomkraftwerk boomt.“ (FTD 2012a). Nach den Eurostat-Daten ist das Umsatzvolumen dieses Sektors in der Europäischen Union von 2008 bis 2011 von 31,2 auf 36 Mrd. Euro um 15,3% gestiegen. Das entspricht einem Marktwachstum von 5,1% pro Jahr. In Deutschland ist im gleichen Zeitraum

eine Zunahme der Umsatzvolumina von insgesamt 24,1% zu konstatieren, somit stieg das Marktvolumen der Branche um jährlich 8%.³⁰

Abbildung 19: Umsatzentwicklung in der EU und in Deutschland 2008 - 2011



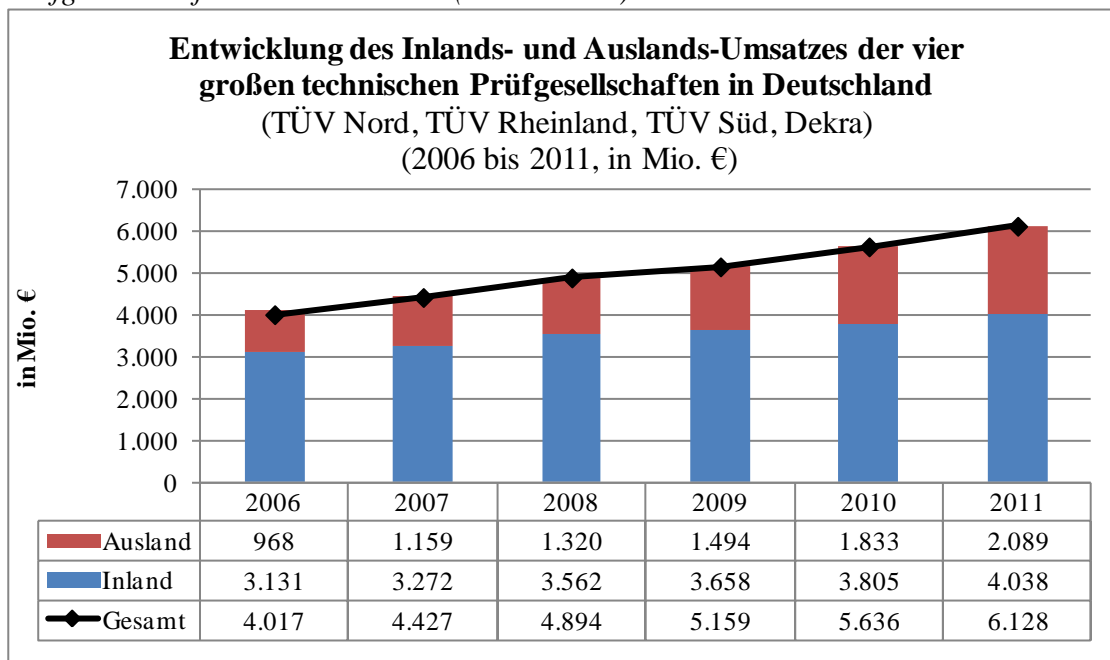
Quelle: Eurostat, Deutschland: Statistisches Bundesamt

Auch die kumulierten Inlandsumsätze der vier großen Prüfkonzerne in Deutschland zeigen zwischen 2006 und 2011 eine Steigerung von 29%, das entspricht einem Umsatzwachstum von knapp 6% pro Jahr.

Die deutschen Prüf- und Überwachungsorganisationen haben sich in ihrer Wachstumsstrategie angesichts der großen Marktchancen insbesondere auf die ausländischen Märkte fokussiert, das internationale Geschäftsvolumen der Prüfkonzerne ist insgesamt zwei Mal so stark gewachsen wie deren Inlandsumsätze. TÜV und Dekra konnten zwischen 2006 und 2011 ihre Auslandsumsätze mehr als verdoppeln, der internationale Anteil an den Konzernträgen hat sich im gleichen Zeitraum von 24% auf 34% deutlich erhöht (Abbildung 20).

³⁰ Die im Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufige Umsatzentwicklung in Deutschland dürfte auf einen statistischen Effekt durch die Veränderung der Unternehmensstichprobe im Jahr 2011 zurückzuführen sein.

Abbildung 20: Entwicklung des Inlands- und Auslands-Umsatzes der vier großen technischen Prüfgesellschaften in Deutschland (2006 - 2011)



Quelle: Geschäftsberichte der Unternehmen, eigene Darstellung

5 Unternehmensentwicklung

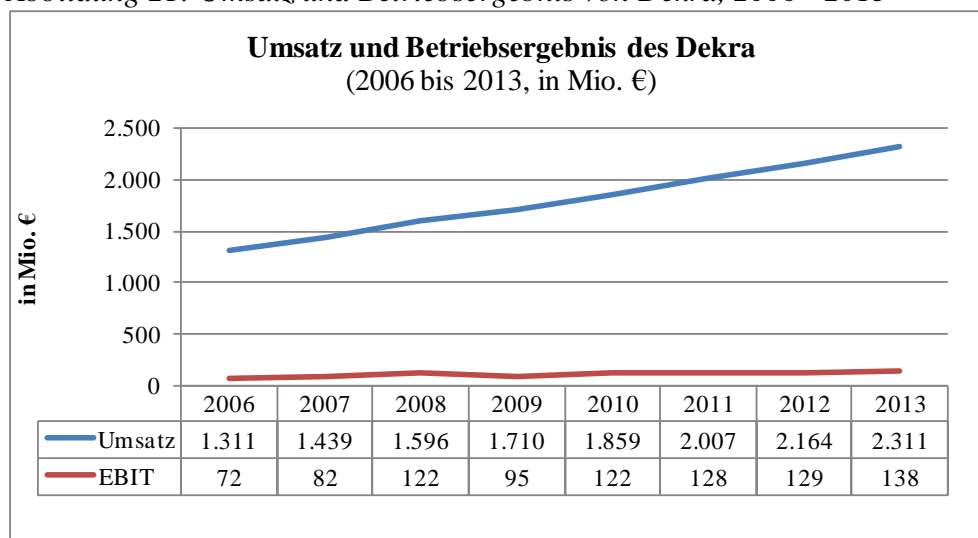
Trotz vieler Gemeinsamkeiten in der generellen strategischen Ausrichtung und der positiven Gesamtentwicklung der Prüfkonzerne bestehen auch deutliche Unterschiede in Bezug auf Größe, Struktur, Internationalisierung und wirtschaftliche Entwicklung dieser Unternehmen. Die folgende Darstellung soll einen Überblick über die wesentlichen Entwicklungstendenzen im Hinblick auf die ökonomische Performance sowie von Ausmaß und Struktur der Diversifizierungs- und Internationalisierungsanstrengungen von TÜV und Dekra geben.³¹ Anschließend werden zum Vergleich wesentliche aktuelle Kenngrößen der großen internationalen Player im Prüfgeschäft sowie deren Aktivitäten in Deutschland dargestellt.³²

5.1 Die großen technischen Überwachungsunternehmen in Deutschland

5.1.1 Dekra

Dekra S.E. mit Sitz in Stuttgart ist mit einem Umsatz von 2,31 Mrd. Euro im Jahr 2013 die größte technische Überwachungsorganisation in Deutschland. Seit 2006 erhöhten sich die Umsatzerlöse um rund drei Viertel, das entspricht einem Umsatzwachstum von knapp 11% pro Jahr. Eine ähnlich positive wirtschaftliche Entwicklung zeigt sich auch beim Betriebsergebnis (EBIT), das im gleichen Zeitraum von 72 Mio. Euro auf 138 Mio. Euro um rund 92% zulegen konnte (siehe Abbildung 21). Die Profitabilität des Konzerns, gemessen als EBIT-Marge³³, erhöhte sich damit zwischen 2006 und 2012 von 5,5% auf 6%.

Abbildung 21: Umsatz und Betriebsergebnis von Dekra, 2006 - 2013



Quelle: Geschäftsberichte, eigene Berechnungen und Darstellung

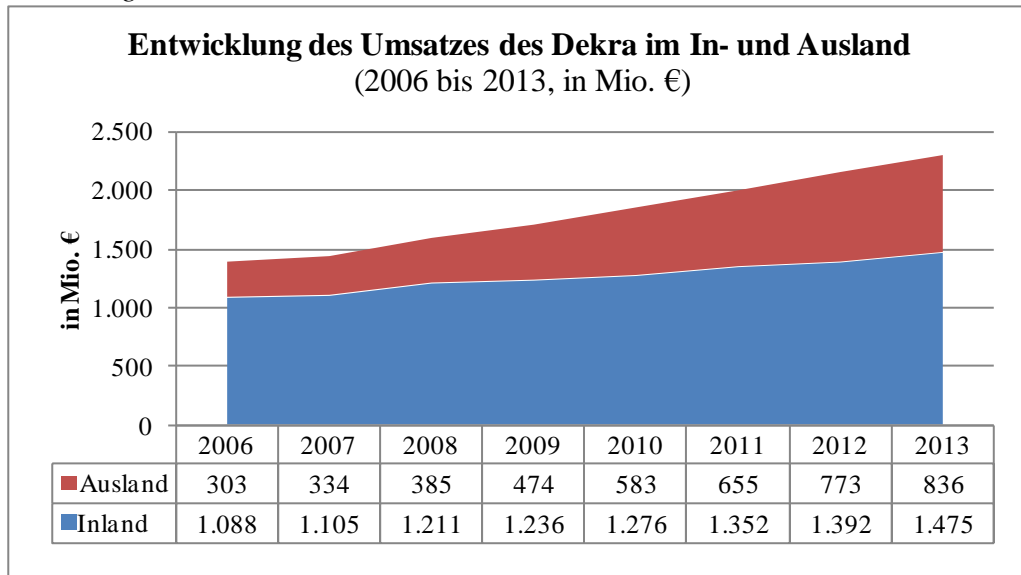
³¹ Die im Weiteren erwähnten Akquisitionen der Prüfkonzerne stellen keine abschließende Übersicht dar. Es handelt sich hierbei um eine beispielhafte Darstellung der vielfältigen Expansionsaktivitäten der Unternehmen.

³² Für die folgende Darstellung wurden die veröffentlichten Geschäftsberichte ausgewertet. Für Dekra waren solche ab dem Jahr 2006, bei TÜV Nord ab 2004, bei TÜV Süd und TÜV Rheinland ab 2002 verfügbar. Die Daten wurden nach Fertigstellung der Studie im 2. Quartal 2014 auf das Geschäftsjahr 2013 erweitert. Die Angaben zu den Aktivitäten der ausländischen Prüfkonzerne stammen aus deren Geschäftsberichten sowie den im Unternehmensregister veröffentlichten Jahresabschlüssen ihrer deutschen Tochtergesellschaften.

³³ Betriebsergebnis / Umsatz

Bedeutend für die wirtschaftliche Entwicklung von Dekra ist die starke internationale Expansion: Zwischen 2006 und 2013 erhöhten sich die im Ausland erwirtschafteten Erträge von 303 Mio. Euro auf 836 Mio. Euro (+176%), ihr Anteil am Gesamtumsatz stieg hierbei von 22% auf 36% an.

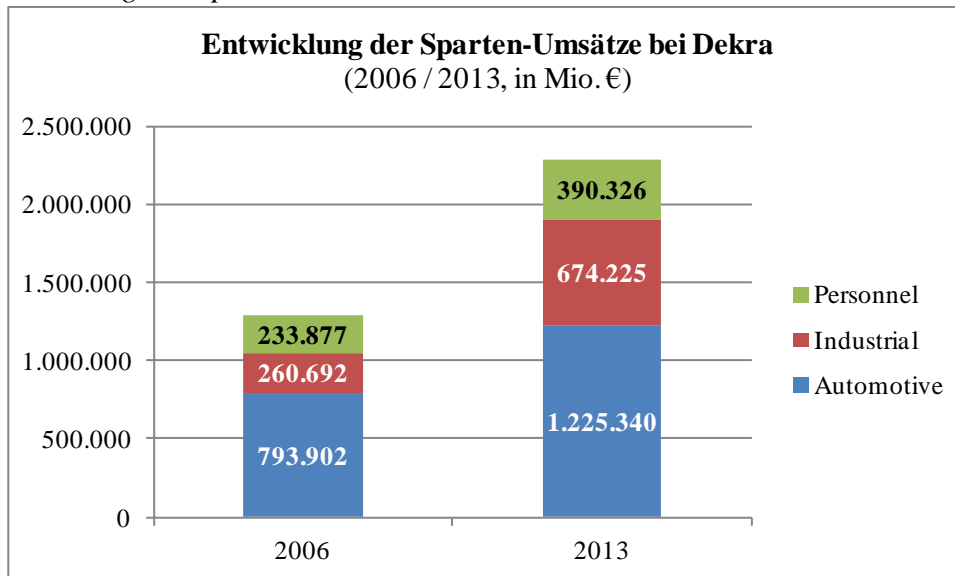
Abbildung 22: Inlands- und Auslandsumsätze von Dekra, 2006 - 2013



Quelle: Geschäftsberichte, eigene Berechnungen und Darstellung

Im Vergleich zu den TÜV-Gesellschaften ist Dekra, auch historisch bedingt, am wenigsten diversifiziert. Mehr als die Hälfte ihres Konzernumsatzes erwirtschaftet das Unternehmen im Segment „Automotive“ (1,23 Mrd. Euro im Jahr 2013), davon 708 Mio. Euro mit Fahrzeuguntersuchungen. In den vergangenen Jahren wurden das Automotive-Geschäft mit Fahrzeugprüfungen, Kfz-Gutachten, der Schadensregulierung und dem Gebrauchtwagenmanagement vor allem durch Akquisitionen in ausländischen Märkten ausgebaut, u.a. in den Niederlanden (Bartok), Brasilien (Volchi), Spanien (Tasaria) und Neuseeland (Vehikle Testing New Zealand) (Dekra 2009, S. 9 f.; Dekra 2011, S. 11; Dekra 2013, S. 7). In Marokko und in Südafrika betreibt Dekra ein Kfz-Prüfstellennetz nach deutschem Vorbild. In den USA führt Dekra in einem Joint Venture mit Truck Remarketing Services (TRS) freiwillige Sicherheitsprüfungen an LKW und Bussen durch. Die internationale Präsenz bei Automotive-Dienstleistungen in mittlerweile 23 Ländern verstärkte Dekra zudem durch die Gründung von Auslandsgesellschaften im Bereich von Kfz-Prüfungen und Gebrauchtwagenmanagement (z.B. Frankreich, Großbritannien, Kroatien, Nord- und Südafrika sowie in Russland, Schweden). Nach eigenen Angaben ist Dekra die weltweite Nummer eins bei Kfz-Untersuchungen mit weltweit 23 Mio. geprüften Fahrzeugen pro Jahr (Dekra 2014, S. 7).

Abbildung 23: Spartenumsätze von Dekra, 2006 / 2013



Quelle: Geschäftsberichte, eigene Berechnungen und Darstellung

Stark ausgebaut wurde in der Vergangenheit das Industriegeschäft (Anlagen-, Geräte und Produktüberprüfungen), dessen Umsätze zwischen 2006 und 2013 primär durch Unternehmensakquisitionen um 159% anstiegen. Auf das Industriegesamt entfällt in 2013 knapp 30% aller Dekra-Umsätze, 2006 betrug der Anteil noch 20%. Zu den größten Übernahmen in diesem Bereich gehörte 2005 der Erwerb von Norisko, dem drittgrößten Industrieprüfer in Frankreich sowie 2009 der Kauf von Kema Quality B.V., einem in den Niederlanden ansässigen international agierenden Spezialisten für Produktprüfungen und Managementzertifizierungen (Dekra 2009, S. 9 ff.). Mit der Akquisition von Polartest Oy (Finnland, 2008) und AF-Kontroll (Schweden, 2010) wurde Dekra Nummer eins bei der Prüfung von Kraftwerken in Skandinavien (Dekra 2008, S. 35; Dekra 2010 S. 10 ff.).³⁴

Im Jahr 2012 erwarb Dekra das kalifornische Unternehmen BST, welches Unternehmen wie ExxonMobil, Shell oder Akzo Nobel im Bereich der technischen Sicherheit berät (HB 2012).

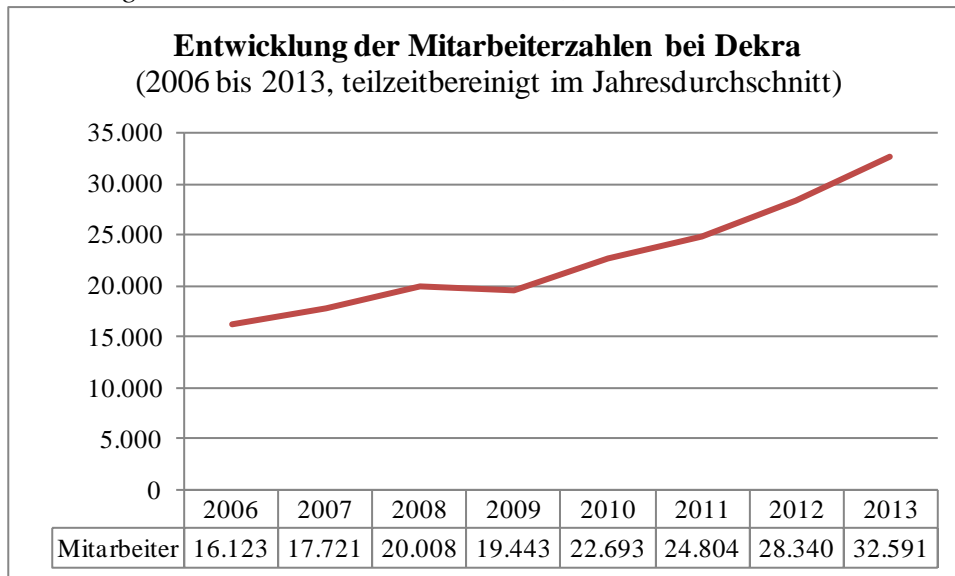
Eine im Vergleich zu anderen technischen Überwachungsorganisationen starke Bedeutung hat bei Dekra das Segment Personaldienstleistungen, auf das knapp 17% der Konzernumsätze entfällt. Darin enthalten ist die Dekra-Akademie, einer der größten privaten Bildungsträger in Deutschland, wie auch Dekra Arbeit, eine Zeitarbeitsagentur mit ca. 7.000 Leiharbeitnehmern, deren Aktivitäten sich auch auf das europäische Ausland erstrecken.

Die Expansion der Geschäftsaktivitäten führte zu einem deutlichen Anstieg der Mitarbeiterzahlen in den vergangenen Jahren. Diese haben sich von 16.123 in 2006 auf 32.591 in 2013 verdoppelt – allein in 2013 ist die Zahl der Dekra-Mitarbeiter um über 4.000 gewachsen (Dekra 2014, S. 7). Bis 2015 soll sich die Beschäftigtenzahl auf knapp 40.000 erhöhen (DVZ 2012).

³⁴ Vgl. DEKRA expandiert in der Energiebranche. Dekra-Pressemitteilung vom 25.03.2010.

Im Jahr 2012 waren 10.498 Beschäftigte (37%) im Segment „Automotive“ tätig, 5.950 Mitarbeiter (21%) in der Business-Unit „Industrial Services“ und 7.998 (28%) bei „Personnel Services“, der überwiegende Teil davon sind Leiharbeitnehmer, die von Dekra an andere Unternehmen überlassen werden. Gemessen am Auslandsumsatz (36%) ist der Anteil außerhalb Deutschlands beschäftigter Mitarbeiter bei Dekra mit 42% überproportional hoch.

Abbildung 24: Mitarbeiterzahlen bei Dekra, 2006 - 2013

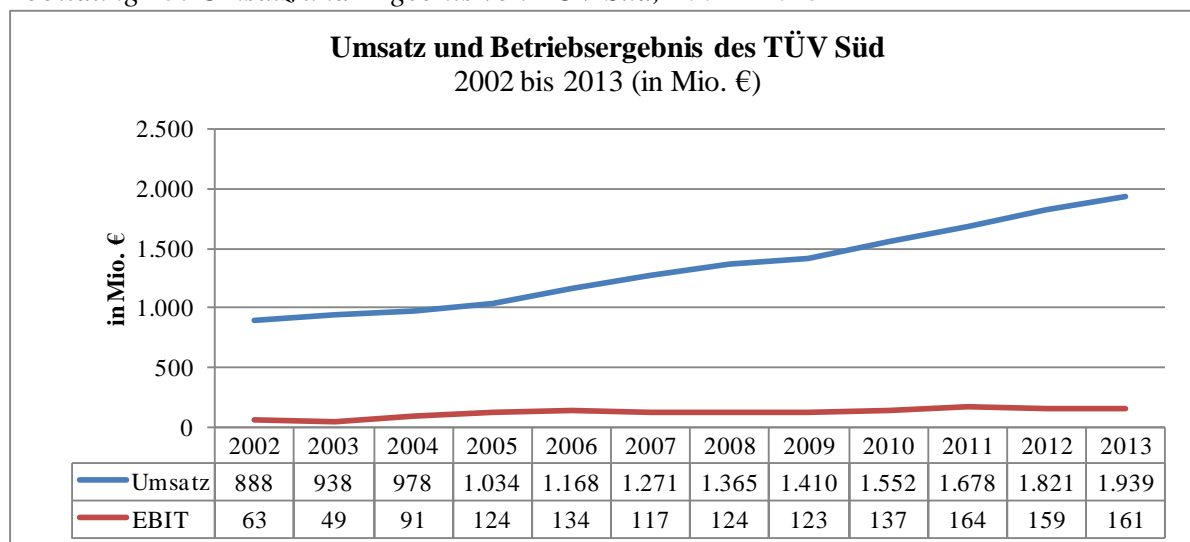


Quelle: Geschäftsberichte, eigene Berechnungen und Darstellung

5.1.2 TÜV Süd

Innerhalb der TÜV-Unternehmen ist die TÜV Süd AG mit Sitz in München die größte Gesellschaft, deutschlandweit ist sie bezogen auf den Umsatz nach Dekra die Nummer zwei. Die Geschäftsentwicklung von TÜV Süd nahm in den zurückliegenden Jahren einen dynamischen Verlauf, der Umsatz verdoppelte sich in den vergangenen zehn Jahren auf knapp 2 Mrd. Euro. Das entspricht einem jährlichen Umsatzwachstum von durchschnittlich 9,5%. Eine sehr positive Entwicklung zeigt auch das Betriebsergebnis, welches sich von 63 Mio. Euro in 2002 auf 161 Mio. Euro in 2013 um das 2,5-fache erhöhte. Die EBIT-Marge stieg dabei von 7,1% auf 8,3% an – in 2010 und 2011 wurden sogar EBIT-Margen von 9,2% bzw. 9,5% erreicht. Gemessen an dieser Kenngröße ist TÜV Süd unter den großen deutschen Prüfkonzernen das profitabelste Unternehmen.

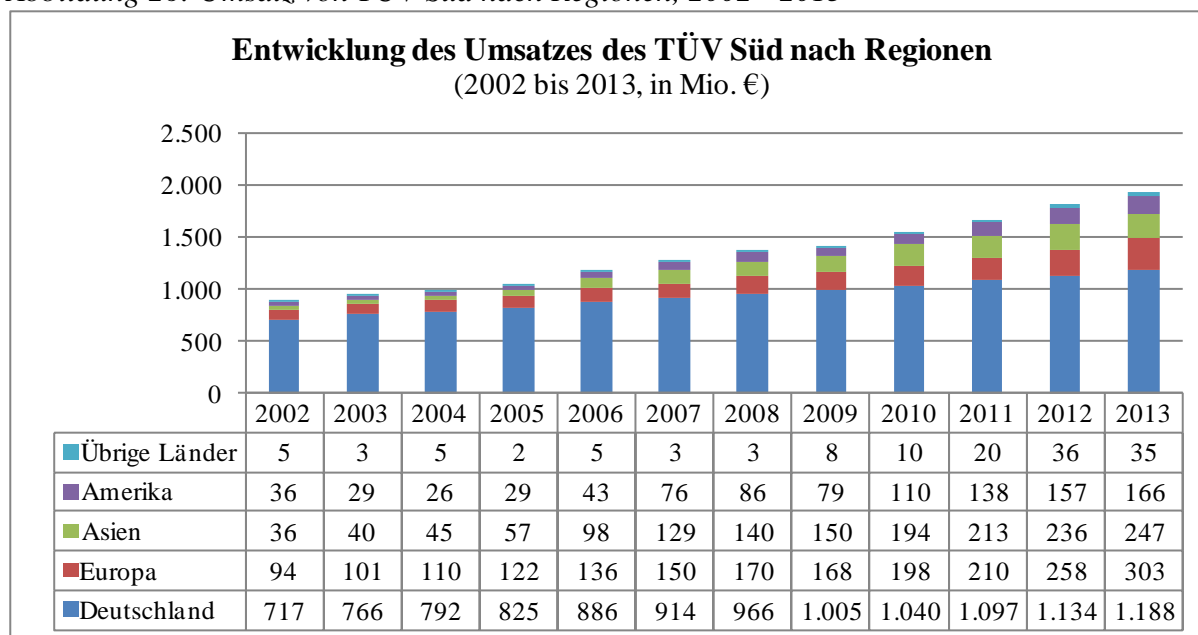
Abbildung 25: Umsatz und Ergebnis von TÜV Süd, 2002 - 2013



Quelle: Geschäftsberichte, eigene Berechnungen und Darstellung

Ein Blick auf die Entwicklung des Umsatzes des TÜV Süd differenziert nach In- und Ausland zeigt einen deutlichen Anstieg des Auslandsumsatzes zwischen 2002 und 2013. Dabei erweisen sich die Jahre 2005 und 2009 als wichtige Ausgangspunkte für die internationale Expansion des Konzerns. Dahinter steht eine gezielte Internationalisierungs- und Wachstumsstrategie, insbesondere in den Regionen Asien sowie Mittel- und Osteuropa. Inzwischen werden 13% bzw. 16% des Umsatzes in diesen Regionen erwirtschaftet. Amerika folgt mit rund 9% Umsatzanteil (siehe Abbildung 26).

Abbildung 26: Umsatz von TÜV Süd nach Regionen, 2002 - 2013

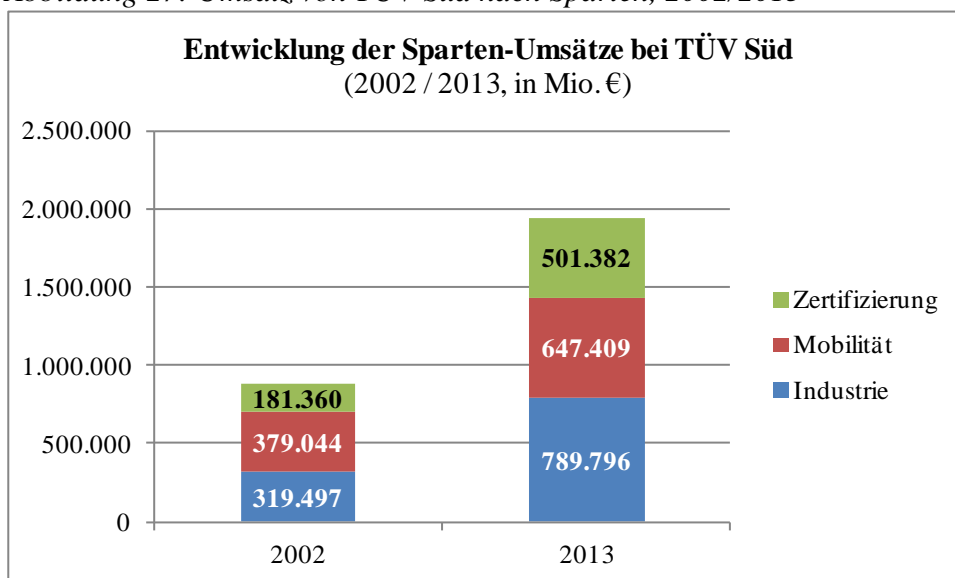


Quelle: Geschäftsberichte, eigene Berechnungen und Darstellung

Insgesamt ist der Anteil im Ausland erzielter Umsätze zwischen 2002 und 2013 von 19% auf 39% gestiegen, er liegt damit in etwa auf dem Niveau von Dekra. Bis 2020 soll Wachstum weiterhin im internationalen Maßstab stattfinden und sich der in Ländern außerhalb Deutschlands erzielte Umsatz auf 50% erhöhen (TÜV Süd 2012, S. 22).

Der TÜV Süd verfolgte insbesondere seit dem Jahr 2006 eine konsequente Expansions- und Akquisitionsstrategie unter den Stichworten „Neue Technologien“, „Neue Branchen“ und „Neue Regionen“ und will seine „Marktposition im Ausland bei gleichzeitiger Fokussierung auf zukunftssträchtige und profitable Märkte stetig ausbauen.“ (TÜV Süd 2006, S. 42). Von dieser Wachstumsstrategie profitierten alle Unternehmenssegmente, besonders stark jedoch der Bereich „Zertifizierung“, dessen Anteil am Konzernumsatz von 2002 bis 2013 von 20% auf 26% anstieg sowie das Industriegeschäft – mit einem Anteil von 40% mittlerweile das größte Segment des TÜV Süd (siehe Abbildung 27).

Abbildung 27: Umsatz von TÜV Süd nach Sparten, 2002/2013



Quelle: Geschäftsberichte, eigene Berechnungen und Darstellung

Das Wachstum bei „Mobility“ war in den zurückliegenden Jahren insbesondere auf folgende Entwicklungen zurückzuführen: Im Jahr 2004 hat die Tochtergesellschaft TÜV Hanse GmbH die Zuständigkeit für den Betrieb der Technischen Prüfstellen in Hamburg übertragen bekommen. Ein wichtiger Meilenstein für die positive Entwicklung des Mobility-Bereichs war der im Jahr 2005 erfolgte Aufbau einer periodischen Fahrzeugüberwachung nach deutschem Vorbild in der Türkei. Der Betrieb von TÜVTÜRK-Prüfstellen erfolgt zusammen mit zwei türkischen Joint-Venture-Partnern in Form eines Franchise-Modells (TÜV Süd 2007, S. 52). Im Juni 2012 begann der TÜV Süd zudem mit Fahrzeuguntersuchungen in Indien. Außerhalb des klassischen Geschäfts mit Kfz-Untersuchungen avancierte TÜV Süd mit der Übernahme von Fleet Logistics International NV, Vilvoorde (Fleet Logistics-Gruppe), zum europäischen Marktführer für unabhängiges Flottenmanagement (TÜV Süd 2011, S. 81 f.).

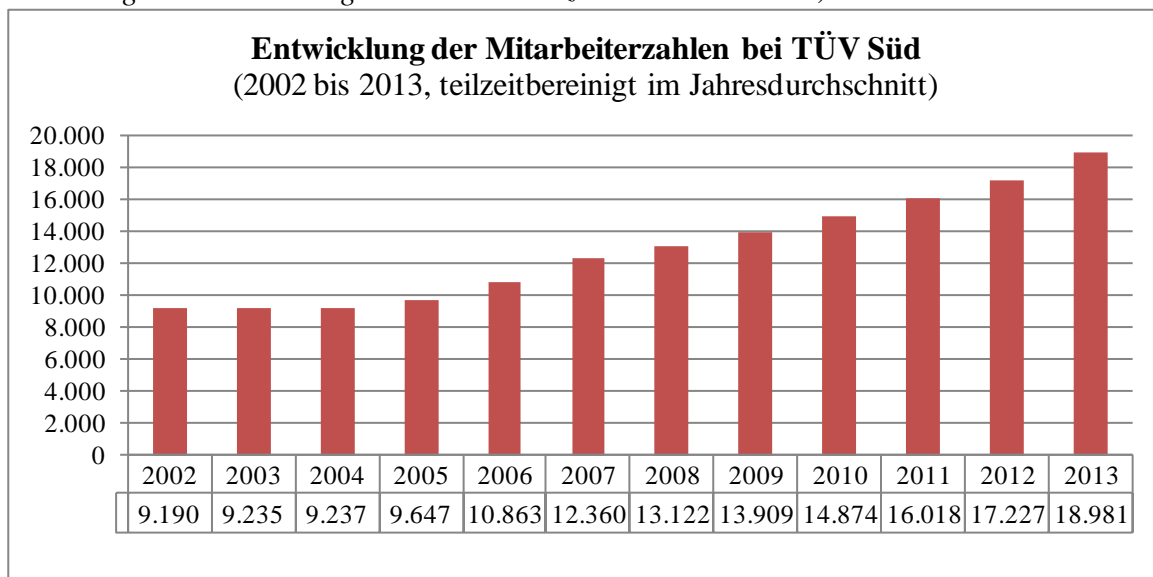
Das starke Umsatzplus im Segment „Zertifizierung“ (Umsatzplus zwischen 2002 und 2013: 176%) und im Industriegeschäft (+147%) wurde durch eine Reihe von nationalen und inter-

nationalen Firmenbeteiligungen und dem Aufbau neuer Geschäftsbereiche erreicht. Im Bereich „Zertifizierungen“ engagierte sich TÜV Süd verstärkt im Geschäftsfeld „Life Science“ bei Lebensmittelanalysen und im Bereich klinischer Analysen für die Pharmaindustrie (TÜV Süd 2005, S. 38 TÜV Süd 2008, S. 13). Das für die klinische Forschung erworbene Unternehmen Msource wurde jedoch im Jahr 2011 wieder veräußert (TÜV Süd 2011, S. 81). Im Industrie-Segment verstärkte TÜV Süd seine Geschäftstätigkeiten u.a. durch die Übernahme der Anlagen-Eigenüberwachung der Bayer AG (TÜV Süd 2005, S. 36) und durch den Erwerb des koreanischen Kerntechnik-Dienstleisters GNEC (TÜV Süd 2009, S. 7). 2010 folgte der Kauf der amerikanischen Global Risks Consultants, die mit weltweit 31 Niederlassungen weltweiter Marktführer bei der Beratung zu Risikomanagement und Schadensverhütung sind (TÜV Süd 2010, S. 13). 2012 verstärkte der TÜV Süd seine Anstrengungen auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien durch die Übernahme der britischen Project Management Support Services Limited (PMSS), Romsey (TÜV Süd 2012, S. 31). Im Bereich der Sicherheitsüberprüfungen von Elektroautos und Batterien will TÜV Süd die weltweite Nummer eins werden (StZ 2013).

Zum TÜV-Süd-Konzern gehören 38 Tochtergesellschaften in Deutschland und 83 Unternehmen im Ausland. Der TÜV Süd ist in mehr als 50 Ländern der Erde vertreten.

Mit der positiven Geschäftsentwicklung stieg auch die Anzahl der Beschäftigten ab 2005 deutlich an. Von 2002 bis 2013 erhöhten sich die auf Vollzeiteinheiten umgerechneten Mitarbeiterzahlen von 9.190 auf 18.981 (+107%). In 2013 entfallen 40% der Beschäftigten auf das Segment „Industrie“, 29% sind bei „Mobility“ tätig und 31% in der Einheit „Certification“. Die Geschäftsberichte von TÜV Süd enthalten keine Angaben zur Verteilung der Mitarbeiterzahlen auf in- und ausländische Gesellschaften.

Abbildung 28: Entwicklung der Mitarbeiterzahlen bei TÜV Süd, 2002 - 2013

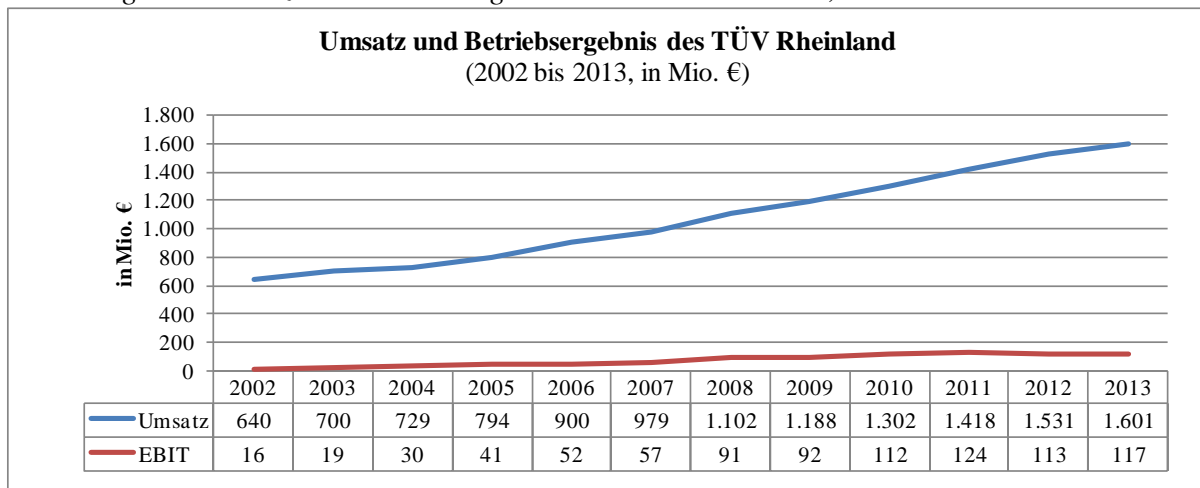


Quelle: Geschäftsberichte, eigene Berechnungen und Darstellung

5.1.3 TÜV Rheinland

Unter den deutschen Überwachungsorganisationen rangiert der TÜV Rheinland umsatzmäßig an dritter Stelle, hat in der Vergangenheit jedoch die höchste Wachstumsdynamik aufzuweisen. Von 2002 bis 2013 stiegen die Umsätze um 150% von 640 Mio. Euro auf 1,601 Mrd. Euro, das entspricht einem jährlichen Wachstum von 14%. Bis 2014 will der TÜV Rheinland sein Geschäftsvolumen auf 2 Mrd. Euro erhöhen – v.a. durch Akquisitionen, in die der Konzern 300 Mio. Euro investieren will (FTD 2012b). Bis 2017 strebt der Prüfkonzern sogar einen Umsatz von 2,7 Mrd. Euro an (HB 2013a). Das EBIT erfuhr von 2002 bis 2013 eine Steigerung um das Siebenfache von 16 Mio. Euro im Jahr 2002 auf 117 Mio. Euro im Jahr 2013. Die auf das Betriebsergebnis bezogene Umsatzrendite erhöhte sich damit sehr deutlich von 2,5% in 2002 auf 7,3% im Jahr 2013.

Abbildung 29: Umsatz und Betriebsergebnis bei TÜV Rheinland, 2002 - 2013

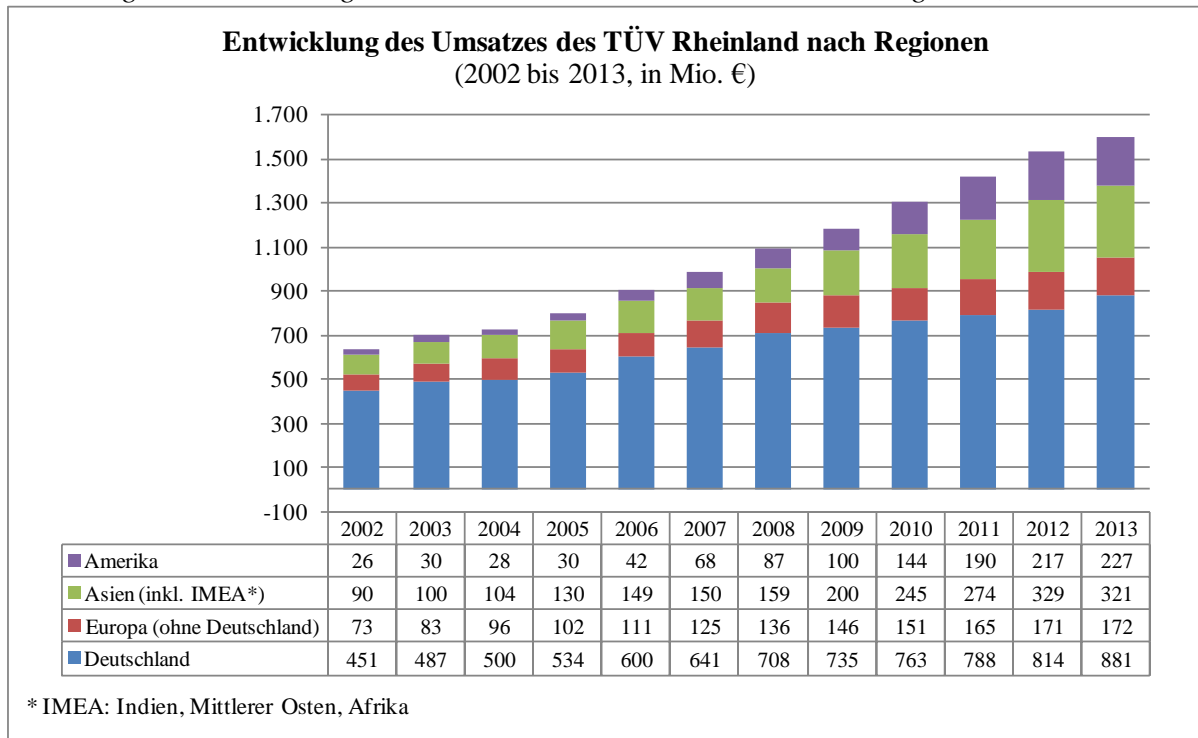


Quelle: Geschäftsberichte, eigene Berechnungen und Darstellung

Dieses beeindruckende Wachstum ist in erster Linie das Resultat einer starken Internationalisierung der Geschäftstätigkeit, mit der TÜV Rheinland bereits in den 1990ern konsequent begonnen hatte. Im Jahr 2002 wurden bereits 30% der Umsätze im Ausland erwirtschaftet, bis zum Jahr 2013 stieg der Anteil kontinuierlich auf 45% an. TÜV Rheinland verfügt somit über die höchste Internationalisierungsquote unter den hier betrachteten deutschen Prüfunternehmen. Der größte Anteil des Auslandsumsatzes kommt mit 20% aus der Region Asien³⁵, 14% des Umsatzes werden in Amerika realisiert und 11% entfallen auf Europa (ohne Deutschland). Ein Blick auf die Entwicklung des Umsatzes nach Regionen zeigt, dass der TÜV Rheinland vor allem außerhalb Europas wuchs. Der Umsatz in Asien (inkl. IMEA) vervierfachte sich im Betrachtungszeitraum nahezu und die Aktivitäten in Amerika wurden ebenfalls stark ausgebaut. Insgesamt betrachtet wuchs auch der Umsatz in Deutschland und im restlichen Europa, doch die Zuwachsraten sind nicht annähernd so hoch wie in den anderen Regionen.

³⁵ Zu dieser Region gehören auch Indien, Mittlerer Osten und Afrika (IMEA).

Abbildung 30: Entwicklung des Umsatzes von TÜV Rheinland nach Regionen, 2002 - 2013

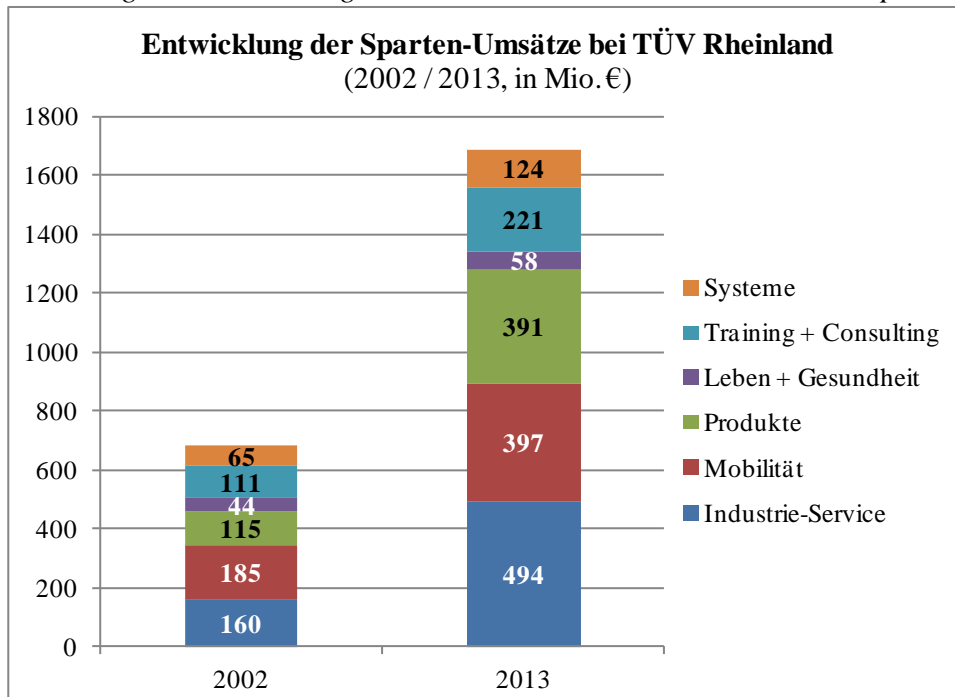


Quelle: Geschäftsberichte, eigene Berechnungen und Darstellung

Bereits im Jahr 2002 verfügte der TÜV Rheinland über ein breites Produktportfolio, welches neben den klassischen Bereichen Automobil und Industrie auch Produktzertifizierungen sowie im relevanten Umfang Qualifizierungs- und Beratungsdienstleistungen umfasste.

In den vergangenen zehn Jahren hat der TÜV Rheinland vor allem die Bereiche Industrie und Mobilität national wie auch international stark ausgebaut, wie Abbildung 31 veranschaulicht.

Abbildung 31: Entwicklung der Umsätze von TÜV Rheinland nach Sparten, 2002 / 2013



Quelle: Geschäftsberichte, eigene Berechnungen und Darstellung

In den vergangenen zehn Jahren wurden bei Fahrzeugprüfungen Unternehmen im Ausland übernommen, Joint Ventures gegründet und eigene Kfz-Prüfstellen aufgebaut. Beispiele hierfür sind der Aufbau von Fahrzeug-Prüfstellen in Argentinien, Chile, Spanien, Frankreich, Lettland (TÜV Rheinland 2004, S. 10). 2005 erwarb der TÜV Rheinland die Mehrheitsbeteiligung an den Kfz-Prüfdiensten des TÜV Saarland e.V. (TÜV Rheinland Geschäftsbericht 2005, S. 8), 2011 übernahm er die Mehrheitsanteile an der französischen Société Européenne de Contrôle Technique Automobile S.A. (SECTA) und ist somit Lizenzgeber für über 800 Testcenter zur technischen Fahrzeugprüfung in ganz Frankreich. Gemeinsam mit der EDAG Group, dem weltweit drittgrößten Fahrzeugtechnik- und Designunternehmen, eröffnete TÜV Rheinland im November 2011 ein Prüflabor für Tests und Zertifizierungen von Fahrzeugkomponenten in Shanghai (TÜV Rheinland 2011, S. 85).

Im Geschäftsfeld „Produkte“ setzte das Unternehmen einen Schwerpunkt auf den Bereich Telekommunikation und IT. 2002 wurde TÜV Rheinland in Japan als bis dato einziges Unternehmen für die Zertifizierung von Wireless-LAN-Produkten zugelassen (TÜV Rheinland 2002, S. 5 und TÜV Rheinland 2003, S. 35). 2005 erfolgte schließlich die Errichtung eines Labors zum Test des kabellosen Austauschs in Silicon Valley (TÜV Rheinland 2005, S. 14 f.). Im indischen Bangalore betreibt TÜV Rheinland seit 2011 ein Testcenter zur Messung elektromagnetischer Verträglichkeit (EMV) und der Störfestigkeit elektrischer Produkte (TÜV Geschäftsbericht 2011, S. 81). Parallel erweiterte TÜV Rheinland durch eine Anzahl von Akquisitionen das Portfolio um die Bereiche Lebensmittelprüfung (z.B. durch die Übernahme des ungarischen Prüfinstituts MBVTI im Jahr 2005, vgl. TÜV Rheinland Geschäftsbericht 2005, S. 8, 14 und 41), Möbel-/Spielzeugprüfung (z.B. durch die Übernahme von Teilen der LGA – Landesgewerbeanstalt Bayern in Nürnberg 2006,

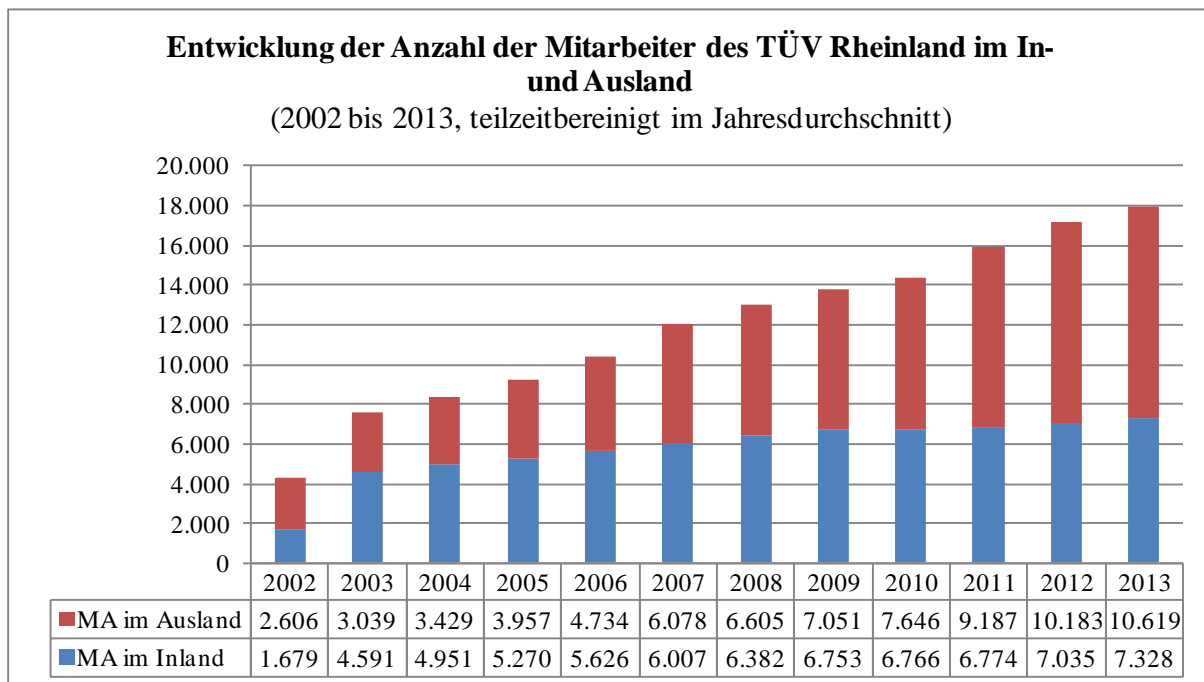
vgl. TÜV Rheinland 2006, S. 6, S. 48) wie auch im Bereich der zerstörungsfreien Werkstoffprüfung (z.B. durch den Erwerb von Unified Testing Services Inc. und Non Destructing Testing Group Inc., vgl. TÜV Rheinland 2008, S. 7, S. 53).

In den vergangenen Jahren engagierte sich der TÜV Rheinland verstärkt im Energiebereich. 2004 wurde die TÜV Rheinland Group in Russland als Expertisenstelle für die Überwachungsbereiche Industrieanlagen, Erdöl, Erdgasförderung und -transport sowie Gaswirtschaft akkreditiert und lizenziert (TÜV Rheinland 2004, S. 10 f.). Ab 2006 konzentrierte sich TÜV Rheinland vermehrt auf den Bereich der regenerativen Energien. Dieses Engagement drückte sich vor allem in der Unterstützung bei der Errichtung und im Betreiben eigener Forschungs- und Testzentren für Solarthermie und Photovoltaik aus. Regionale Schwerpunkte lagen dabei auf Asien und dem Mittleren Osten. Im gleichen Jahr begleitete er auch den Aufbau einer Solaranlage in Südkorea (ebd.). In Köln wurde schließlich 2008 das bis dato weltweit größte Prüfzentrum für Solar- und Photovoltaikmodule aufgebaut (TÜV Rheinland 2008, S. 7 und 49). 2010 investierte TÜV Rheinland in den Bau seines zu diesem Zeitpunkt weltweit siebten Labors zur Prüfung von Solarmodulen und -systemen in Bangalore, Indien (TÜV Rheinland 2011, S. 76).

Gleichzeitig baute TÜV Rheinland seine Marktposition im Bereich der Nuklearenergie in Asien 2011 durch die Übernahme von L4S Engineering, Korea, einem auf das Management von radioaktiven Abfällen, Fragen des Strahlenschutzes und der Sicherheit von Nukleartechnik spezialisierten Ingenieurdienstleister, weiter aus (TÜV Rheinland 2011, S. 85).

Im Vergleich zu den anderen Prüfunternehmen ist TÜV Rheinland stark im Qualifizierungs- und Beratungsgeschäft engagiert. An den Konzernumsätzen macht dieses Segment 15,5% aus. Die Qualifizierungsangebote von TÜV Rheinland reichen von der beruflichen Weiterbildung, über Schulungsmaßnahmen für Arbeitssuchende bis hin zur Trägerschaft von allgemeinbildenden Grund-, Mittel- und Fachoberschulen sowie von Berufsfach- und Technikerschulen (HB 2010). Im Consulting-Bereich hat TÜV Rheinland ein breitgefächertes Portfolio, das von der IT- über Management- und Prozessberatung bis hin zur Durchführung von Marktanalysen und Studien reicht.

Abbildung 32: Entwicklung der Mitarbeiterzahlen im In- und Ausland bei TÜV Rheinland, 2002 - 2013



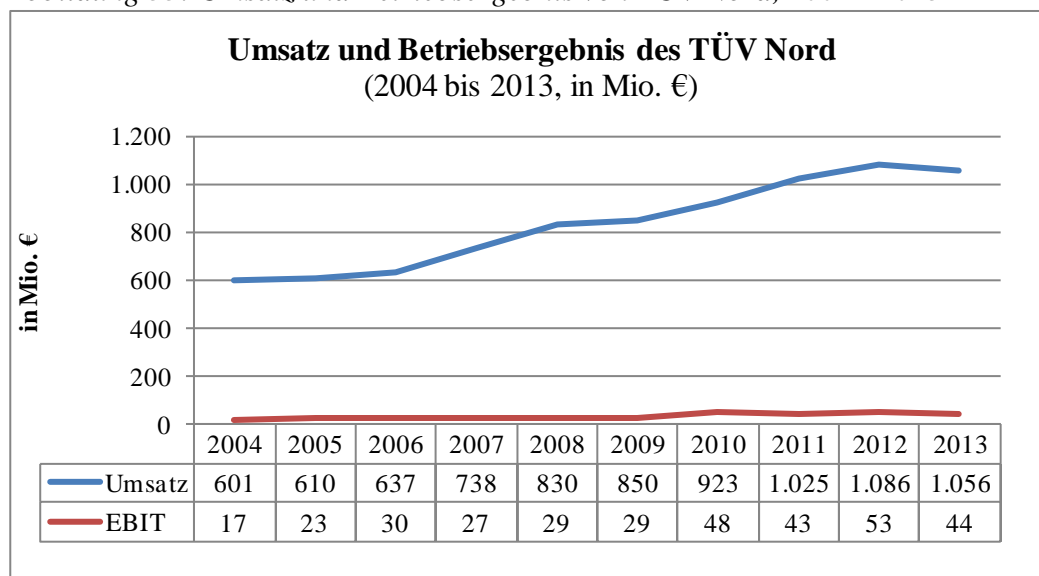
Quelle: Geschäftsberichte, eigene Berechnungen und Darstellung

In Anbetracht des starken Wachstums in den vergangenen 12 Jahren ist es kaum verwunderlich, dass sich die Anzahl der Mitarbeiter in diesem Zeitraum von 4.285 im Jahr 2002 auf 17.947 in 2012 mehr als verdreifacht hat. Die Internationalisierungsstrategie führte vor allem unter den ausländischen Mitarbeitern zu einer enormen zahlenmäßigen Steigerung von 2.606 im Jahr 2002 auf 10.619 im Jahr 2013. Der Anteil der Auslandsbeschäftigten im Konzern stieg hierbei von 40% in 2002 auf 59% in 2013 an. Bis 2017 soll die Zahl der Mitarbeiter auf 32.000 zunehmen, der Großteil der Arbeitsplätze wird im Ausland entstehen, einen Zuwachs von 2.700 Mitarbeitern plant der Konzern bis 2017 für das Geschäft in Deutschland.

5.1.4 TÜV Nord

Die TÜV Nord Gruppe konstituierte sich in der heutigen Form erst im Jahr 2004, als der Rheinland-Westfälische TÜV (RWTÜV) in den TÜV Nord integriert wurde. Seither sind die Umsätze kontinuierlich von 601 Mio. Euro auf rund 1,1 Mrd. Euro in 2012 gestiegen, mit einem leichten Rückgang im Jahr 2013. Auffallend stark wuchs der Konzern im Geschäftsjahr 2007, wofür eine Reihe von Zukäufen und der Neuaufbau des Geschäftsfelds „Rohstoffe“ verantwortlich waren. Zwischen 2004 und 2013 betragen die jährlichen Umsatzsteigerungen durchschnittlich 10%. Überproportional zum Umsatz konnte das EBIT zulegen, das sich von 2004 bis 2012 von 17 Mio. Euro auf 53 Mio. Euro erhöhte. Damit verbunden war eine deutliche Steigerung der Profitabilität des Konzerns, die EBIT-Marge stieg von 2004 bis 2012 von 2,8% auf 4,9% an. In 2013 ging das Betriebsergebnis aufgrund der rückläufigen Entwicklung der Rohstoffmärkte deutlich auf das Niveau von 2011 zurück.

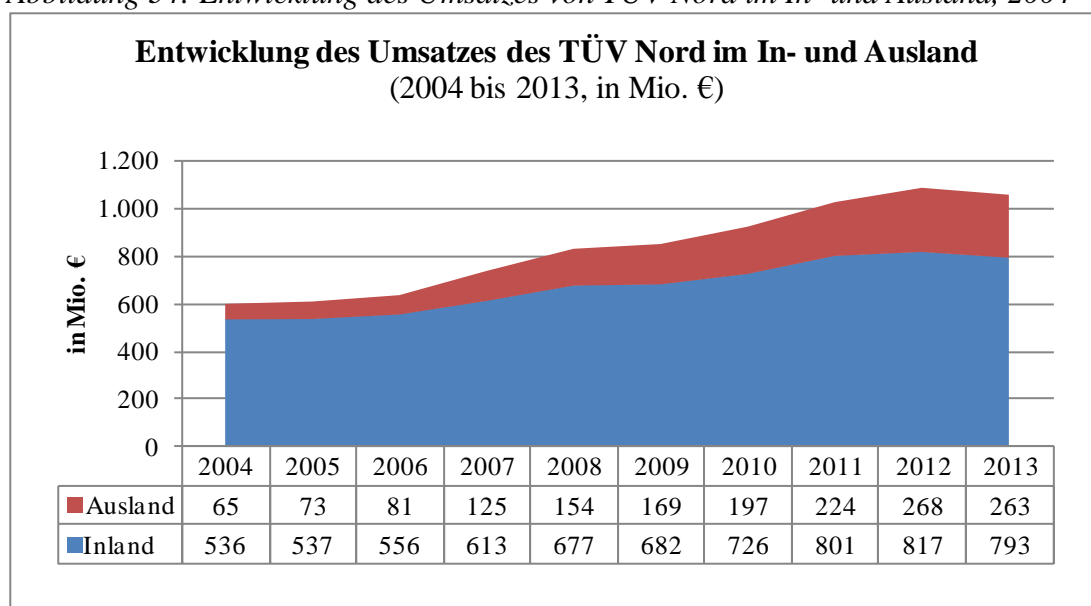
Abbildung 33: Umsatz und Betriebsergebnis von TÜV Nord, 2004 - 2013



Quelle: Geschäftsberichte, eigene Berechnungen und Darstellung

Auch bei TÜV Nord ist ein starker Umsatzzuwachs im Ausland zu verzeichnen, aber insgesamt profitierte das Inlandsgeschäft mehr von den steigenden Umsätzen als bei TÜV Süd und TÜV Rheinland, die sich in den vergangenen Jahren deutlich stärker auf das internationale Geschäft fokussiert haben. Bei TÜV Nord lag 2005 der Umsatz im Ausland bei 65 Mio. Euro, was einem Anteil von 11% entspricht und verdoppelte sich bis 2013 auf 263 Mio. Euro. Der Auslandsanteil beim Umsatz stieg damit auf 25% an. Bezogen auf den Gesamtumsatz des Konzerns rangiert TÜV Nord an vierter Stelle hinter Dekra, TÜV Süd und Rheinland. Nimmt man jedoch die Inlandsumsätze zum Vergleichsmaßstab, so ist mit einem Umsatz in Deutschland von 793 Mio. Euro der Unterschied zu den anderen Prüfkonzernen weitaus weniger ausgeprägt.

Abbildung 34: Entwicklung des Umsatzes von TÜV Nord im In- und Ausland, 2004 - 2013



Quelle: Geschäftsberichte, eigene Berechnungen und Darstellung

Abgesehen von den quantitativen Unterschieden im Vergleich zu den anderen hier betrachteten technischen Überwachungsgesellschaften, sind in den vergangenen Jahren auch bei TÜV Nord Bemühungen zu erkennen, sich international breiter aufzustellen. Diese machen sich, ähnlich wie bei den anderen beiden TÜV-Gesellschaften, daran fest, dass vermehrt internationale Dependancen aufgebaut, international tätige Unternehmen gekauft und ausländische Beteiligungen erworben werden.

Zwischen 2006 und 2011 erwarb TÜV Nord laut den entsprechenden Geschäftsberichten etwa 18 Unternehmen, einige von ihnen mit Sitz im Ausland wie etwa 2006 INCOK in Seoul und Intega in Antwerpen (TÜV Nord 2006, S. 8 und 16 f.), 2007 die niederländische Gesellschaft Verebus Engineering B.V. (TÜV Nord 2007, S. 9, 22 f. und 30 f.), 2008 die Associated Geoscience Ltd. in Kanada (TÜV Nord 2008, S. 10, 26 und 36) oder die finnische Gesellschaft NDT Vorela OY 2009 (TÜV Nord 2009, S. 7). National stärkte der TÜV Nord seine Geschäftsfelder beispielsweise 2007/2008 mit dem Erwerb der Delphos Akademie GmbH, die auf Sicherheitsthemen spezialisiert ist (TÜV Nord 2007, S. 9; TÜV Nord 2008, S. 36), 2009 mit dem Kauf der Gesellschaft für Werkstoffprüfung und Qualitätssicherung (GWQ) und dem Erwerb der Gesellschaft adapt engineering (TÜV Nord 2009, S. 7 und 42) oder dem Erwerb der Gesellschaft ENCOS GmbH (TÜV Nord 2011, S. 52).

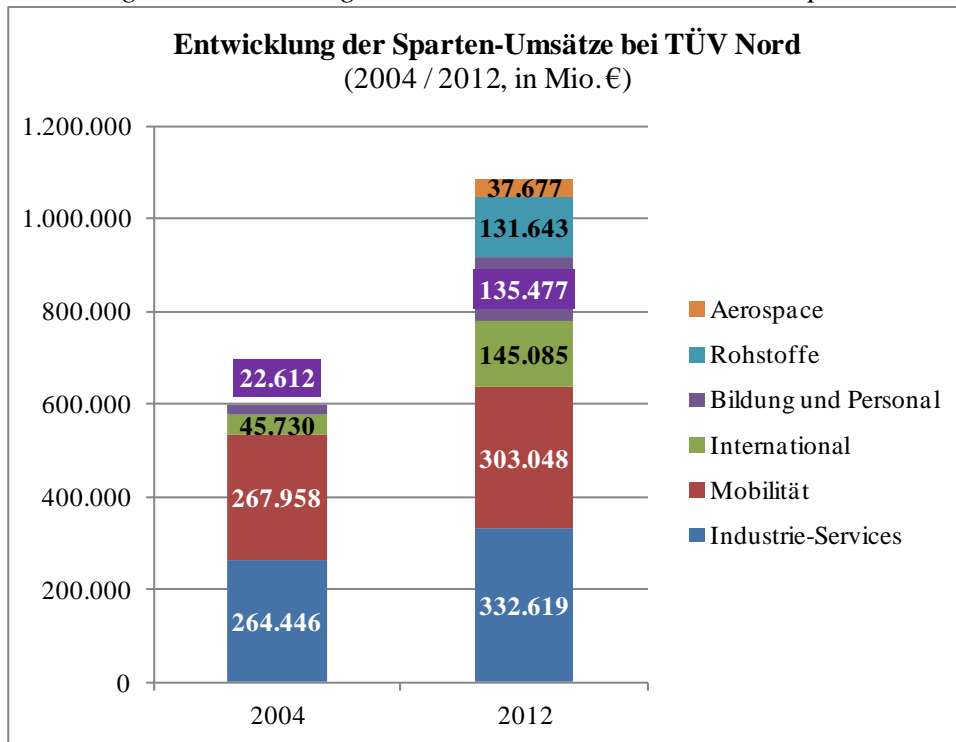
Eine Ausweitung des Prüfportfolios fand mit dem Kauf der Alter Technology Group mit Hauptstandorten in Spanien, Frankreich und Italien statt. Mit dem Erwerb wurde 2011 der Geschäftsbereich Aerospace gegründet (TÜV Nord 2011, S. 5 und 53). 2009 gründete TÜV Nord Material Testing mit der Buhlmann Gruppe ein Joint Venture auf dem Gebiet der Materialprüfung, im selben Jahr etablierte das Unternehmen ein Labor für die Aufdeckung von Schadstoffen in Lebens- und Futtermitteln in Indien (TÜV Nord 2009, S. 7 und 31).

Der TÜV Nord ist heute in 44 Ländern der Erde vertreten, 25 davon befinden sich in Europa. In Asien und dem Pazifikraum ist der TÜV Nord in 10 Ländern präsent.

Das Resultat dieses Wachstums im internationalen Maßstab zeigt nachfolgendes Schaubild zu den Umsätzen nach Segmenten im Vergleich der Jahre 2004 und 2012.³⁶ TÜV Nord ist insbesondere in neuen Geschäftsfeldern gewachsen und hat sich damit weitaus stärker diversifiziert als manche TÜV-Konkurrenten. Die Kfz-Sparte „Mobilität“ macht bei TÜV Nord einen vergleichsweise kleinen Anteil an den Konzernumsätzen von weniger als einem Drittel aus. Ein relativ hoher Anteil hingegen entfällt auf die neuen Geschäftsbereiche Aerospace und Rohstoffe, aber auch die Aktivitäten im Geschäftsbereich Bildung haben sich deutlich erhöht. Ein wichtiger Meilenstein war hierbei der Erwerb der RAG Bildung GmbH im Jahr 2010 (TÜV Nord 2010, S. 43). TÜV Nord ist damit mit Dekra und TÜV Rheinland einer der größten Anbieter von Qualifizierungsdienstleistungen in Deutschland. Wegen der rückläufigen Entwicklung im öffentlich geförderten Bildungsmarkt wurden Bildungszentren und Bildungsgesellschaften des TÜV Nord in 2013 stillgelegt mit einem Umsatzverlust in diesem Segment von rund 20 Mio. Euro (TÜV Nord 2013, S. 51).

³⁶ Aufgrund eines Neuzuschnitts der Segmente in 2013 ist ein jahresübergreifender Vergleich der Segmententwicklung nur bis 2012 möglich (Segmente Rohstoffe und Aerospace in 2004 noch nicht vorhanden).

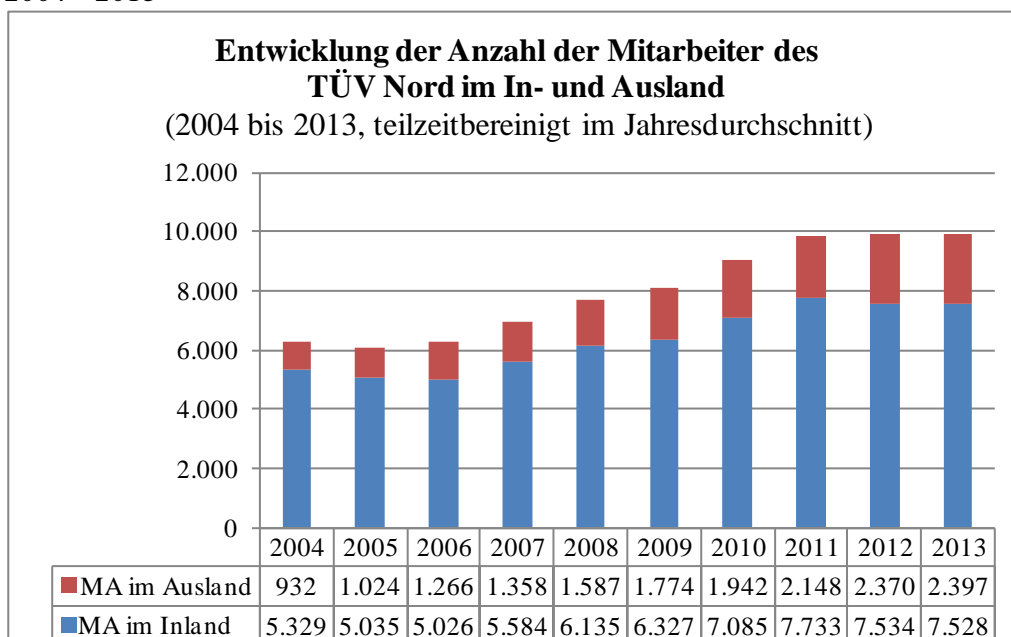
Abbildung 35: Entwicklung der Umsätze bei TÜV Nord nach Sparten, 2004/2012



Quelle: Geschäftsberichte, eigene Berechnungen und Darstellung

Im Zuge der starken Expansion des Unternehmens wuchs bei TÜV Nord die Anzahl der Mitarbeiter zwischen 2004 und 2013 von 6.261 auf 9.925 Beschäftigte um 58% stark an. Durch die starke internationale Expansion nahm der Anteil der Auslandsbeschäftigten von 15% im Jahr 2004 auf 24% im Jahr 2013 zu.

Abbildung 36: Entwicklung der Mitarbeiteranzahl von TÜV Nord im In- und Ausland, 2004 - 2013



Quelle: Geschäftsberichte, eigene Berechnungen und Darstellung

5.1.5 DNV GL (Det Norske Veritas – Germanischer Lloyd)

Im September 2013 haben sich der als „Schiffs-TÜV“ bezeichnete Germanischer Lloyd (GL) mit der auf die Gas- und Ölindustrie spezialisierten norwegischen Prüfgesellschaft Det Norske Veritas (DNV) zur DNV GL zusammengeschlossen. Damit ist mit einem Jahresumsatz von 2,5 Mrd. Euro und 17.000 Mitarbeitern in mehr als 100 Ländern die weltweit drittgrößte Prüf- und technische Überwachungsgesellschaft am bisherigen GL-Sitz in Hamburg entstanden. Die Geschäftstätigkeit des Unternehmens ist gegliedert in die Segmente Maritime Dienstleistungen, Öl- und Gasindustrie sowie erneuerbare Energien (v.a. Windkraftanlagen). Zum Hauptgeschäft der Sparte Maritime Dienstleistungen gehören die Schiffsklassifikation, also die technische Abnahme von neuen Schiffen und die laufende Überprüfung der Schiffsflotte nach internationalen Sicherheits- und Umweltstandards. Im Öl- und Gasgeschäft erbringt das Unternehmen eine Vielzahl von Ingenieursdienstleistungen für die Förderung und für den Rohrleitungstransport von Öl- und Gas. Im Vergleich zu den anderen in Deutschland ansässigen Prüfkonzernen ist DNV GL weitaus internationalisierter und auf wenige Branchen und Dienstleistungen spezialisiert.³⁷

DNV GL hat eine Reihe von Tochtergesellschaften in Deutschland. Die DNV Germany GmbH ist in den Segmenten „Maritime“ und „Energie“ tätig, zu ihrem Leistungsportfolio gehören schwerpunktmäßig die technische Prüfung von Schiffsneubauten sowie der „fahrenden Flotte“, der Bereich Zertifizierung und Überprüfung von Windkraftanlagen befindet sich derzeit im Aufbau. Im Jahr 2011 hat die Gesellschaft in Deutschland einen Umsatz von 22,9 Mio. Euro erwirtschaftet und 91 Mitarbeiter beschäftigt. Germanischer Lloyd hat keine Umsatzzahlen für Deutschland veröffentlicht, ist jedoch neben der (ehemaligen) Muttergesellschaft Germanischer Lloyd S.E. mit dem Schwerpunkt bei maritimen Dienstleistungen auch mit Tochterunternehmen in verschiedenen Segmenten des deutschen Prüfmarktes operativ tätig. Zu diesen Gesellschaften gehören v.a. Germanischer Lloyd Prüflabor GmbH, Germanischer Lloyd Bautechnik GmbH, Germanischer Lloyd Certification GmbH sowie Germanischer Lloyd Industrial Service GmbH.³⁸

5.1.6 GTÜ – Gesellschaft für Technische Überwachung

Die GTÜ Gesellschaft für Technische Überwachung mbH mit Sitz in Stuttgart ist weitaus kleiner als die bislang dargestellten Prüfunternehmen in Deutschland. Im Bereich der Fahrzeuguntersuchung hat sie sich als Zusammenschluss von rund 2.200 freiberuflichen Prüffingeniern und Sachverständigen als dritte Kraft hinter den TÜV-Unternehmen und Dekra etabliert. Gesellschafter der GTÜ sind drei Verbände freier Sachverständiger, die Gesellschaft selbst bietet nur den Rahmen als amtlich anerkannte Überwachungsorganisation bzw. als zugelassene Überwachungsstelle für die Geschäftstätigkeit ihrer Vertragspartner. Diese übernehmen die operativen Aufgaben der GTÜ und vereinnahmen im Namen und für Rechnung

³⁷ http://www.gl-group.com/de/DNV_GL_Fusion_genehmigt.php

³⁸ Die Angaben sind den im Unternehmensregister veröffentlichten Jahresabschlüssen der Unternehmen entnommen.

der GTÜ mbH erzielte Prüfentgelte. Die GTÜ mbH mit Sitz in Stuttgart hat im Jahr 2011 Umsätze in Höhe von 233 Mio. Euro erwirtschaftet. Bei der Gesellschaft selbst sind 135 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer angestellt. Mit der GTÜ Zertifizierungsstelle GmbH und der GTÜ-Anlagensicherheit GmbH ist das Unternehmen mit zwei Tochtergesellschaften im Prüfgeschäft außerhalb des Kfz-Bereichs tätig. Umsatzzahlen dieser beiden Gesellschaften liegen nicht vor. Sie sind ausweislich ihres Jahresabschlusses als kleine Kapitalgesellschaften (§ 267 HGB) eingestuft und haben somit Umsatzerlöse von weniger als 9,68 Mio. Euro und/oder 50 Beschäftigte.³⁹

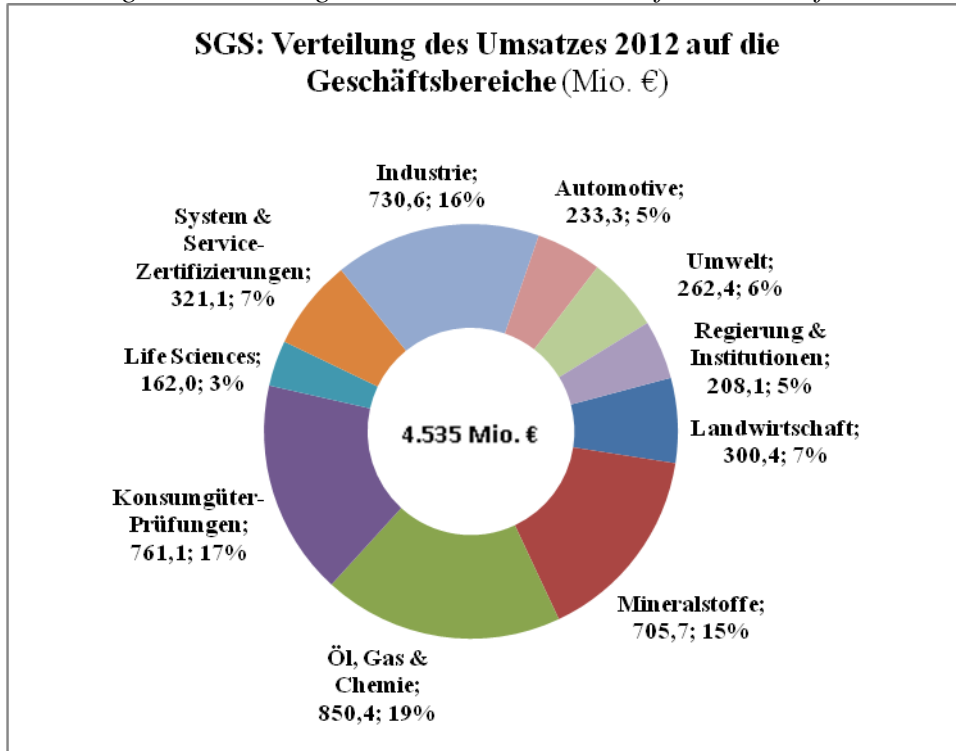
5.2 Ausländische Prüfkonzerne und ihre Aktivitäten in Deutschland

5.2.1 SGS – Société Générale de Surveillance

Der Weltmarktführer im internationalen Prüfgeschäft, SGS, wurde 1878 in Rouen als Inspektionsfirma für französische Getreidelieferungen gegründet und 1919 in Genf unter dem Namen Société Générale de Surveillance ins Handelsregister eingetragen. Das seit 1985 börsennotierte Unternehmen hat im Jahr 2012 4,5 Mrd. Euro Umsatz erwirtschaftet. Seit 2002 sind die Erträge um das 1,3-fache gestiegen. Starkes Wachstum konnte insbesondere in der Region Asien/Pazifik realisiert werden, der Umsatzanteil dieser Region stieg innerhalb von zehn Jahren von 18,2% auf 28,5%. Das operative Ergebnis erhöhte sich im Betrachtungszeitraum von 216 Mio. Euro auf 843 Mio. Euro, ein Zuwachs um rund 290%. Die Umsatzrendite stieg somit von 11,1% auf 18,6%. Auch die Beschäftigtenzahlen haben mit dem Wachstum Schritt gehalten und haben sich von 32.288 im Jahr 2002 auf 77.020 in 2012 (+138%) erhöht. SGS gliedert seine Aktivitäten in zehn Geschäftsfeldern, auf die sich die Umsätze wie folgt verteilen:

³⁹ Die Angaben sind den im Unternehmensregister (www.unternehmensregister.de) veröffentlichten Jahresabschlüssen der Unternehmen entnommen.

Abbildung 37: Verteilung der Umsätze von SGS auf die Geschäftsbereiche in 2012



Quelle: Geschäftsberichte, eigene Berechnungen und Darstellung

Quantitativ am bedeutsamsten sind Untersuchungs-, Zertifizierungs- und Beratungsdienstleistungen von Bereichen, die im weiteren Sinne dem Primärsektor zugeordnet werden können, also die Geschäftsfelder Landwirtschaft, Mineralstoffe sowie Öl, Gas und Chemie. Auf diese Segmente entfallen zusammengerechnet 41% aller Umsätze. Das Industriegeschäft sowie die Konsumgüterprüfungen machen zusätzlich jeweils 17% bzw. 16% aus. Auf Automotive-Dienstleistungen entfallen bei SGS nur 5% des Gesamtumsatzes (SGS 2012).

In Deutschland ist SGS derzeit mit vier größeren Tochterunternehmen aktiv.⁴⁰

Die größte SGS-Gesellschaft in Deutschland ist die SGS Germany GmbH mit Sitz in Hamburg. Ausweislich ihres Jahresabschlusses 2011 umfasst das Dienstleistungsangebot der Gesellschaft „eine große Bandbreite von Warenprüfungen aller Art. Hierzu gehören unter anderem die Qualitäts- und Mengenprüfungen sowie Begutachtungen von Agrarprodukten, Mineralien, Chemikalien, Rohöl und petrochemischen Produkten. Weiterhin führt die Gesellschaft Lebensmitteluntersuchungen und Güteprüfungen von Investitions- und Konsumgütern durch. Ein weiteres Geschäftsfeld sind Schadensbegutachtungen sowie sonstige Aufgaben der Güteprüfung und Beratung in Industrie, Handel und Verkehr. Ein weiterer Schwerpunkt sind chemische, physikalische, mikrobiologische, toxikologische und sensorische Untersuchungen sowie die Beratung im Zusammenhang mit Qualität und Qualitätsmanagement für die Lebensmittelwirtschaft und angrenzende Branchen.“ SGS Germany hat in 2011 928 Mitarbeiter

⁴⁰ Die folgenden Angaben sind den im Unternehmensregister (www.unternehmensregister.de) veröffentlichten Jahresabschlüssen der genannten Unternehmen entnommen.

beschäftigt und einen Umsatz von 98 Mio. Euro erwirtschaftet, der sich wie folgt auf die Geschäftsbereiche verteilt:

- Öl, Gas & Chemie 22,1 Mio. Euro
- Industrie 21,1 Mio. Euro
- Landwirtschaft 18,7 Mio. Euro
- Konsumgüterprüfungen 28,7 Mio. Euro
- Sonstige 8,2 Mio. Euro

Die zweitgrößte SGS-Gesellschaft in Deutschland ist die SGS Institut Fresenius GmbH in Taunusstein, einer der größten Anbieter in Deutschland für chemische, biologische und physikalische Analytik für eine Reihe von Kundenbranchen. Das Unternehmen erwirtschaftete in 2011 mit 980 Beschäftigten einen Umsatz von 80,8 Mio. Euro.

Die SGS Gottfeld NDT Services GmbH ist in der zerstörungsfreien Werkstoffprüfung in der Öl-, Gas- und Chemieindustrie tätig und bietet für diesen Sektor zudem wiederkehrende Inspektionen von Kränen, Druckkesseln und Rohrleitungen an. Das Unternehmen setzte im Jahr 2011 46,4 Mio. Euro und beschäftigte 381 Mitarbeiter.

SGS TÜV Saar GmbH ist ein Gemeinschaftsunternehmen von SGS mit dem TÜV Saar e.V. Die Gesellschaft ist in den klassischen Bereichen der Anlagenüberwachung sowie der Produktprüfung und -zertifizierung tätig. Die regionalen Schwerpunkte bilden das Saarland sowie Rheinland-Pfalz und das Ruhrgebiet. Der Umsatz in 2011 belief sich auf 24 Mio. Euro, die Anzahl der Mitarbeiter betrug 212.

Tabelle 3: Umsätze und Beschäftigte von SGS in Deutschland (2011)

SGS in Deutschland	Umsätze	Beschäftigte
SGS Germany GmbH	98 Mio. €	928
SGS Institut Fresenius GmbH	80,8 Mio. €	980
SGS Gottfeld NDT Services GmbH	46,4 Mio. €	381
SGS TÜV Saar GmbH	24 Mio. €	212
SGS International Certification GmbH	--	--
SGS M-Scan GmbH	--	--
SGS-ICS GmbH	--	--
SGS Redwood International GmbH	--	--
SGS Technical Staffing Services	--	--

Quelle: Jahresabschlüsse

5.2.2 Bureau Veritas

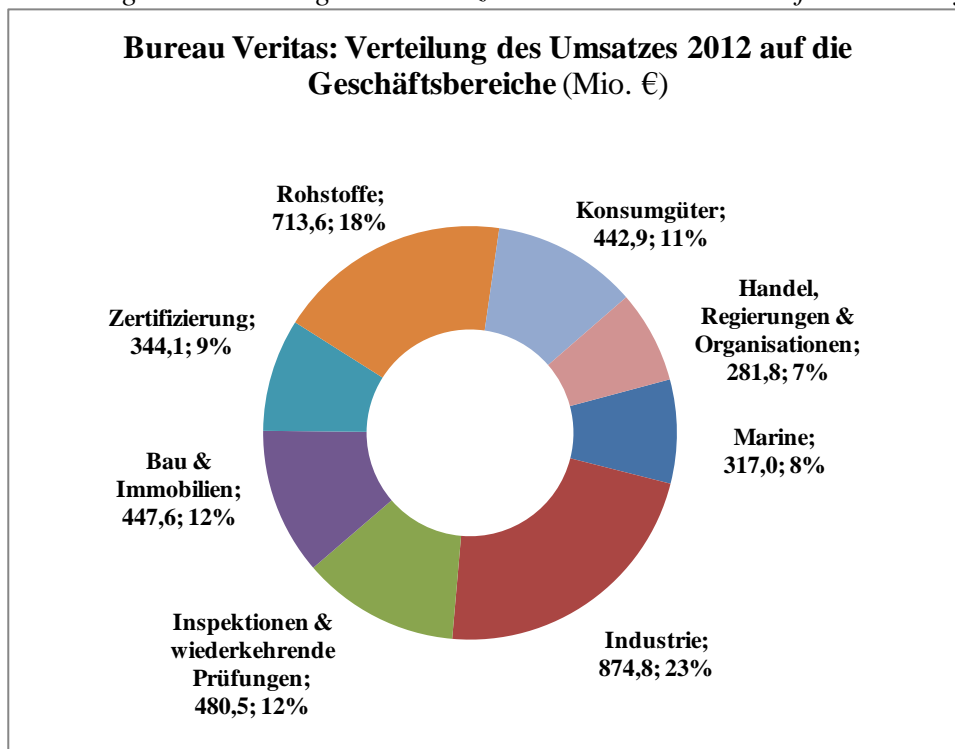
Bureau Veritas, weltweit die Nummer zwei im internationalen Prüfgeschäft, wurde 1828 in Antwerpen als Informationsbüro für maritime Versicherungen gegründet. Das ursprüngliche Ziel war es, den Schiffsversicherern aktuelle Informationen über Prämien in Handelszentren sowie über den genauen Zustand von Schiffen und Material zu geben. 1829 gab Bureau

Veritas sein erstes Schiffsregister mit Informationen über 10.000 Schiffe heraus, 1830 wurde der Firmensitz nach Paris verlegt. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts weitete das Unternehmen seine Aktivitäten auf neue Bereiche, wie etwa der Materialkontrolle für die wachsende Eisenbahnindustrie sowie der Inspektion von Fabrikanlagen aus. 1922 vertraute die französische Regierung Bureau Veritas die offizielle Kontrolle von Flugtauglichkeitszertifikaten in der zivilen Luftfahrt an. 1927 rief Bureau Veritas in Frankreich einen Service zur Überprüfung von Bussen und LKW ins Leben.

Der börsennotierte französische Prüfkonzern, an dem der Finanzinvestor Wendel 51% der Anteile hält, erwirtschaftete im Jahr 2012 einen Umsatz von 3,9 Mrd. Euro und konnte somit in den letzten zehn Jahren mit Hilfe einer umfassenden Akquisitionspolitik den Umsatz mehr als verdreifachen. Mit einem operativen Ergebnis von 639,2 Mio. Euro erzielte das Unternehmen eine beachtliche Umsatzrendite von 16,4%. In den kommenden Jahren will Bureau Veritas zwischen 9 und 12% wachsen und bis zum Jahr 2015 5 Mrd. Euro erwirtschaften. Zwei Drittel des Wachstums soll organisch und ein Drittel anorganisch, also durch Zukäufe erfolgen. Die Umsatzrendite steigt dabei um 1 - 1,5 Prozentpunkte, die Anzahl der Beschäftigten wird nach diesen Planungen von heute 59.000 bis 2015 auf 80.000 zunehmen. (Bureau Veritas 2012, S. 16).

Bureau Veritas gliedert seine Aktivitäten in sechs Geschäftsfelder. Den größten Anteil am Konzernumsatz macht das Industriegeschäft aus, gemeinsam mit dem Geschäftsfeld wiederkehrende Prüfungen und Inspektionen sind das mehr als ein Drittel. Rohstoffe und Konsumgüter, Bau und Immobilien sind die weiteren Segmente, die einen Umsatzanteil von mehr als 10% aufweisen.

Abbildung 38: Verteilung der Umsätze von Bureau Veritas auf die Geschäftsbereiche in 2012



Quelle: Geschäftsberichte, eigene Berechnungen und Darstellung

Derzeit ist Bureau Veritas in Deutschland mit insgesamt 13 Gesellschaften und Beteiligungen an 33 Standorten tätig. Genaue Angaben zu den in Deutschland erwirtschafteten Umsätzen und der Anzahl von Mitarbeitern liegen leider nicht vor. Lediglich für einzelne Gesellschaften sind entsprechende Daten veröffentlicht (siehe Tabelle 4).⁴¹ So zum Beispiel für die Bureau Veritas Consumer Products Services Germany GmbH (Schwerin), die im Geschäftsjahr 2011 mit der Prüfung von Konsumgütern und der Zertifizierung von elektrischen und elektronischen Produkten mit 243 Mitarbeitern 20,6 Mio. Euro erwirtschaftete. Nach dem Jahresabschluss 2011 der Bureau Veritas Industry Services GmbH (Hamburg) erwirtschaftete diese in Deutschland mit 97 festangestellten Mitarbeitern und weiteren Honorarkräften einen Umsatz von 26,1 Mio. Euro, der Großteil hiervon entfällt auf die Anlagenüberwachung und Prüfung bei Mineralölgesellschaften und Kraftwerken sowie der Inspektion von Güterwagen und Tankcontainern. Den Angaben ihrer publizierten Jahresabschlüsse zufolge handelt es sich bei den anderen BV-Gesellschaften in Deutschland um kleine Kapitalgesellschaften (§ 267 HGB), diese erwirtschaften somit maximal 9,68 Mio. Euro pro Jahr und/oder beschäftigen weniger als 50 Mitarbeiter. Die Umsätze der BV-Gesellschaften dürften in Summe derzeit nicht mehr als 100 Mio. Euro betragen.

Tabelle 4: Umsätze und Beschäftigte von Bureau Veritas in Deutschland (2011)

Bureau Veritas in Deutschland	Umsätze	Beschäftigte
Bureau Veritas Consumer Products Services Germany GmbH	20,6 Mio. €	243
Bureau Veritas Industry Services GmbH	26,1 Mio. €	97
Bureau Veritas Certification	--	--
Bureau Veritas Construction Services	--	--
One TÜV GmbH	--	--
Inspectorate Deutschland GmbH	--	--
Pockrandt GmbH Technische Qualitätskontrolle	--	--
Technitas Central Europe	--	--
Unicar GmbH	--	--
BV SA – Germany	--	--

Quelle: Jahresabschlüsse

5.2.3 Intertek

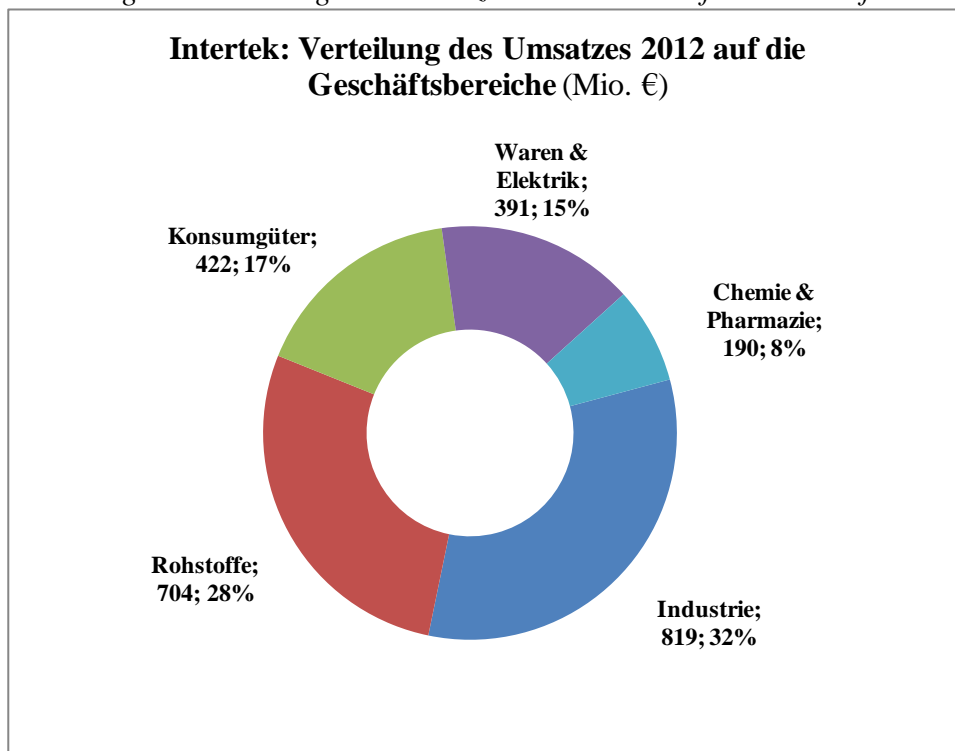
Die in London ansässige Prüf- und Zertifizierungsfirma Intertek existiert in der heutigen Form erst seit 1996. Sie entstand sukzessive aus diversen Zusammenschlüssen verschiedener Prüfunternehmen. Die Unternehmenswurzeln reichen bis ins Jahr 1885 zurück, als Caleb Brett in London ein Unternehmen zur Überprüfung und Zertifizierung von Schiffsladungen gründete. Die Unternehmenshistorie nennt als weitere Ursprungsunternehmen das Chemielaboratorium von Milton Hersey in Quebec sowie das Lampen-Testbüro von Thomas Edison in den

⁴¹ Die folgenden Angaben sind den im Unternehmensregister (www.unternehmensregister.de) veröffentlichten Jahresabschlüssen der Unternehmen entnommen.

USA.⁴² Seit 2002 ist das Unternehmen börsennotiert. Mit einem Jahresumsatz von 2,5 Mrd. Euro in 2012 und rund 34.000 Beschäftigten ist Intertek der viertgrößte Prüfkonzern weltweit. In den zurückliegenden Jahren konnte das Unternehmen durch eine Reihe von Zukäufen ein enormes Wachstum verzeichnen, seit 2002 stiegen die Umsätze um das 4,5-fache. Der operative Gewinn konnte im gleichen Zeitraum von rund 77 Mio. Euro auf 412 Mio. Euro um das gut Fünffache steigen. Die Umsatzrendite (Betriebsergebnis / Umsatz) entspricht in 2012 mit 16,3% dem Niveau von SGS.⁴³

Intertek ist in fünf Unternehmenssegmente unterteilt, die meisten Umsätze werden im Industriegeschäft sowie im Bereich Rohstoffe erwirtschaftet.

Abbildung 39: Verteilung der Umsätze von Intertek auf die Geschäftsbereiche in 2012



Quelle: Geschäftsberichte, eigene Berechnungen und Darstellung

In Großbritannien selbst erwirtschaftet der Konzern nur 8% seines Umsatzes. Die größten regionalen Märkte sind für Intertek vor allem Asien/Pazifik mit einem Umsatzanteil von 35% (davon 17% allein China), ein Drittel der Umsätze entstammt der Region Amerika, mit einem Anteil von 25% ist die USA der größte nationale Markt für Intertek. Rund 23% der Umsätze erwirtschaftet das Unternehmen in Europa (ohne Großbritannien), Afrika und im Mittleren Osten (Intertek 2012).

In Deutschland ist Intertek mit folgenden sechs Gesellschaften vertreten:

⁴² <http://www.intertek.com/about/history>

⁴³ Den Unternehmenszahlen wurde ein Umrechnungskurs von 1 Brit. Pfund = 1,23 Euro zugrunde gelegt.

Tabelle 5: Umsätze und Beschäftigte von Intertek in Deutschland (2011)

Intertek in Deutschland	Umsätze	Beschäftigte
Intertek Deutschland GmbH	10,5 Mio. €	86
Intertek Food Services GmbH	12,4 Mio. €	170
Intertek Caleb Brett Germany GmbH	--	--
Intertek Consumer Goods GmbH	--	--
Intertek Industrial Services GmbH	--	--
Intertek Certification GmbH	--	--

Die Intertek Food Services GmbH ist in den Jahren 2007/2008 aus dem Zusammenschluss der akquirierten Unternehmen Biodata GmbH und APPLICA hervorgegangen. Die Gesellschaft gehört zum Intertek-Geschäftsbereich Industrie und unterstützt als Prüfunternehmen die Lebensmittel- und Agrarindustrie bei Einhaltung der rechtlichen Vorgaben zur Produktsicherheit und -qualität. Das Unternehmen hat im Jahr 2011 einen Umsatz von 12,4 Mio. Euro erwirtschaftet und beschäftigt 170 Mitarbeiter, der Großteil davon ist im Labor tätig.

Die Intertek Deutschland GmbH mit Sitz in Leinfelden-Echterdingen ist dem Konzernsegment „Waren und Elektrik“ zugeordnet. In Deutschland unterhält das Unternehmen zwei Labore und prüft dort die Qualität und Sicherheit von Haushaltsgeräten, Konsumgütern, Heimelektronik, Fahrzeugkomponenten, Medizingeräten, Beleuchtung sowie Kabel- und Verdrahtungstechnik. Das Unternehmen berät Firmen aus der Pharma- und Kosmetikbranche, die europäischen und internationalen Richtlinien und Verordnungen für ihre Produkte zu erfüllen. Das Unternehmen hat im Jahr 2011 mit 86 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern Umsätze in Höhe von 10,5 Mio. Euro erwirtschaftet.

Für Intertek Consumer Goods GmbH, Intertek Certification GmbH, Intertek Industrial Services GmbH und Intertek Caleb Brett Germany GmbH sind keine Umsatzzahlen veröffentlicht. Als kleine Kapitalgesellschaften gemäß § 267 HGB erwirtschaften diese jeweils maximal 9,68 Mio. Euro pro Jahr und/oder beschäftigen weniger als 50 Mitarbeiter.

6 Entwicklung und Struktur der Beschäftigung

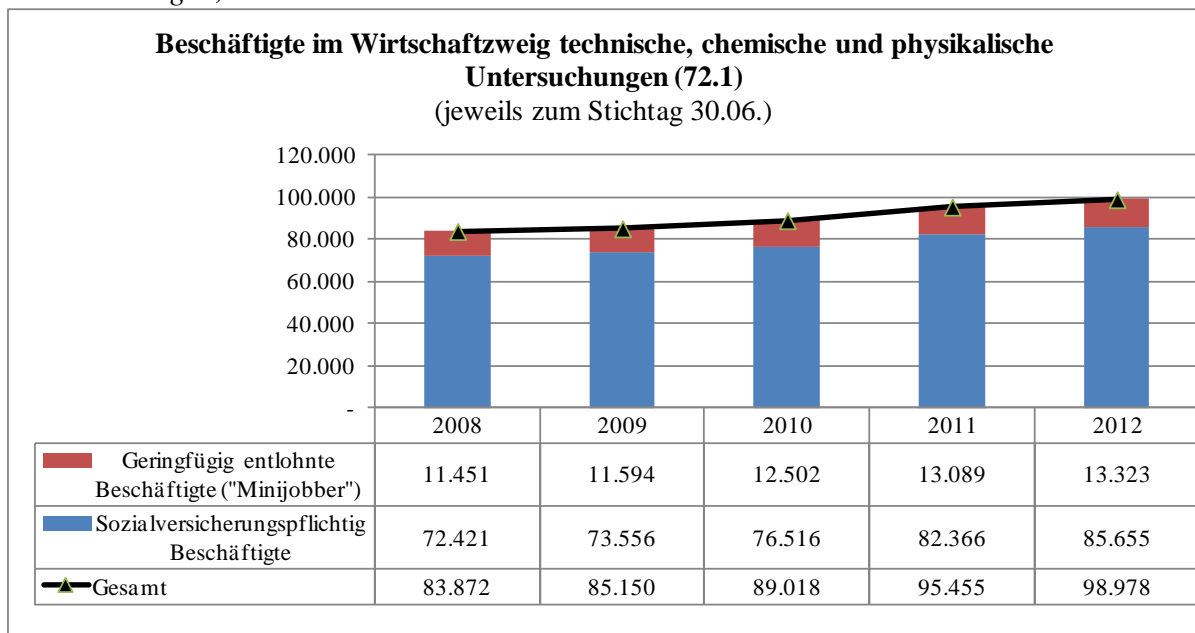
6.1 Quantitative Beschäftigungsentwicklung

Im Wirtschaftszweig für technische, chemische und physikalische Untersuchungen sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von besonderer Bedeutung. Dies macht sich u.a. quantitativ an zwei Kenngrößen deutlich. Zum einen erfordern die von den Unternehmen der Branche erbrachten Dienstleistungen einen hohen Personaleinsatz, entsprechend hoch ist der Anteil der Personalkosten am Umsatz. Nach den vom Statistischen Bundesamt erhobenen Daten der „Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich“ beträgt in dieser Branche die Personalintensität – also die Personalkosten in Bezug zum Umsatz – 43,1%, d.h. pro erwirtschaftetem Euro werden 43 Cent für Personal aufgewendet. An den gesamten betrieblichen Aufwendungen machen die Personalkosten 51,9% aus (Statistisches Bundesamt 2013). Bei den großen Gesellschaften der Branche in Deutschland ist die Personalaufwandsquote sogar noch deutlich höher und bewegt sich in einer Bandbreite zwischen 55% und knapp 70%.

Der zweite quantitative Aspekt, der die Bedeutung des Personals unterstreicht, bezieht sich auf die Anzahl von Beschäftigten. Bei personalintensiven Unternehmen steht diese in der Regel im unmittelbaren Zusammenhang mit der Geschäftsentwicklung. Aufgrund des bereits gezeigten Anstiegs des Geschäftsvolumens haben sich erwartungsgemäß die Beschäftigtenzahlen der Branche nach oben entwickelt. Die Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit weist für das Jahr 2012 98.978 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer für die Branche aus, das sind rund 15.000 mehr als im Jahr 2008, der Zuwachs beläuft sich auf 18% bzw. ca. 4,5% pro Jahr.⁴⁴

⁴⁴ Die in der Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich des Statistischen Bundesamtes ermittelten Zahl von 72.667 Beschäftigten in der Branche weicht von den hier dargestellten Daten ab, was u.a. auf die unterschiedlichen Erhebungsmethoden zurückzuführen sein dürfte. Während es sich bei den Zahlen der BA um die den Sozialversicherungsträgern gemeldeten tatsächlichen Beschäftigtenzahlen handelt, basieren die Daten des Statistischen Bundesamtes auf einer Stichprobenerhebung von ca. 1,5% aller Branchenunternehmen. Deshalb dürfte die BA-Statistik die genaueren Daten liefern.

Abbildung 40: Beschäftigte im Wirtschaftszweig technische, chemische und physikalische Untersuchungen, 2008 - 2012

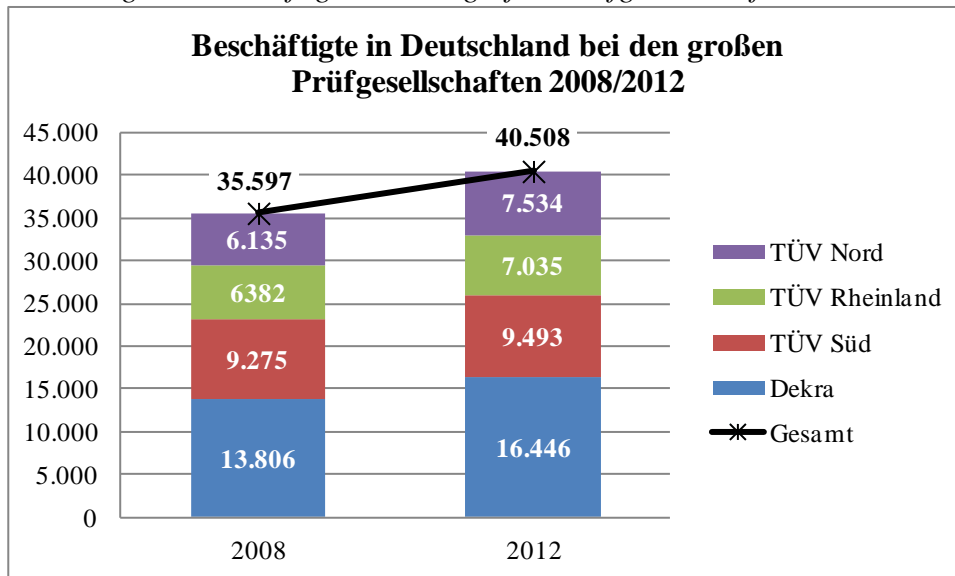


Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt in Zahlen, Sonderauswertung für den Wirtschaftszweig 71.2

Analysiert man die Beschäftigtenzahlen der großen technischen Prüfgesellschaften, so sind zweierlei Feststellungen von Interesse. Erstens bestätigen die Zahlen den bereits weiter oben erwähnten hohen Konzentrationsgrad in der Branche: Mit insgesamt 40.500 Inlands-Beschäftigten bei den vier großen Prüforganisationen sind 40% aller Arbeitnehmer/innen in der Branche bei den drei TÜV-Gesellschaften oder bei Dekra beschäftigt.⁴⁵ Zweitens zeigt sich, dass auf Grundlage der vorliegenden Daten der Beschäftigungszuwachs von rund 15.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern binnen vier Jahren in der Branche „nur“ zu einem Drittel auf eine steigende Anzahl von Arbeitsplätzen bei den großen Prüfgesellschaften zurückgeht, das heißt, der Beschäftigungszuwachs fand etwas überproportional außerhalb der großen Gesellschaften statt.

⁴⁵ Bei den vergleichsweise hohen Beschäftigtenzahlen von Dekra ist zu berücksichtigen, dass hier rund 7.000 Zeitarbeitnehmer enthalten sind, die von Dekra Arbeit GmbH an andere Unternehmen überlassen werden.

Abbildung 41: Beschäftigte bei den großen Prüfgesellschaften in Deutschland, 2008/2012



Quelle: Geschäftsberichte, eigene Berechnungen und Darstellung

Von den drei großen Prüfgesellschaften weist Dekra die höchsten Beschäftigtenzahlen aus. Im Vergleich zu ihrer Umsatzgröße ist die Anzahl der Mitarbeiter relativ hoch, was vor allem mit dem Bestand an rund 7.000 Beschäftigten, die als Zeitarbeitnehmer an andere Unternehmen überlassen werden, zusammenhängen dürfte.

6.2 Beschäftigtenstruktur

Ein weiterer Gegenstand unserer Beschäftigungsanalyse ist die Mitarbeiterstruktur in der Branche. Nach den Daten der Bundesagentur für Arbeit zeigt sich hierbei folgendes Bild:⁴⁶

Tabelle 6: Beschäftigtenstruktur im Wirtschaftszweig technische, chemische und physikalische Untersuchungen, 2011

	Anteil
Gesamt	100%
Männer	67%
Frauen	33%
15 bis unter 25 Jahre	7%
25 bis unter 50 Jahre	65%
50 bis unter 65 Jahre	27%
Vollzeit	88%
Teilzeit	12%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt in Zahlen, Sonderauswertung für den Wirtschaftszweig 71.2

⁴⁶ Die folgenden Zahlen beziehen sich nur auf die sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten der Branche.

Zwei Drittel der Beschäftigten sind Männer, 88% arbeiten in Vollzeit und der überwiegende Teil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist zwischen 25 und 50 Jahre alt. 27% der Beschäftigten lassen sich der Altersgruppe der 50 bis 65-Jährigen zuordnen.

Im Hinblick auf die formale Qualifikation der Beschäftigten fällt der hohe Anteil von Akademikern (33%) in der Branche auf, wenngleich dies angesichts der hochqualifizierten Aufgaben der technischen Prüf- und Überwachungsunternehmen kaum verwundern kann (siehe Tabelle 7). Sehr gering dagegen ist der Anteil von Beschäftigten ohne berufliche Ausbildung; den größten Anteil mit 38% machen die Mitarbeiter mit mittlerem Bildungsabschluss und einer abgeschlossenen Berufsausbildung aus. Zu diesen zählen neben dem kaufmännisch-administrativen Personal auch Techniker und Laboranten bzw. Physikalisch-Technische oder Chemisch-Technische Assistenten.

Tabelle 7: Beschäftigte nach Bildungsabschlüssen im Wirtschaftszweig technische, chemische und physikalische Untersuchungen, 2011

Volks-, Haupt-, Realschule ohne berufliche Ausbildung	3%
Volks-, Haupt-, Realschule mit beruflicher Ausbildung	38%
Abitur ohne berufliche Ausbildung	2%
Abitur mit berufliche Ausbildung	6%
(Fach)Hochschulabschluss	33%
Ausbildung unbekannt	17%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt in Zahlen, Sonderauswertung für den Wirtschaftszweig 71.2

Folgende Tabelle zeigt die Verteilung der Arbeitnehmer in der Branche auf einzelne Berufsgruppen:

Tabelle 8: Beschäftigte nach Berufsgruppen im Wirtschaftszweig technische, chemische und physikalische Untersuchungen, 2011

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Berufsgruppen im Wirtschaftszweig 71.2 (30.06.2011)	SV-pflichtig Beschäftigte	Anteil	Männer	Frauen	Vollzeit	Teilzeit
Insgesamt	82.366	100%	67%	33%	88%	12%
Ingenieure	19.978	24%	94%	6%	96%	4%
Bürofach-, Bürohilfskräfte	15.954	19%	23%	77%	76%	24%
Techniker	8.695	11%	81%	19%	93%	7%
Technische Sonderfachkräfte	8.416	10%	56%	44%	89%	11%
Mechaniker	2.842	3%	99%	1%	92%	8%
Warenprüfer	2.237	3%	66%	34%	90%	10%
Unternehmer, Wirtschaftsprüfer	2.068	3%	70%	30%	93%	7%
Chemiker, Physiker, ...	2.038	2%	63%	37%	92%	8%
Chemiearbeiter	1.980	2%	65%	35%	79%	21%
Rechnungskaufleute, Datenverarbeitungsfachleute	1.816	2%	66%	34%	83%	17%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt in Zahlen, Sonderauswertung für den Wirtschaftszweig 71.2

Mit knapp einem Viertel der Beschäftigten stellen die Ingenieure die größte Berufsgruppe dar, 94% davon sind Männer. An zweiter Stelle kommen die Büromitarbeiter, die 19% aller Arbeitnehmer ausmachen, 77% davon sind weiblich, 24% arbeiten in Teilzeit. Techniker und technische Sonderfachkräfte machen 11% bzw. 10% aller Beschäftigten aus. Während bei ersteren die Männer mit einem Anteil von 81% dominieren, existiert bei letzteren ein geschlechtermäßig eher ausgewogenes Verhältnis mit einem Frauenanteil von 44%. Zu dieser Berufsgruppe dürften auch die verschiedenen Laborfachkräfte zählen. Insgesamt betrachtet dominieren in dieser Branche erwartungsgemäß technische Berufe, der Anteil von Frauen ist außerhalb der kaufmännisch-administrativen Bereiche eher gering.

6.3 Beschäftigungsbedingungen und Arbeitsbeziehungen

Wie die Übersicht der Beschäftigten- und Qualifizierungsstruktur der Branche zeigt, ist diese von technischen Berufen und einem hohen Anteil hochqualifizierter Beschäftigten gekennzeichnet. Aufgrund des sehr hohen Qualitätsanspruches, mit dem die TÜV-Gesellschaften und die weiteren Prüfgesellschaften an ihre Aufgaben herangehen, ist ihre Reputation und Marktstellung in starkem Maße von der Kompetenz und der qualifizierten Arbeit ihrer Mitarbeiter abhängig. Entsprechend hoch sind die Anstrengungen der Unternehmen, als attraktiver

Arbeitgeber ausreichend qualifiziertes Personal rekrutieren und binden zu können. Aufgrund des aktuellen Fachkräftemangels, insbesondere in technischen Berufen, stellt dies eine besondere Herausforderung dar – nach Auskunft unserer Gesprächspartner ist Fachkräftemangel jedoch nur in einzelnen Segmenten und Regionen ein Problem. Neben der anspruchsvollen Tätigkeit und der Reputation der Unternehmen tragen ein sicherer Arbeitsplatz und die durchweg geregelten Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen dazu bei, dass die Prüfgesellschaften im Wettbewerb zu den Industrieunternehmen (noch) ausreichend qualifiziertes Personal rekrutieren können. Niedriglohnbeschäftigung, befristete Arbeitsverträge oder Leiharbeit als Beispiele für prekäre Beschäftigungstendenzen sind in den Unternehmen in der Regel nicht vorhanden. Unsere Gesprächspartner aus den Reihen der Gesamtbetriebsräte der großen Prüfgesellschaften berichten durchgehend von institutionalisierten Mitbestimmungsstrukturen in nahezu allen Konzerngesellschaften durch Betriebsräte, wenngleich der gewerkschaftliche Organisationsgrad der Beschäftigten sehr niedrig ist.

Die geregelten und auf einem guten Niveau angesiedelten Arbeitsbedingungen sind durch die historische Entwicklung bei den TÜV bedingt, die bis in die 1990er Jahre durch die Organisationsverordnungen der Bundesländer zu einer Vergütung und sozialen Absicherung ihrer Sachverständigen auf Beamtenniveau verpflichtet waren und mit dem Öffentlichen Dienst vergleichbare Tarifregelungen als Standard hatten. Das der Beamtenbesoldung in Höhe und Struktur entsprechende Vergütungssystem der TÜV-Gesellschaften wurde bereits Mitte der 1990er Jahre in seiner Bedeutung beschränkt. Die beamtenähnliche Altersversorgung in Form von „Gesamtversorgungszusagen“ führte dazu, dass bei einem sinkendem Versorgungsniveau der gesetzlichen Rentenversicherung der von den Unternehmen zu tragende Altersversorgungsanteil stetig anstieg und die finanzielle Leistungsfähigkeit der TÜV-Gesellschaften zunehmend überforderte (vgl. Lehmann 2010, S. 39). 1996 wurde das Vergütungssystem von der Struktur der Beamtenbesoldung losgelöst und auf ein „marktkonformes“ Niveau abgesenkt. Betroffen waren davon weniger die Tabellengehälter, als vielmehr eine Reihe von Sozial- und Versorgungsleistungen, die den neu eingestellten Beschäftigten nicht mehr gewährt wurden. Seit 2007 wurden die tariflichen Besitzstandsregelungen der Altbeschäftigten reformiert und Veränderungen bei der Beamtenbesoldung nicht mehr automatisch in die Vergütung der Altbeschäftigten übernommen. Mit der Liberalisierung der Anlagenüberwachung wurden bei den meisten TÜV-Unternehmen zudem variable, erfolgsabhängige Gehaltsbestandteile eingeführt, die sich sowohl an der persönlichen Leistung, sowie an der Ertragskraft der Unternehmen orientieren. Seither wurde nach Auskunft unserer Gesprächspartner pro Jahr eine Erfolgsprämie in etwa der Höhe eines Monatsgehalts ausbezahlt.

Bis Anfang der 2000er Jahre waren viele Technische Überwachungsvereine Mitglied in der Tarifgemeinschaft TÜV Bund. Heute sind dies nur noch eine Reihe von Gesellschaften der TÜV Nord Gruppe sowie die Gesellschaft für Anlagen- und Reaktorsicherheit (GRS) mbH, Köln, der Verband der TÜV e.V. (VdTÜV), Berlin, sowie einige der Technischen Überwachungsvereine (TÜV Saarland e.V., der TÜV Hessen, Rheinisch-Westfälischer TÜV e.V.), die selbst jedoch keine operative Geschäftstätigkeit aufweisen. Beim TÜV Süd gilt ein Firmentarifvertrag für die meisten Konzerngesellschaften, der TÜV Rheinland hat die Arbeitsbedingungen bei der TÜV Rheinland Kraftfahrzeug GmbH sowie die TÜV Rheinland Indust-

rie GmbH durch Tarifverträge geregelt, in einer Reihe anderer Konzerngesellschaften gelten entsprechende Betriebsvereinbarungen. Dekra war zu keiner Zeit tarifgebunden, was mit der historischen Entwicklung aus einem Zusammenschluss selbstständiger Sachverständiger begründet wird. Arbeitsbedingungen werden dort mit dem Betriebsrat verhandelt. Eine Besonderheit bei Dekra ist dort die stark umsatzabhängige Bezahlung der Sachverständigen, die über eine vergleichsweise hohe Disposition bezüglich ihres Arbeitsumfangs und somit der umsatzbasierten Bezahlung verfügen.

7 Perspektiven und Herausforderungen

Richtet man am Schluss den Blick auf die Perspektiven der Branche, so sind diese nach einhelliger Meinung als ausgesprochen gut einzuschätzen. In der weltweiten Betrachtung gelten im TIC-Sektor „zweistellige jährliche Wachstumsraten ... für absehbare Zeit als gesichert. Die Prüfkonzerne profitieren von der zunehmenden Industrialisierung in dynamischen Schwellenländern wie China, Brasilien, Indien oder der Türkei. Nicht nur die Menge, sondern auch die Qualität der dort erzeugten Produkte steigt von Jahr zu Jahr – und damit auch der Bedarf an objektiven Qualitätsnachweisen“ (FTD 2012a). Die TÜV-Unternehmen und Dekra bestätigen diesen positiven Trend in ihren Geschäftsplanungen und gehen allesamt in 2013 und 2014 von Umsatzzuwächsen im mittleren bis oberen einstelligen Prozentbereich aus. Wachstumsimpulse sind vor allem außerhalb des klassischen Geschäfts der Fahrzeuguntersuchungen und der Anlagenüberwachung in Deutschland zu erwarten. Große Marktchancen sind vor allem mit innovativen Dienstleistungen sowie in neuen Geschäftsfeldern gegeben. Zu den Bereichen mit einer dynamischen Entwicklung zählt insbesondere der Energiesektor, wo zu Fragen einer nachhaltigen Energieerzeugung durch Windkraftanlagen, Photovoltaik oder emissionsarmen Kraftwerken starke Nachfrageimpulse erwartet werden. Ein weiteres zukunftsträchtiges Geschäftsfeld betrifft die Bereiche elektronische Mobilität und öffentliche Verkehrsinfrastruktur (Schienennahverkehr). Zu diesen Themen können die Prüfgesellschaften mit ihrem umfassenden ingenieurwissenschaftlichen Know-how sowohl Beratungsleistungen bei der technischen Implementierung sowie technische Prüfungen und Zertifizierungen anbieten. In klassischen Segmenten, wie Automotive, bieten neue Dienstleistungen wie Flottenmanagement, Smart Repair sowie Test- und Qualitätssicherungsdienstleistungen für die Automobilindustrie zusätzliche Marktchancen in den nächsten Jahren.

Quantitativ bedeutsam bleiben weiterhin die Aktivitäten der Prüfkonzerne auf ausländischen Märkten. Die Unternehmensprognosen unterstellen in den Wachstumsregionen Asiens und im mittleren Osten Umsatzsteigerungen im unteren zweistelligen Prozentbereich (vgl. TÜV Süd 2012, S. 75). Ein starker regionaler Fokus wird hierbei auf die BRIC-Staaten⁴⁷ sowie die Schwellenländer gelegt. Das internationale Wachstum erfolgt primär über eine „Forcierung der M&A-Tätigkeit“ durch „zielgerichtete Zukäufe“. Dabei bildet in Zukunft das den globalen Wertschöpfungsketten der Industrieunternehmen folgende weltweite Netzwerk der Prüfgesellschaften eine der wichtigsten Säulen ihrer Unternehmensstrategie (TÜV Rheinland 2012, S. 94). Alle großen Prüfunternehmen in Deutschland gehen für die kommenden Jahre deshalb von einem steigenden Auslandsanteil ihrer Konzernumsätze aus (vgl. z.B. TÜV Süd 2012, S. 75, TÜV Rheinland 2012, S. 97).

Verstärkte Aufmerksamkeit erfährt bei TÜV und Dekra die Frage von Effizienz und Profitabilität, die durch verschiedene Maßnahmen, v.a. auf der Kostenseite gestärkt werden sollen. Herausfordernd bleiben zudem die Fragen der Personalrekrutierung, der Mitarbeiterbindung und die Sicherung des Qualifikations- und Kompetenzniveaus der Beschäftigten. Dies gilt als eine der wichtigsten Einflussgrößen für das weitere Wachstum und den anhaltenden Erfolg

⁴⁷ Brasilien, Russland, Indien, China

der Unternehmen in Europa und in den Wachstumsregionen Amerikas, Afrikas und Asiens (vgl. Dekra 2012, S. 21).

Trotz aller positiven Wachstumsperspektiven und den Prognosen für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung sind jedoch einige Risiken unverkennbar, die die Zukunftsperspektiven der Branche – zumindest partiell – eintrüben könnten.

Zu nennen ist hierbei die Unsicherheit des politischen und regulatorischen Umfeldes, welches in vielen Wachstumsregionen vor allem Afrikas und des mittleren Ostens die Geschäftsaktivitäten negativ beeinflussen. Auch die weitere Internationalisierung des Konzerns birgt Steuerungs- und Integrationsrisiken. Letztere können insbesondere durch die expansive Akquisitionspolitik zur Realität werden, wenn beispielsweise die Integration erworbener Unternehmen misslingt, Synergie-Effekte nicht zu heben sind und sich Ertragspotenziale als nicht vorhanden erweisen (Dekra 2012, S. 20). Solche Herausforderungen einer erfolgreichen „Post-Merger-Integration“ bestehen bereits heute, ihre erfolgreiche Bewältigung ist eine wichtige Voraussetzung einer nachhaltigen, zu einem Großteil auf Akquisitionen basierten internationalen Expansionsstrategie der Prüfunternehmen. Eine internationale Expansionspolitik bleibt unvollständig und birgt die Gefahr von wirtschaftlichen Verlusten, wenn die zugekauften Aktivitäten nicht in die Gesamtstrategie des Aufbaus eines globalen Netzwerks für technische Prüf- und Zertifizierungsdienstleistungen integriert und damit entsprechende Synergie- und Skaleneffekte realisiert werden können.

Durch die weitere Diversifizierung der Geschäftsaktivitäten in neue Geschäftsfelder sinkt einerseits das Risikopotenzial, welches durch eine unbefriedigende Geschäftsentwicklung in einzelnen Segmenten entstehen kann. Andererseits erhöht sich gleichzeitig die Gefahr von Reputationsschäden, wenn bei der Vielzahl von vorgegebenen oder selbst entwickelten Standards die Qualität von Überprüfungen nicht den objektiven Anforderungen oder den subjektiven Erwartungen der Kunden entspricht. Solche Reputationsschäden durch eine unzureichende Prüfqualität oder die fehlende Transparenz von Prüfinhalten sind in den vergangenen Jahren immer wieder aufgetreten und haben Zweifel an der Integrität, Unabhängigkeit und fachlichen Kompetenz der Prüfgesellschaften aufkommen lassen.⁴⁸ Ein Problem hierbei stellt auch die Expansion in Segmente dar, die mit dem Kerngeschäft, der technischen Drittprüfungen, kaum mehr Berührungspunkte haben. Zu nennen sind hier der steigende Anteil von Beratungsaufträgen, die Zertifizierung von Management- und Produktionsprozessen sowie von Dienstleistungs- und Finanzprodukten, der starke Ausbau von Qualifizierungsangeboten zu nahezu jedem Thema oder die Aktivitäten mancher Prüfunternehmen als Leiharbeitsagentur. Gemeinsam mit dem Bestreben nach profitablen Wachstumsmöglichkeiten und dem starken Wettbewerbsdruck in manchen Segmenten birgt dies die Gefahr, dass sich die Prüfunternehmen durch die Unübersichtlichkeit der Geschäftstätigkeiten zu einem „Gemischtwarenladen“ entwickeln und mit einer Inflation unterschiedlichster Qualitäts- und Sicherheitsiegel ihr Wert und Anerkennung zu sinken droht. Damit würde der „Markenkern“ einer auf Objektivität, Unabhängigkeit und Kompetenz basierenden Überprüfung der Qualität und Sicherheit von Technik zunehmend verwässert. Eine besondere Herausforderung wird deshalb

⁴⁸ Vgl. hierzu detailliert HB 2013b.

ein gezieltes Wachstum und eine bewusste Erweiterung der Geschäftsfelder unter teilweise stärkerer Fokussierung auf das „Kerngeschäft“ der technischen Überwachung, Prüfung und Zertifizierung sein.

8 Literatur

- ABN AMRO (2012): TIC sector: a corporate finance perspective, CEOC General Assembly - 14 May 2012
- Brüggemann, Jürgen (2003): Die Unternehmensverfassung der technischen Überwachungsvereine, in: TÜV Nord-Gruppe: Die Geschichte der technischen Überwachung in Norddeutschland, Norderstedt, S. 80 - 106
- Bundesrat (1989): Verordnung des Bundesministers für Verkehr und des Bundesministers für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit: Achte Verordnung zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften, Drucksache 115/89 vom 09.03.89
- Bundesrat (1992): Gesetzesentwurf der Bundesregierung eines Zweiten Gesetzes zur Änderung des Gerätesicherheitsgesetzes, Bundesratsdrucksache 202/92 vom 03.04.1992
- Bundesrat (1998): Verordnung des Bundesministeriums für Verkehr und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit: Vierundzwanzigste Verordnung zur Änderung der Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung, Drucksache 796/98 vom 16.09.98
- Bundestag (2013): Beschlussempfehlung und Bericht des Ausschusses für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung zu dem Paket "Verkehrssicherheit". Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über die regelmäßige technische Überwachung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern und zur Aufhebung der Richtlinie 2009/40/EG, Drucksache 17/13165 vom 18.04.2013 (Zustimmung in der 250.-Bundestagssitzung am 27.06.2013)
- Bureau Veritas (2012): Registration Document, incorporating the Financial Annual Report 2012, Paris
- CEOC (2013): Annual Report 2012/2013
- Dekra (verschiedene Jahre): Geschäftsberichte, Stuttgart
- Der Spiegel (2012): Akademiker in der Grube, Der Spiegel, 37/2012, S. 122 - 124
- Die Zeit (2012): Wir prüfen die Welt, Die Zeit vom 03.05.2012
- DVZ (2012): Dekra weiter in Kauflaune, DVZ – Deutsche Verkehrs-Zeitung vom 26.5.2012
- FTD (2012a): Prüfkonzern im Übernahmehaus, Financial Times Deutschland vom 27.01.2012
- FTD (2012b): TÜV Rheinland stellt für Zukäufe 200 Mio. Euro bereit, Financial Times Deutschland vom 19.04.2012

- Götz, Volkmar / Lukes Rudolf (1975): Zur Rechtsstruktur der Technischen Überwachungs-Vereine, Schriftenreihe Recht & Technik, Band 4, Heidelberg
- Götz, Volkmar / Söllner, Alfred (1978): Einheitlichkeit und Unabhängigkeit der Technischen Überwachung, Schriftenreihe Recht & Technik, Band 5, Heidelberg
- HB (2007): TÜV-Fusion überraschend geplatzt, Handelsblatt vom 27.08.2007
- HB (2008a): TÜV und Dekra peilen Börsengang an, Handelsblatt vom 17.01.2008
- HB (2008b): TÜV lockt Investoren an, Handelsblatt vom 11.03.2008
- HB (2008c): TÜV-Elefantenhochzeit scheitert am Kartellamt, Handelsblatt vom 26.08.2008
- HB (2009): Aus TÜV Süd und Rheinland werden Konkurrenten, Handelsblatt 03.06.2009
- HB (2010): Prüfkonzerne etablieren sich im Bildungsgeschäft, Handelsblatt vom 06.01.2010
- HB (2012): Dekra kauft Beratungsunternehmen in den USA, Handelsblatt vom 10.04.2012
- HB (2013a): Tüv Rheinland baut auf Wachstumsregionen, Handelsblatt vom 23.04.2013
- HB (2013b): Gefährliche Geschäfte mit dem Gütesiegel, Handelsblatt – Wochenendbeilage 13./14./15.07.2013
- Hoffmann, Werner E. (1980): Die Organisation der Technischen Überwachung in der Bundesrepublik Deutschland, Düsseldorf
- Intertek 2012: Annual Report 2012, London
- Kapoor / Klindt (2008): „New Legislative Framework“ im EU-Produktsicherheitsrecht – Neue Marktüberwachung in Europa?, in: EuZW 2008, S. 649 - 655
- Kraftfahrt-Bundesamt (2013): Fahrzeuguntersuchungen (FU) – Hauptuntersuchungen und Einzelabnahmen nach Überwachungsinstitutionen, Jahr 2012, FU 1, Flensburg
- Lach, Sebastian / Polly, Sebastian (2012): Produktsicherheitsgesetz. Leitfaden für Hersteller und Händler, Wiesbaden
- Lehmann, Friedrich-Wilhelm (2010): Innovative Tarifverträge im Wirbel von Tarifpolitik – Arbeitsrecht – Arbeitswissenschaft. Beispiel TÜV, München
- Mergers Alliance / Norgestion (2012): Global Testing, Inspection and Certification, M&A update, Summer 2012
- Schmidt, Reiner (1997): Verfassungsrechtliche Rahmenbedingungen der Deregulierung im Recht der überwachungsbedürftigen Anlagen am Beispiel der Aufzugsverordnung, Schriftenreihe Recht & Technik, Band 14, Essen

SGS (2012): Annual Report 2012

Statistisches Bundesamt (2013): Strukturhebung im Dienstleistungsbereich. Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (2011), Fachserie 9, Reihe 4.4, Wiesbaden

StZ (2013): TÜV Süd wächst vor allem im Ausland, Stuttgarter Zeitung vom 03.05.2013

Trendresearch (2009): Der Markt für Prüfleistungen bei überwachungsbedürftigen Anlagen bis 2020, Potenzialstudie, Bremen

TÜV Nord (verschiedene Jahre): Geschäftsberichte, Hannover

TÜV Rheinland (verschiedene Jahre): Geschäftsberichte, Köln

TÜV Süd (verschiedene Jahre): Geschäftsberichte, München

Vec, Milos (2011): Kurze Geschichte des Technikrechts, in: Martin Schulte / Rainer Schröder (Hrsg.): Handbuch des Technikrechts, 2. Auflage, Berlin/Heidelberg, S. 3 - 92

Vieweg, Klaus (2011): Produkthaftungsrecht, in: Martin Schulte / Rainer Schröder (Hrsg.): Handbuch des Technikrechts, 2. Auflage, Berlin/Heidelberg, S. 337 - 384

von Borstel, Johann (2011): SPPI for Technical Testing and Analysis in Germany, 26th Voorburg Group Meeting Newport, U.K. September 19th to September 23th 2011, Statistisches Bundesamt

von Borstel, Johanna / Oertel, Jutta (2012): Der Markt für technische, physikalische und chemische Untersuchungen im Spiegel der Preis- und Dienstleistungsstatistik, in: Statistisches Bundesamt: Wirtschaft und Statistik, September 2012, S. 772 - 782

Studie im Auftrag von

ver.di b+b

Bildung + Beratung
LQW-zertifizierte Qualität

www.verdi-bub.de